Volks-Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
62. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,25 RM., die Reklamezeile 1,00 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Neue Promenade 1a

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Freitag, den 13. Januar 1928 | Nummer 11

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Nach Angaben des Reichsjustizministers Dr. Hergt im Haushaltsausschuß des Reichstags betrug im Jahre 1927 die Zahl der eingegangenen Hochverratsanzeigen 845, der Landesverratsanzeigen 613, die Zahl der erhobenen Anklagen betrug aber nur 49 bzw. 46. Dabei sei zu bedenken, daß der Landesverrat auch alle Spionagefälle enthalte. Gegenüber dem Vorjahre sei ein starkes Absinken der Verurteilungen festzustellen.

*

Gestern war es ein Jahr her, seit der Prozeß gegen die Gebrüder Barmat und neun andere Angeklagte, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Neumann, seinen Anfang nahm.

*

Der Reichstagsausschuß für die Entschädigungsgesetze, dem ein Gesetzentwurf zur endgültigen Regelung der Liquidations- und Gewaltschäden (Kriegsschäden-Schlußgesetz) vorliegt, beschloß zunächst, die Vertreter der Liquidationsgeschädigten zu hören.

*

Der „Berliner Börsenkourier" meldet weitere Produktionseinschränkungen in der deutschen Industrie. Im Klöcknerkonzern ist auf der Abteilung Eisen- und Drahtindustrie in Düsseldorf nunmehr der letzte Ofen des Siemens-Martin-Stahlwerks gelöscht worden, nachdem bereits früher die anderen Oefen außer Betrieb gesetzt wurden.

*

Der württembergische Staatspräsident Bazille [illegible]te im Landtag, wenn man in Berlin den [illegible] Einheitsstaat durch Mehrheitsbeschlüsse [illegible]stages und des Reichsrates errichten wolle, was er stark befürchte, so sei das der beginnende Verfall des Reiches.

*

Laut „Vorwärts" haben die deutschen Sozialdemokraten in Lodz einen Wahlpakt mit den polnischen Sozialisten geschlossen und werden sich an dem Minderheitenblock nicht mehr beteiligen. Der „Vorwärts" hofft, daß auch die deutschen Sozialisten im früheren Posen und Westpreußen zu den polnischen Genossen, statt zu ihren deutschen Landsleuten halten werden.

*

Die Führer der deutschen Wahlgemeinschaft in Oberschlesien haben beim Wojewoden von Kattowitz einen Protest eingereicht, weil in den jetzt ausgelegten Wählerlisten Tausende von deutschen Wählern fehlen. — In Kattowitz wurde der „Oberdeutsche Kurier" gleich wegen des ersten — durchaus ruhigen — Wahlartikels beschlagnahmt. Ferner wird die Kündigung von vier weiteren deutschen Lehrern gemeldet.

*

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei, der frühere Reichsminister Dr. Koch, wurde gestern in Paris von Poincaré empfangen und traf danach mit dem Kriegsminister Painlevé zusammen. Auch der „rote Wirth", der Zentrumsabgeordnete und frühere Reichskanzler, ist seit einigen Tagen in Paris. Das „Berliner Tageblatt" ist darüber sehr erfreut.

*

Der Pariser Ministerrat wird nunmehr am nächsten Sonntag offiziell die französischen Wahlen auf den 22. April, die Stichwahlen auf den 29. April, festsetzen.

*

Die kommunistische Partei Großbritanniens veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1927, der mit 1,1 Millionen Mitglieder abschließt. Der Zuwachs innerhalb des letzten Jahres würde darnach über ¾ Million betragen — richtige Angaben vorausgesetzt.

*

Präsident Coolidge hat erklärt, daß er einem Verkauf der staatlichen Handelsflotte nicht zustimmen werde. Er sei im Gegenteil gewillt, den vollen Ausbau der staatlichen Handelsflotte bis zur Höhe von 200 Millionen Dollar (etwa 840 Millionen Mark) zu fördern. Auch der Frage einer Regierungssubvention stehe er günstig gegenüber.

*

Der brasilianische Senatsausschuß hat der Regierungsvorlage auf Bereitstellung außeretatlicher Mittel zum Ausbau von Flotte und Luftwaffe zugestimmt. Es werden 13 Schiffsneubauten und 26 Flugzeugmodelle angefordert, die Bauzeit beträgt drei Jahre.

*

Der kanadische Nationalisierungs-Gerichtshof lehnte gestern die Anträge mehrerer Japaner auf Nationalisierung in Kanada ab mit der Begründung, daß eine Rassemischung zwischen Angelsachsen und Japanern unerwünscht sei

Oeffentliche Anerkennung.

Ich stelle hierdurch fest, daß die
Saale-Zeitung (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
am 1. Januar 1928 einen Abonnentenzugang von

1054 Stück

aufzuweisen hatte.

Gleichzeitig lagen 461 Abbestellungen vor, so daß gegenüber dem Abonnentenstand in der ersten Dezemberhälfte 1927, also innerhalb ganz kurzer Zeit, die Summe der zahlenden Abonnenten um 593 Stück gestiegen ist.

Die Zahl der ständigen Bezieher beträgt jetzt

28213

Halle (Saale), den 9. Januar 1928.

Alexander Hietscholb
von der Industrie- und Handelskammer öffentlich angestellter und vereidigter Bücherrevisor. V. D. B.

Die Munitionsbesch[illegible]agnahme in Kiel.

Nach Mitteilung der politischen Abteilung beim Polizeipräsidium Halle kommt als Absenderin der Kieler Munitionsladung eine im Fort Zinna bei Torgau untergebrachte Zerlegungsstelle in Frage. Die Angelegenheit wird bereits von der Kieler Staatsanwaltschaft bearbeitet. Die hiesigen Polizeibehörden erklären deshalb, genauere Auskünfte nicht geben zu können.

Aus Torgau wird gemeldet: Im Laufe des gestrigen Vormittags hat hier Kriminalrat Dubiel vom Landeskriminalamt in Halle zusammen mit einem Beamten der Kriminalpolizei in Torgau die frühere hiesige Munitionsfabrik bei Zinna, die jetzt als Schrottverarbeitungsanstalt von Johann Schwarz arbeitet, eingehend besichtigt. Die Schrottverarbeitungsanstalt ist für die Reichsbahndirektionsbezirke Halle und Breslau eingerichtet. Die polizeiliche Besichtigung geschah im Zusammenhang mit der Munitionsbeschlagnahme in Kiel.

Aus Kiel wird mitgeteilt: Die polizeilichen Ermittlungen über die hier beschlagnahmte Munitionssendung auf dem norwegischen Dampfer „Aker" gehen dahin, daß die Sendung nach einem spanischen Hafen bestimmt war.

Millionen-Betrügereien auf Reparationskonto.

Zu der gestrigen kurzen Meldung über umfangreiche Reparationsbetrügereien französischer und deutscher Firmen verlautet:

Die französischen Behörden sind einem anscheinend sehr umfangreichen Reparationsskandal auf die Spur gekommen. Bekanntlich sind diejenigen französischen Geschäftsleute, die auf Grund des Dawes-Vertrages und des ergänzenden Wallenberg-Abkommens auf Konto der Reparationszahlungen Sachlieferungen erhalten, dazu verpflichtet, den Gegenwert für diese Lieferungen an die französische Regierung über die Reparationskommission abzuführen, während die deutschen Lieferanten in ähnlicher Weise von der Reparationskommission entschädigt werden. Die Kontrolle dieser Sachlieferungen liegt der Reparationskommission ob.

Die zuständigen Gerichtsbehörden haben sowohl in Paris als auch in Straßburg, Schlettstadt und Besancon zahlreiche Haussuchungen durchgeführt und eine Unmenge von Rechnungsbelegen, Kontoauszügen und anderen Dokumenten beschlagnahmt. Die Operation soll fortgesetzt werden.

Französische Hetze.

Die Pariser Presse benutzt die Aufdeckung der Betrugsmanöver bei dem Abschluß von Verträgen aus deutschen Naturalleistungen für französische Empfänger wie üblich zur Hetze gegen Deutschland. So erklärt der „Intransigeant":

Die Gerichtsbehörden haben die Presse mit der Angelegenheit befaßt, um der deutschen Regierung zu zeigen, daß an der französischen Grenze eine Kontrolle eingerichtet ist, und daß sich die französische Regierung nicht zum Mitschuldigen derartiger Manöver machen will.

Die deutschen Lieferer und deren französische Empfänger sind bei den betrügerischen Manövern so vorgegangen, daß bei einem Kaufabschluß von 10 Mill. Fr. für nur 2 Mill. Fr. Ware geliefert worden sei, die der französische Käufer bezahlen mußte. In den Unterschied von 8 Mill. Fr. haben sich die beiden Komplizen geteilt. So wird ein Fall berichtet, wo der Wert 20 Mill. Fr. betragen hat, und der Käufer weniger als für 1 Mill. Fr. Ware erhalten und zu bezahlen gehabt hat. Aus den verbleibenden 19 Mill. Franken hat der französische Käufer 65 Proz. und der deutsche Verkäufer 35 Proz. erhalten. Der „Intransigeant" glaubt zu wissen, daß der Gesamtbetrag derartiger Verträge über 150 Mill. Gm. hinausgehe.

Das französische Ministerium erklärt, daß diese Ziffern stark übertrieben seien.

Die erste Aufdeckung erfolgte auf deutsche Veranlassung.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß das deutsche Sachlieferungsbureau in Paris anfangs Dezember v. J. Veranlassung nehmen mußte, den französischen Sachlieferungsdienst auf Unstimmigkeiten aufmerksam zu machen, die anscheinend bei einigen Reparationsverträgen obwalteten. Daraufhin veranstaltete Untersuchungen haben den Verdacht vorgekommener unlauterer Machenschaften bekräftigt, worauf der französische Minister der öffentlichen Arbeiten die Präfekten der zerstörten Gebiete angewiesen hat, in eine Preisprüfung der vorgelegten Reparationsverträge einzutreten.

Es muß also festgestellt werden, daß gerade die deutschen Instanzen es waren, die zuerst auf die Machenschaften hinwiesen und den Anlaß zu ihrer Aufdeckung gaben.

Die französischen kommunistischen Abgeordneten Cachin und Doriot, über deren Wiederverhaftung Poincaré heute die Vertrauensfrage stellt.

Reparationsirrsinn.

Montenegro in sonderbarer Verlegenheit: Wohin mit dem deutschen Geld?

In Deutschland, wo die Börse in Tiefsinn verfällt und Herr Parker Gilbert dem Tributärstaat scharf auf die Finger steht, wissen wir nicht, woher nehmen, aber auch die andern haben ihre Sorgen. Montenegro zum Beispiel ist in schwere Bedrängnis geraten. Von dem deutschen Reparations-Goldregen, der sich zum allgemeinen Gaudium über die Welt ergießt und nicht nachlassen will, obwohl selbst ein Mussolini geraten hat, dem grausamen Spiel doch einmal ein Ende zu machen, wird seit einiger Zeit auch das Land der schwarzen Berge und Hammeldiebe heimgesucht.

Es muß dort nämlich „repariert" werden. Warum? Weil der gute Nikita seinerzeit seinem österreichischen Nachbarn "" Bankier den Krieg erklärte. Auf Befehl der Entente. Nachdem sein Volk tüchtig geblutet hatte, wurde es, wieder auf Befehl der Entente, von dem großmütigen Serbien verschluckt. Aber in Versailles verpflichtet sich Deutschland, diese Unhöflichkeit „wieder gut zu machen". Wir zahlen zum Dank für die Kriegserklärung der Portugiesen und Japaner, warum sollen wir also nicht auch den Montenegrinern die Taschen füllen. Unsere Inflationsgeschädigten haben es ja.

Aber die Taschen in den schwarzen Bergen sind nicht groß, bares Geld gehört dort zu den Sehenswürdigkeiten, man kann sich also vorstellen, was die guten Leute für Augen machten, als Belgrad dieser Tage plötzlich von seinem deutschen Ueberfluß 15 Millionen Mark zu beliebiger Verwendung nach Cettinje sandte. (Sage mit Worten: fünfzehn Millionen Goldmark oder dreihundert Millionen Dinars.) Soviel Geld hatte man in Montenegro noch nie beisammen gesehen. Nach dem ersten Schreck trat sofort, so wird amtlich gemeldet, der Stadtrat zusammen und beratschlagte, was man mit dem unerwarteten Segen anfangen wolle. Da absolut keine Kriegsschäden aufzutreiben waren und die Zahl der Goldmark weitaus die der vereinigten Hammel überstieg, war guter Rat teuer. Schließlich schritt man zum Projektmachen und zwei kamen in die engere Wahl.

Eines, von dem Ingenieur Dekowitsch ausgearbeitet, möchte die beiden Flüsse Tara und Moroccio mittels eines Tunnels durch den Monte Bucia vereinen, damit man elektrische Kraft gewänne. Ach, es wären wieder zu viel Pferdekräfte für Montenegro herauszukommen, die Bucht von Cattaro und die Herzegowinia hätte man noch damit speisen können. Dort aber wütet bereits anderes Reparationsgeld.

Das andere Projekt sieht die Trockenlegung des Sees von Skutari vor. Bitte, das ist kein Scherz, das verkündet die Regierung. Man kommt halt auf solche Ideen, wenn einem Geld aufgedrängt wird. Der deutsche Michel könnte nun zwar auf den schlauen Gedanken kommen, lieber selber einen überflüssigen See auszutrocknen, vielleicht den Bodensee, aber dann wäre er eben kein Michel. Auch wollen das die Schweizer nicht, wie südlich von Skutari die Albanesen nicht. Eine verflixte Geschichte.

Jetzt ist man — immer noch amtlich — beim dritten Projekt angelangt, nämlich überall im unkultivierten Lande industrielle Anlagen ins Leben zu rufen, um die Bevölkerung seßhaft zu machen.

Leider steht zu befürchten, daß bis dahin schon wieder neue Millionen von Deutschland dahergeschwommen kommen, so daß die ganze Hammelindustrie gefährdet werden kann.

Und dann wird uns Montenegro wegen Gefährdung seiner nationalen Interessen wieder den Krieg erklären. Wieder Reparationen . . . .

Gustav W. Eberlein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0001

Trotzki unterwegs nach Sibirien.

Der Pariser „Herald" meldet aus Moskau: Trotzki hat in Begleitung einer Eskorte von etwa fünfzig Mann bewaffneter Tscheka Moskau bereits verlassen. Es kam zu keinen Zwischenfällen. Trotzkis Zwangsaufenthalt für den Rest seines Lebens ist, der „Istjewsfa" zufolge, Tobolsk. Rakowski und

*

Kamenw sind nach Irkutsk abtransportiert.

Die Londoner „Times" meldet über den neuen Kommunistenaufstand auf Kanton, daß die Arbeiter in Kanton feiern. Der Zugverkehr nach Hongkong ist wieder eingestellt. Die sich der Stadt nähernden bewaffneten Kommunistenabteilungen sollen 6000 bis 8000 Mann stark sein. Kanton wird in Verteidigungszustand versetzt.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Paris: Die Austritte aus der Sozialistischen Partei übersteigen alles Befürchtete. Die sozialistische Presse schweigt, aber die kommunistische „Humanité" veröffentlicht täglich neue Austritte von Ortsgruppen aus der Sozialistischen Partei.

Scheitern der Amerikapaktverhandlungen Frankreichs.

Nach Meldungen aus Washington bereite man sich im Weißen Hause auf die Ablehnung des abgeänderten französischen Paktvorschlages vor. Dem „Herald" zufolge stehen die amerikanisch-französischen Verhandlungen vor dem Scheitern.

Ein französisches Sicherheitsmemorandum.

Wie aus Paris verlautet, wird nach der englischen Regierung nunmehr auch die französische Regierung binnen kurzem bei dem Völkerbundssekretariat ein Memorandum über die Frage der allgemeinen Sicherheitsorganisation unterbreiten. Dieses Memorandum soll den Standpunkt der französischen Regierung zu der Frage der Sicherheit dartun und den Arbeiten des am 20. Februar zusammentretenden Sicherheitsausschusses zur Grundlage dienen.

Ein englischer Besatzungssoldat als Zechpreller.

In einem Gasthof in Saarbrücken zechte ein englischer Unteroffizier mit einem Untergebenen vom Mittag bis zum späten Abend. Als es ans Bezahlen gehen sollte, erklärte er, kein Geld zu haben. Nach längerem Drängen rückte der Soldat mit einigen Biermarken heraus, die er am Büfett gestohlen hatte. Nachdem ein von der benachrichtigten Polizei herbeigerufener Offizier erschienen war, bezahlte der Unteroffizier schließlich die Zeche mit Geld, das er angeblich von einem Kameraden zur Besorgung von Theaterkarten erhalten hatte. Der Offizier nahm darauf seinen Untergebenen in einer Kraftdroschke mit. Anzeige wegen Betrugs, Diebstahls usw. ist bereits an die Staatsanwaltschaft weitergegeben.

Eine Bestätigung dieser Meldung von zuständiger Stelle war bisher nicht zu erhalten.

Regierungskrise wegen des Reichsschulgesetzes?

Gegensätze zwischen Zentrum und Volkspartei.

Teileinigung.

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien des Reichstags beschäftigte sich gestern in nahezu sechsstündiger Sitzung mit den Paragraphen 14, 16 und 20 des Reichsschulgesetzes. Wie am Schluß der Sitzung von dem Vorsitzenden des Ausschusses, dem Abgeordneten Graf Westarp (Dntl.), mitgeteilt wurde, ist über die Paragraphen 14 (Religionsunterricht in den Volksschulen) und 16 (Einsichtnahme in den Religionsunterricht) eine Einigung zwischen den Regierungsparteien erzielt worden, und zwar durch eine Fassung, die der Befürchtung, als könnte die geistliche Ortsschulaufsicht wieder entstehen, den Boden entziehen soll. Die Verhandlung über Paragraph 20, der die Gebiete aufzählt, die als Simultanschulländer vorläufig von dem Gesetz ausgenommen worden sind, ist noch nicht zu Ende geführt worden. Der Ausschuß hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

In der heutigen Sitzung des Bildungsausschusses wird zu den Paragraphen 14 u. 16 ein Antrag gestellt werden, der den in der gestrigen Sitzung getroffenen Vereinbarungen entspricht.

Die Einsichtnahme in den Religionsunterricht.

Der Kompromißantrag der Regierungsparteien zum Paragraphen 16 des Reichsschulgesetzes hat folgenden Wortlaut: „Der Ausschuß wolle beschließen: Einsichtnahme in den Religionsunterricht:

1. Den Religionsgesellschaften ist — unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes (Artikel 144 und 149, Absatz 1 der Reichsverfassung) — Gelegenheit zu geben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Uebereinstimmung mit ihren Grundsätzen erteilt wird. Die zuständigen oberen Stellen der Religionsgesellschaften haben zu dem Zwecke das Recht der Einsichtnahme in den Religionsunterricht. Dieses Recht kann nicht an den Ortsgeistlichen als solchen übertragen werden.

2. Die Religionsgesellschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, keine Befugnis der Dienstaufsicht. Hinsichtlich Paragraph 16a, in dem ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörden und Religionsgesellschaften hinsichtlich der Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichts in der Volksschule durch Gesetz oder Vereinbarung festgestellt ist, kann bei dieser Regelung verbleiben."

Die Demokraten fordern Streichung des Paragraphen 16.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, werden die Vertreter der Demokratischen Fraktion im Bildungsausschuß des Reichstages u. a. beantragen, daß der § 16 des Keudellschen Schulgesetzentwurfes, der die Einsichtnahme in den Religionsunterricht regeln soll, überhaupt gestrichen wird.

Streitpunkt: Simultanschule.

Wie von Zentrumsseite verlautet, haben die Besprechungen des Interfraktionellen Ausschusses über die Schulvorlage bezüglich der Simultanschule zu keinerlei Verständigung geführt. Die Gegensätze zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei haben sich in dieser Frage eher noch verschärft. Das Zentrum hat bestimmte Mindestforderungen gestellt, von denen es erklärt, nicht abgehen zu können.

Das offizielle Zentrumsorgan, die „Germania", schreibt: „So sehr das Zentrum bestrebt ist, an einer geeigneten Lösung auf dem Wege der Verständigung mitzuwirken, ebenso ist klar, daß es für das Zentrum eine Grenze gibt, die nicht überschritten werden kann und wird. Im Entgegenkommen anderen Anschauungen gegenüber dürfen weder Grundsätze noch verbürgte Rechte geschmälert oder aufgegeben werden. Die Vertreter des Zentrums haben von dieser ihrer Auffassung klar Kenntnis gegeben. Der Bildungsausschuß wird heute seine Arbeiten wieder beginnen. Zwischen der ersten und zweiten Lesung müssen die Versuche um eine tragbare Erledigung der noch offenen Fragen fortgesetzt werden.

Von ihrem Ausgang hängt das Schicksal ebensosehr des Gesetzes wie auch der politischen Entwicklung ab. Darüber wird sich doch hoffentlich die Deutsche Volkspartei ganz im klaren sein."

Die volksparteiliche „Tägliche Rundschau" stellt fest: „Die Deutsche Volkspartei hält ihre Forderung aufrecht, daß der Simultanschule dort, wo sie geschichtlich geworden ist, ein unbegrenzter Schutz zuteil werden soll, während das Zentrum nur eine zehnjährige Schonfrist zugestehen will, nach deren Ablauf die Simultanschule dann durch Antrag der Erziehungsberechtigten umgewandelt werden kann. Die beiden Parteien sind gestern bei ihrer Auffassung verblieben."

Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Aus Stettin wird gemeldet: Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es gestern abend in einem hiesigen Lokal während einer öffentlichen Versammlung, die von der nationalsozialistischen Arbeiterpartei einberufen worden war, zu schweren Zusammenstößen. Es kam zu einer wüsten Schlägerei, wobei Stühle, Knüppel und Steine als Waffen Verwendung fanden. Polizei mußte eingreifen und konnte die Parteien durch Abgeben von Schreckschüssen trennen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind zwei Versammlungsteilnehmer ernstlich verletzt worden.

Rentabilitätsrückgang bei der Forstverwaltung

Bei der preußischen Beratung des Haushalts der Forstverwaltung im Hauptausschuß des Landtages wies Landwirtschaftsminister Dr. Steiger darauf hin, daß die Ausgaben des Etats 75,2 Prozent der Einnahmen betrügen, gegenüber 49,4 Prozent in der Vorkriegszeit. Die Denkschrift enthalte im einzelnen Vorschläge, wie weitere Ersparnisse erzielt werden können. Der Minister betont, daß ein Schutz des deutschen Waldes vor übermäßiger Holzeinfuhr durch Zollmaßnahmen notwendig sei. Die forstfiskalische Fläche sei um 40 000 ha vergrößert worden, wobei die Forstverwaltung auch unmittelbar im Dienste der Siedlungstätigkeit gewesen sei. In der weiteren Auswirkung der Forstenteneschäden seien neue Kahlflächen im Umfange von etwa 7000 ha entstanden.

Vaterlandstreue Sozialisten — in Ungarn.

In Budapest wurden die Beratungen des 24. Jahreskongresses der ungarischen Sozialdemokratischen Partei durch eine Ansprache des Abgeordneten Karl Peyer eröffnet. Der Redner führte dann aus, daß an dem ungarischen Volke ein schweres Unrecht begangen worden sei, weil die Grenzen seines Landes ohne seine Befragung festgesetzt und mehrere hunderttausend Menschen höherer Kulturstufe unter die Herrschaft einer niedrigeren Kultur gestellt worden seien. Die ungarische Arbeiterklasse, die von diesem Unrecht am schwersten betroffen worden ist, müsse gegen dieses Unrecht kämpfen. Eine Revision des Friedensvertrages könne aber nur von jenen erwartet werden, die diese Verträge zustandegebracht haben.

Mussolini erbt 5 Millionen.

Aus Mailand wird gemeldet: Die aus Piemont stammende Frau Emma Pa Placco, die vor einiger Zeit in Monte Carlo gestorben ist, hat dem Ministerpräsidenten Mussolini ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 5 Millionen Lire vermacht.

Der Warschauer Kurier „Warszawska" schreibt: „In Polen teilt man nicht die optimistischen Erwartungen Berlins auf schnelle Verständigung in den Handelsvertragsfragen und der Kontingentsfrage. Deutschland arbeitet wieder einmal, wie schon früher, in Hoffnungen und Wünschen."

*

Die englischen Industriellen, die in letzter Zeit äußerst aktiv für eine Verständigung mit der Arbeiterschaft eingetreten sind, werden sich am 12. Januar mit dem Generalrat des Gewerkschaftskongresses treffen

*

Die Londoner „Times" melden aus Washington: Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß der Feldzug in Nicaragua beendet ist. Die amerikanischen Truppen bleiben „auf Wunsch des Präsidenten von Nicaragua" weiter im Lande.

*

Nach Meldungen aus Nicaragua ist [illegible] Grenzübertritt von Mitgliedern der nicara[illegible] das Nationalgarde nach Honduras eine stark[illegible] feindliche Erregung auch in Honduras [illegible] Gefahr von Konflikten mit den in Nicaragua kämpfenden amerikanischen Truppen entstanden.

*

Die Londoner „Times" meldet aus Argentinien, daß in Buenos Aires die Polizei mehrfach gegen Demonstrationen vor der amerikanischen Botschaft einschreiten mußte. Viele Nordamerikaner verlassen Argentinien, in dem die Erregung über den Nicaraguafall am stärksten von allen südamerikanischen Ländern ist.

MERCIER WELTBERÜHMT SEKT
E. MERCIER & Co
Grenzsektkellerei für Deutschland m. b. H. TRIER

Kilian und die gelbe Rose.

Erstaufführung im Stadttheater Halle.

Die Sache ist die: Frau Samson glaubt an einen großen Dichter, Herrn Natterer, glaubt seinem Wortgedrusch. Und mit ihr ein großer Kreis: eine erotisch-überspannte Frau Gräfin, ein 18jähriger, von Worten betrunkener Jüngeling, Schiroga, ein Typ, der zwischen Alkohol und Talmi-Geistesblitzen hin und her pendelt. Der Dichter soll kommen. Man hat ihn hergebeten, man erwartet ihn: in Ekstase.

Da kommt der Buchbindermeister Kilian, in dessen Hirn etwas aus den Büchern, die er band und leimte, klebengeblieben ist, einfältig, etwas verwirrt von unverdautem Zeug, aber sonst noch ganz nüchtern und in der Welt stehend.

Er hat das Pech oder das Glück, schließlich die Genugtuung, für den großen Mann — Natterer — gehalten zu werden. Und redet so lange seine Zuhörer fuselig, bis sie in ihm einen — wenigstens — Halbgott sehen und er auch schon ganz leise anfängt, selbst daran zu glauben.

*

Eine gelbe Rose spielt da eine große Rolle: Bei einer Seance war sie verschwunden. Die Sache klärte sich nachher schrecklich schnell. Ein Liebespaar, die nüchternste und vernünftigste Tochter der überreizten Frau Samson und ein junger Mann, waren bei dem Verschwinden der Rose beteiligt, sehr stark sogar: für sie war die Sitzung weiter nichts als eine fabelhafte Gelegenheit, zusammen zu sein. Warum auch nicht? Da wird man schon einmal Amateurspiritist.

Meister Kilian beruhigt sich aber doch — und als die Morgensonne durch die Fenster scheint, freut er sich doch, im stillen, zu den häuslichen Leimtöpfen zurückkehren zu können, eine Genugtuung in der Brust.

*

Paul Kornfeld — man nennt ihn „Expressionist" — gibt hier eine beißende Satire, verspottet das geistig-blöde Geplapper von Weltanschauungsrichtungen unserer Zeit. Er stellt ein gut gewähltes „Ensemble" von Typen auf die Bühne, die hart an der Grenze des Anormalen vorüberwischen. Menschen zeichnet er, die sich selbst schön vorkommen im Gequassel aufgeblasener Wortspiele. Und ein biederer Mann kommt und kann mit seinem kleinen, aber klaren Horizont eine ganze überspannte Gesellschaft für Stunden begeistern, gläubig machen.

*

Diese geschickte Zeichnung wird fabelhaft kopiert. Da sind zunächst: Frau Samson (Wilma Dülfer) und Gräfin Ziegeltrum (Anni Collinisenden) — die hysterischen Frauen, unverstanden, nach ihrer Ansicht nach, in Wirklichkeit schrecklich blöd, leer, schal. Sie beide, allein auf der Bühne — ein Kammerstück. Erich Alexander Winds kommt diesmal ganz anders. Und sehr geschickt: So eine Mischung von „Delirium tremens" und Uebermensch. Es scheint in der Verzerrung eine der Stärken Winds zu liegen. Und dann der kleine Julius Wolfgang Helmkes: Ihm ist die gepredigte Mission nicht in das Hirn gedrungen, er kann nur sehen und staunen, wie auf etwas Ueberirdisches. Als Zuschauer bleibt nur das Weinen. Luise Seffing und Fritz Hensel, das nüchterne Liebespaar, der Gegensatz zum ganzen andern überdrehten Haufen, mit viel Routine gespielt.

Einen neuen Charaktertypf stellt Robert Jungk auf die Bühne. Der Kopf allein steht komisch aus. Aber auch ein Körper, der dazu paßt, wie wir es von ihm ja gewöhnt sind.

Fritz Güngel ist der Sachliche: „Herr Professor", Exakt, Naturwissenschaftler; aber doch leicht eingedrückt. Eine etwas zu glänzende Glatze verstärkt eher die Komik als daß sie stört. Der Schumpeter Tiedemanns, auch Hallers Natterer, Walter Raupachs Samson stören den Gesamteindruck dieser ganz eigenartigen Menschen nicht; jeder für sich legt eine persönliche Note, seine persönliche Kunst in seine Gestalt.

*

Und dann Paul Herlt. Man ist ganz anderes von ihm gewöhnt. Und man muß sich immer daran erinnern, daß er in diesem Kilian steckt.

Zunächst weiß Kilian nicht, was los ist. Dann scheint ihm aber diese mystische Sitzung ganz nahe zu liegen. In seiner Werkstatt hat er hineingesehen in ein paar Bücher. Und das spukt im Kopf. Nun kommt es zum Ausbruch. Und er stellt fest: Ich kann genau soviel wie der „Große", der „Zeitgeschmack". Er glaubt es selbst. Er findet sich aber wieder in sein nüchternes Leben und in ein vernünftiges. Und läßt eine halbirre Menge zurück: Sie kann sich von neuem auf einen — ismus stürzen. Paul Herlt war alles das: nüchtern, ruhig, gerade, betäubt von seinen eigenen Worten, rasend — und ging hinaus mit einem großen Erfolg in der Tasche, den auch die Regie Alfred Durras quittieren kann. v. W.

120000 Sänger huldigen Schubert in Wien.

Vom 19. bis 22. Juli wird Wien ein Sängerfest feiern, das kaum seinesgleichen hat. Das 10. deutsche Sängerbundesfest wird in Wien 120 000 Sänger aus der ganzen Welt versammeln. Ein Festkonzert mit einer Schubertbuldigung und ein zweites, das eine Anschlußkundgebung bringt, werden den Höhepunkt der musikalischen Darbietungen bilden, am letzten Tage wird ein grandioser Festzug durch die Straßen Wiens ziehen. Eine Sängerhalle für 90 000 Personen wird im Prater errichtet, mehr als 700 000 Schilling sind als Kosten für diesen Bau ausgeworfen. Der Festzug soll um 10 Uhr vormittags beginnen und bis 6 Uhr abends dauern. Ueber 200 Festwagen, mehr als 5000 Banner und über 100 000 Sänger sind bereits für den Festzug angemeldet. Nach den Mitteilungen des Verkehrsausschusses des Sängerbundesfestes sind bisher 92 000 Sänger aus Deutschland, 15 000 aus den Bundesländern, 8000 aus den Sudeten und 3000 aus Amerika angemeldet.

Man rechnet, daß 37 000 deutsche Sänger über Passau, 16 000 über Salzburg, 39 000 über die Tschechoslowakei nach Wien fahren. Dazu kommen die Amerikaner, die mit Extradampfern nach Europa kommen, sowie die noch unbekannte Zahl von Begleitpersonen der Sänger, die ebenfalls nach Zehntausenden zählen werden. Die österreichischen Bundesbahnen werden zur Bewältigung dieses Riesenverkehrs von den deutschen Reichsbahnen und den tschechoslowakischen Staatsbahnen Aushilfen im Fahrpark erbitten. Ein Teil der Gäste wird auch auf der Donau nach Wien befördert, von den süddeutschen Sängern sind bereits die Dampfer der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gechartert.

Die Unterbringung von mindestens 150 000 Fremden bereitet Wien natürlich einige Sorgen. Es werden Massenquartiere hergerichtet und es wurde bereits ein Großteil der letzten Stockheuernte Oesterreichs erfaßt, um Strohsäcke als Liegestätten herzurichten. Da die Quartiere in Wien nicht ausreichen wird auch in einer Reihe Orte der Umgebung Quartier gemacht.

Leipzig. Der Lehrstuhl der Statistik in der Leipziger philosophischen Fakultät ist dem Oberregierungsrat im Preußischen Statistischen Landesamt und nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor an der Berliner Universität Dr. Rudolf Meerwarth angeboten worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Ein neuer Trust.

Die hallischen Heftpflasterverkäufer haben sich zu einem Trust zusammengeschlossen. Es ging auch nicht mehr so weiter.

Karl Ronne, der in die Saale fiel, als er einmal wieder einen über den Durst getrunken hatte, war immer der Leiter der Organisation gewesen. Seit seinem Tode liefen sich die fünf Heftpflasterverkäufer gegenseitig im „Gei" umher. Nun ist wieder Ordnung in den Betrieb gekommen. Sie haben die Stadt in 5 Teile geteilt und jedem der Heftpflasterverkäufer ist ein Teil zugewiesen.

Und wehe! wer dem anderen in den Bezirk kommt. Das Leben ist ohnedies nicht leicht. Wer kauft heutzutage noch Heftpflaster? Ja! Die Polizei ist der Meinung, daß der Verkauf stark an Bettelei grenzt, das bestreiten die tüchtigen Verkäufer aufs Lebhafteste. Immerhin, die Herren haben sich nun neu organisiert. Die Unordnung konnte ja auch so nicht weitergehen. Jedem sein „Arbeitsgebiet", das ist das eherne Gesetz jedes Trustes.

Balkenbrand in der Geiststraße.

Im Geschäftsraum der Firma Weinreb, Geiststr. 8, wurde gestern abend ein Balkenbrand entdeckt. Es roch plötzlich nach Brand, und als man nachforschte, erwies es sich, daß die Mauer, an der der kleine eiserne Ofen stand, übermäßig heiß war. Auch drang Rauch aus Mauerritzen.

Bald traf die Feuerwehr ein, der Ofen wurde weggeräumt, und schon nach den ersten Schlägen mit der Spitzhacke drangen Flammen aus dem Mauerwerk. Es war die allerhöchste Zeit, daß der Balkenbrand, der schon längere Zeit bestanden haben mußte, entdeckt wurde. Nun gab es für die Feuerwehr tüchtig Arbeit. Fünf Mann arbeiteten im Schweiße ihres Angesichts mit Beilen, Spitzhacken und dem Rammbock, um das Mauerwerk zu entfernen und den Brand zu löschen. Um die Warenvorräte zu schonen, wurde nur mit einer Handspritze die immer wieder emporzüngelnde Flamme gelöscht. Bald war die Mauer bis zum danebenliegenden Schokoladengeschäft durchgebrochen. Dichter Rauch erschwerte die Arbeiten der Feuerwehrleute, von denen sich einer eine Verletzung der Hand zuzog.

Endlich, nach beinahe zweistündiger Arbeit, bei der die Balken abgesägt werden mußten, war die Gefahr behoben. Die Feuerwehr schaffte den Schutt in eisernen Tragen aus dem Geschäftslokal.

Die Bewohner des Hauses befürchteten, daß der Balkenbrand sich auch nach den oberen Stockwerken weitergepflanzt hätte. Aber die Gefahr war durch das schnelle und sachgemäße Eingreifen der Feuerwehr gründlich beseitigt.

Ein Betrüger unterwegs.

Seit einigen Wochen tritt in Mittel- und Norddeutschland ein Betrüger auf, der angeblich für die Deutsche Krankenversicherungs-A.-G. Berlin, Potsdamer Straße, tätig ist. Er nimmt Anträge entgegen und läßt sich Beitritts- und Prämiengelder zahlen, ohne sie abzuführen. Auch nutzt er die heutige Geschäftslage aus und tritt vielfach mit der Behauptung hervor, daß die Gesellschaft Hypotheken und Darlehen vergebe, falls sich ein Versicherter in finanziellen Schwierigkeiten befände.

Der Schwindler wechselt fast dauernd seinen Namen. Soweit bisher bekannt, hat er sich William Maß, William Schumann und Willi Krüger genannt. Zweifellos handelt es sich um den Reisenden Willi Krüger, geboren am 2. März 1895 in Berlin. Der Betrüger ist von mittlerer Gestalt, hageres frisches Gesicht, dunkles Haar und gestutzter Schnurrbart. Bekleidet war er mit grauer Windjacke und Ballonmütze. Er trug eine braune Aktentasche bei sich. Vor ihm wird gewarnt.

Erhöhung der Kanalkostenbeiträge.

Aus dem Bauausschuß. — Wichtige Verkehrsverbesserung. — Einziehung von Bechershof.

Auf einen Hieb fällt kein Baum. Das trifft auch für den Antrag unseres Magistrats zu, die Kanalbaukostenbeiträge von 25 auf 50 M. je laufenden Meter zu erhöhen, für Siedlungsstraßen aber einen Betrag von 35 Mark zu erheben. Im Stadtverordnetenkollegium war die Vorlage abgelehnt, und auch die Anträge, die von der Hausbesitzerfraktion kamen (Antrag Pfeiffer) und einen Satz von 40 Mark wünschten, fielen unter den Tisch. Gestern beschäftigte die Sache zum zweitenmal den Bauausschuß.

In längerer Aussprache wurde das Thema erörtert. Der Magistrat brachte von neuem unverändert seine Anträge ein: also 50 Mark gemeinhin, für Siedlungsstraßen nach Anhörung der Wohnungsbaudeputation 35 Mark. Der Antrag der Hausbesitzerfraktion kehrte gleichfalls zurück: einheitlich 40 Mark, keine Vergünstigung für Siedlungen, um nicht die private Bautätigkeit zu erschweren. Die Sozialdemokraten wollten staffeln: 50 Mark für dichtbebaute Straßen, 40 Mark für weniger dichtbebaute, 25 Mark für Siedlungsstraßen. Die Kommunisten endlich lehnten jede Erhöhung ab, weil daraus eine Steigerung der Mieten folgen könnte.

Der Magistrat wies demgegenüber nach, daß in den Jahren 1925 bis 1927 auf eine Baufluchtlänge von 11 200 Metern Kanäle gebaut sind mit einem Kostenaufwand von 919 000 Mark. Eingekommen sind nur 280 000 Mark, so daß

die Stadt 639 000 Mark zuschießen

mußte. Diese Summe hat selbstverständlich durch Steuern gedeckt werden müssen. Der Magistrat berechnete weiter, daß bei dem von Herrn Stadtverordneten Pfeiffer vorgeschlagenen Satz von 40 Mark immer noch ein Fehlbetrag von 471 000 Mark bleiben würde. Im Durchschnitt entstehen je laufendes Meter 71 Mark Kanalbaukosten. Durch Beiträge dürfen aber nur eingezogen werden die Kosten, die die Ableitung der Regenwässer verursacht. Für die Abführung der Wirtschaftswässer ist die Beitragspflicht ausgeschlossen. Staffelung der Sätze ist verboten. Der bisherige Satz von 25 Mark besteht seit 1912.

Die Aussprache endete damit, daß die Magistratsvorlage angenommen wurde.

Eine wichtige Verkehrsverbesserung,

die namentlich dem Autoverkehr zugute kommt, stand dann für die Raffineriestraße zur Verhandlung. Diese Straße soll geradlinig nach der alten Leipziger Chaussee durchgeführt werden. Der scharfe Knick, der jetzt dem Verkehr so gefährlich ist, wird verschwinden. Da die Eisenbahnverwaltung große Umbauten plant, hat die Sache Eile. Der Bauausschuß erklärt sich mit der neuen Fluchtlinienfestsetzung einverstanden.

*

Wichtig für die Oeffentlichkeit ist ferner eine Vorlage, die Neubauten auf dem Lewinschen Grundbesitz am Markt und an der Schmeerstraße vorsieht. An sich sind es geringfügige Fluchtlinienregulierung, die am Markt und an der Schmeerstraße in Betracht kommen, aber von Bedeutung ist der Antrag, die alte Straße Bechershof als Straße einzieben. Der Bauausschuß erklärte sich damit einverstanden.

*

Durch die Siedlung der Gartenstadt Halle hat sich die Verlängerung des Kanals in der Hüttenstraße als notwendig erwiesen. Die Siedlung entwickelt sich nach Osten hin schneller als selbst im Bauprogramm vorgesehen war. Durch Verlängerung auch des Hauptsammlungskanals um 100 Mtr. entsteht ein Kostenaufwand von 25 000 Mark. Der Bauausschuß stimmte zu.

*

Am Krähenberg ist der Bau eines Kinderhorts im Gange. Es muß eine Straße vom Krähenberg nach dem Angerweg durchgeführt werden. Sie soll 10 Meter Breite erhalten, einseitig befestigten Bürgersteig und chaussierte Fahrbahn. 9500 Mark erfordert die Entwässerung, 26 000 Mark betragen die Straßenausbaukosten.

Der Bauausschuß genehmigte die Magistratsvorlage, sprach aber den Wunsch aus, daß er bei der Taufe der neuen Straße vorher gehört werde.

Ueberfallen.

In der verflossenen Nacht gegen 2.40 Uhr bemerkte der in der Sophienstraße revidierende Revierwächter der Hallescheen Wach- und Schließgesellschaft, wie zwei Personen einen Mann ohne Grund und Wortwechsel niederschlugen und dann die Flucht ergriffen. Es gelang dem Wächter, einen einzuholen und der Polizei zu übergeben.

Der Ueberfallene mußte in die Klinik gebracht werden.

Selbstmordversuch durch Gas.

Am Mittwoch mittag versuchte eine Frau in ihrer Wohnung am Angerweg sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Ihr Ehemann kam hinzu, als die Frau schon bewußtlos war. Er veranlaßte sofort die Ueberführung in das Elisabethkrankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht.

Der Grund zur Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen.

*

Die Feuerwehr wurde gestern nach der Henriettenstraße gerufen. Dort war aus einem Kandelaber Gas ausgeströmt und hatte Feuer gefangen. Durch Abstellen der Leitung konnte die Gefahr beseitigt werden, ohne daß die Feuerwehr eingreifen mußte.

Verschiebungen auf dem Leunawerk

In der Stadt geht das Gerücht, daß im Zusammenhang mit der Affäre Schönfeld die Voruntersuchung auf ein Mitglied der Direktion der Leunawerke ausgedehnt sei und daß dieses sang- und klanglos von der Bildfläche verschwinden mußte.

Wie wir auf Anfrage von dem Werk selbst erfahren, entspricht dies nicht den Tatsachen. Anlaß zu dem Gerücht mag vielleicht der Umstand gegeben haben, daß der Leiter der Bauabteilung nach der Hochkonjunktur des verflossenen Jahres jetzt, wo ein gewisser Stillstand im Bauen eingetreten ist, auf Urlaub gegangen ist.

Flaue auf dem Wochenmarkt.

Der Hallesche Wochenmarkt war heute nicht gut besucht. Auch das Angebot ließ zu wünschen übrig. An den Fleischständen waren die Geschäfte etwas besser. Frühmorgens fehlten die sonst so größere Menge auf dem oberen Markt sichtbaren großen Gemüsewagen von auswärts.

Drei grüne Jungen kommen nach Halle!!

Der neue Hartstein-Schlager.

Im Stromkreis.

Auf dem Kraftwerk Trotha geriet heute der Monteur Müller in den Stromkreis und wurde schwer verletzt. Dazu erfahren wir auf Anfrage folgendes:

Die AEG. nimmt zur Zeit Erweiterungsarbeiten an den Schaltanlagen des städtischen Kraftwerkes Trotha vor. Zu diesem Zweck weilte heute morgen der Monteur Müller der AEG. im Kraftwerk. Ohne Auftrag und ohne Wissen der zuständigen Stellen muß er eine Oelschalterzelle betreten haben, denn plötzlich, 9.45 Uhr vormittag, gab es einen Knall (Kurzschluß), zwei Schalter schalteten ab und die in Betracht kommende Zentrale wurde vorübergehend stillgelegt.

Müller hatte mit seinem Körper — wie, ist noch nicht festgestellt worden — einen Kurzschluß herbeigeführt. Er wurde sofort in das Diakonissenhaus überführt, wo man Brandwunden an beiden Oberarmen und an der Hand feststellte. Lebensgefahr besteht nicht.

Rundgang durch Halle.

Das Verkehrsamt der Stadt gibt ein Werbeblatt unter dieser Ueberschrift heraus, das für die Halle besuchenden Fremden gedacht ist. Das Blatt enthält einen in den Stadtplan übersichtlich eingezeichneten Rundgang, der auf etwa 3 Stunden geschätzt ist und die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt berührt. Ein Teil des Rundganges kann, wie aus dem Plan ersichtlich, mit der Straßenbahn zurückgelegt werden. Ein kurzer Text dient zur Orientierung über das zu Schauende nebst den notwendigsten historischen Daten. Abkürzungen oder Erweiterungen des Rundganges je nach der dem Besucher zur Verfügung stehenden Zeit sind vorgesehen, auch sind weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt, die nicht in den Rundgang einbezogen werden konnten, aufgeführt.

Es ist zu hoffen, daß diese kurze Anleitung den auswärtigen Besucher veranlaßt, die nicht leicht zu findenden Schönheiten Halles aufzusuchen.

Das Werbeblatt wird nicht nur an denjenigen Stellen der Stadt, wie Hotels, Gaststätten usw., an denen Zustrom der Fremden zu erwarten ist, verteilt werden, sondern soll auch zu den Hauptverkehrszeiten auf den vor der Stadt liegenden größeren Eisenbahnstationen und dem Flughafen Halle-Leipzig kostenlos abgegeben werden.

Das Mädchenheim der Stadtmission.

Am 15. Januar, nachmittags 3¾ Uhr, wird in Johannashall bei Beesenstedt das neue Heim der Stadtmission eingeweiht werden; es dient der Aufnahme gefährdeter junger Mädchen, die dort Heimat und Beschäftigung finden sollen. — Der Vorsitzende der Halleschen Stadtmission ist Rechtsanwalt Gueinzius, ihr Leiter P. Fuhl. Ueber die Einweihung des Heimes werden wir berichten.

Das Wasser geht zurück.

Die Saale ist gestern nicht mehr gestiegen, sondern es ist Fall eingetreten, seit gestern zwölf Zentimeter. Hochwassergefahr besteht also nicht.

Am Unterpegel der Schleuse Trotha wurde heute ein Wasserstand von 3,02 Meter verzeichnet. Schiffsverkehr durch die Schleuse fand gestern nicht statt.

Auch ohne Inventur-Ausverkauf

jahraus, jahrein billig u. gut

SALAMANDER

MARKE SALAMANDER

Halle a. S., Leipziger Str. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0003

Elternsorgen zu Ostern.

Man schreibt uns aus Elternkreisen: „Für die Familien, wo Sohn oder Tochter zu Ostern konfirmiert werden sollen, beginnt jetzt neues Sorgen. Man sucht einen Beruf, man bereitet die Einsegnungsfeier vor, macht die Anschaffungen und betrachtet das Kind, das nach Ostern das Elternhaus verlassen soll, mit ganz anderen, man möchte sagen: prüfenden Augen. Es ist eine große Entscheidung, die solchem Kinde bevorsteht. Wird es den Geist des Elternhauses in der Fremde bewähren oder den Versuchungen und Verlockungen anheimfallen, die heute so allmächtig scheinen?

Es kommt doch nicht so sehr darauf an, daß das Kind zum Entlassungstage bis ins kleinste hinein ausgestattet ist, sondern vielmehr darauf, daß man in diesen Wochen versucht hat, ihm einen besonderen inneren Halt zu geben. Nicht Modejournal, Schneider und Schneiderin, Friseur und Juwelier spielen die Hauptrollen für die Konfirmanden, sondern Vater und Mutter, Lehrer und Geistlicher, die durch vereinte Kraft dem Kinde den Sinn für diesen wichtigen Schritt erschließen.

Wir hoffen, das Verständnis der anderen Eltern zu finden, wenn wir darum bitten, daß man von der einseitigen Betonung der Aeußerlichkeiten absieht und die Konfirmation zu einer Familienfeier macht, die dem Kinde Gemüts- und Seelenwerte vermittelt. In solcher Gestalt soll das Elternhaus in der Erinnerung des Kindes nachwirken, das das Elternhaus vielleicht für immer verläßt.

Wir alle wollen bemüht sein, der Verflachung zu steuern und die jungen Menschen ersehnter Vertiefung zuzuführen!"

Evangelischer Elternbund.

Die Stellung zum Reichsschulgesetzentwurf.

Am 10. Januar fand unter dem Vorsitz von Oberstudienrat Florstedt in Halle die Jahresversammlung des Evangelischen Elternbundes für die Provinz Sachsen statt. In dem Geschäftsbericht wurde hervorgehoben, daß in aller Stille viel und treu für die Erhaltung der evangelischen Schule gearbeitet wird, und daß die evangelischen Eltern fest zur evangelischen Schule stehen. Der Evangelische Elternbund hat sich ein Eltern- und Kinderblatt geschaffen, das den Namen „Der Getreue Eckart" führt.

Nach dem Geschäftsbericht gaben die Ortsgruppen ihre Berichte. Dann wurde ausführlich über die Ausgestaltung der kommenden Reichserziehungswoche gesprochen, die vom 29. Januar bis zum 5. Februar abgehalten wird; zahlreiche Vorschläge zur Verlebendigung dieser Woche in den Gemeinden wurden vorgebracht und folgende Entschließung dazu einstimmig angenommen.

„Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen ruft von seiner Jahresversammlung am 10. Januar in Halle für die Ausgestaltung der Reichserziehungswoche alle evangelischen Männer und Frauen, Gemeinden und Vereine zur Mitwirkung auf, damit die für unser öffentliches Leben so bedeutungsvolle Woche auch diesmal wieder ein machtvolles Zeugnis für den Erziehungswillen des evangelischen Volksteils ablege".

Die Verhandlungen zur Frage des Reichsschulgesetzentwurfes, der zu zwei Drittel im Bildungsausschuß des Reichstages durchberaten ist, fanden ihren Niederschlag in einer ebenfalls einstimmig angenommenen Entschließung, die folgenden Wortlaut hat:

„Die im Evangelischen Elternbund für die Provinz Sachsen zusammengeschlossenen evangelischen Eltern erklären auf dieser Jahresversammlung des Evangelischen Elternbundes erneut, daß sie unentwegt für die Erhaltung der evangelischen Staatsschule eintreten. Sie fordern von der Parlamentarierin, daß sie sich angesichts der Schwierigkeiten, die dem Zustandekommen des Keudellschen Reichsschulgesetzes gemacht werden, nicht beirren lassen, damit die evangelischen Eltern an ihren Volksvertretern nicht irre werden".

Das Evangelische Konsistorium in Magdeburg war vertreten durch Konsistorialrat D. Dr. Jeremias. Der gut besuchten Versammlung wurde mitgeteilt, daß der nächste deutsche Reichselterntag in Magdeburg im April abgehalten wird.

Farbenlichtspiele.

Im Jahre 1922 wollte das Bauhaus in Weimar zu einer Festlichkeit Schattenspiele veranstalten, kam aber bei der Vorbereitung dazu zu unerwarteten Effekten. So entstanden die Farbenlichtspiele von Ludwig Hirschfeld-Mack und die „absoluten Filme" von Walter Ruttmann. Inzwischen ist dieses neue Gebiet weiter ausgebaut worden, zugleich aber sind ganz naturgemäß auch die Aeußerungen des Widerspruchs gegen dieses Neue lauter geworden. Auch die Vorführung des gestrigen Kulturabends des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes im Thalia fand durchaus geteilte Aufnahme. Einige Besucher verließen schon nach der ersten halben Stunde enttäuscht den Saal, andere wieder klatschten begeistert Beifall. Die Farbenlichtspiele bringen rythmisch bewegte Farbflächen. Man wird an die Versuche erinnert, eine Orgel zu konstruieren, in der Farbe und Töne genau auf einander abgestimmt sind. Diese Versuche mißlangen, aber die engen Zusammenhänge von optischer Erscheinung und Klang sind nachweislich gegeben und ermöglichen den Phantasiebegabten, Farben akustisch zu empfinden. Doch gelingt das nicht jedem, ja vielleicht nur sehr Wenigen. Dementsprechend lauten auch die Urteile grundverschieden.

Herr Dr. Hage bemühte sich deshalb, einleitend eine Erläuterung zu geben. Er sagte, die Farben sprechen aus den Tiefen primitiver Kunstäußerung, die uns heutigen Kulturmenschen fast verlorengegangen ist. Schwarz ist z. B. der Ausdruck der Trauer, rot das Feurigen, blau das Ruhigen. Noch im Mittelalter war dieses ursprüngliche Empfinden für Farben weit stärker, daher waren die Gemälde in ihren Farben dem Beschauer viel tiefer verständlich. Heute sucht die moderne Malerei dieses Empfinden neuzubeleben, aber viele sind nicht in der Lage, ein modernes Gemälde zu erfassen, weil ihnen die Empfindung für die Symbolik der Farben fehlt. Die Farbenlichtspiele greifen hier helfend ein. Sie setzen sich das Ziel, das Seelische, das jenseits des Sichtbaren liegt durch Farben fühlbar zu machen. Ob das Ziel erreichbar ist, steht dahin.

Verkehrswacht und Fußgängerverkehr.

Der Allgemeine Deutsche Automobilclub mit der Verkehrswacht sein besonderes Verkehrserziehung an der Jugend zumende, versendet uns zehn Gebote für Fußgänger: Eine so großzügige Verkehrserziehung kann nur begrüßt werden, und wir entsprechen gern dem Wunsch des ADAC, indem wir nachstehend die Gebote für Fußgänger, die allen Verhältnissen angepaßt sind, zum Abdruck bringen.

Lieber Fußgänger!

1. Liebst du dein Leben und willst du dich deinen Angehörigen erhalten, so beachte die Regeln des Straßenverkehrs!
2. Geh' immer rechts, so läuft du niemanden in den Weg! Bleib nicht unnütz stehen!
3. Verlaß die Gehbahn nur, wenn du die Fahrbahn überschreiten mußt!
4. In verkehrsreichen Straßen überschreite die Fahrbahn nur an Kreuzungen oder an den für Fußgänger bezeichneten Schutzwegen!
5. Geh' stets in gerader Richtung und ohne unnötigen Aufenthalt über die Fahrbahn! Sieh erst nach links, dann nach rechts, damit du den Verkehr immer im Auge behältst!
6. Wartest du auf die Straßenbahn oder den Omnibus, so stell dich nicht auf die Fahrbahn, sondern bleibe auf der Gehbahn oder warte auf der Schutzinsel!
7. Spring nicht auf einen fahrenden Wagen! Spring im Fahren nicht ab!
8. Schimpfe nicht bei Verkehrsstockungen! Denke nach, wie du selbst den Verkehr beschleunigen kannst!
9. Hilf Kindern, Gebrechlichen und Unkundigen im Verkehr!
10. Gib kein schlechtes Beispiel auf der Straße! Verhalte dich vielmehr so, wie du es von anderen erwartest!

Ablösung von Kriegerwitwen.

Das fünfte Abänderungsgesetz zum Reichsversorgungsgesetz hat die Ablösungssumme, die eine Kriegerwitwe bei Wiederverheiratung mit einem Deutschen an Stelle der Witwenrente erhält, nach Mitteilung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten auf das 36fache der im Höchststalle zustehenden monatlichen Witwenrente (ohne Zusatzrente) erhöht. Es wird künftig stets die Witwenrente von 60 v. H. der Vollrente des Erwerbsunfähigen zugrunde gelegt, auch wenn die Witwe nur 50 v. H. bezogen hat. An Witwen, die sich am 1. Oktober 1927 wieder verheiratet haben, erfolgt die etwaige Nachzahlung von Amts wegen.

Amtlicher Wetterbericht.
(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das nordeuropäische Tief hat sich weiter nach Osten verlagert. Damit ist es zu einer Beendigung der herrschenden Wetterlage gekommen, da das westeuropäische Hoch seinen Einfluß stärker zur Geltung bringen kann. Besonders in der Nacht zum Donnerstag trat Aufklärung ein, die ein Sinken der Temperaturen nach sich ziehen wird und stellenweise in Mitteldeutschland zu leichten Bodenfrösten führte. An der westlichen Küste ist allerdings ein neuer Zug milder ozeanischer Luft zu erkennen, so daß die Temperaturrückgänge wieder aufgehalten werden. Mit Niederschlägen ist nicht zu rechnen.

Vorhersage: Fortbestand des milden Wetters ohne wesentliche Niederschläge.

Schneebericht. Nur aus Oberhof liegt eine Meldung vor, nach der bei Null Grad Schi- und Rodelgelegenheit gut sein soll.

*

Hallischer Witterungsbericht. 11. 1. 9 Uhr abds., 12. 1. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 754,2, 756,0. Thermometer C.: 8,2, 6,9. Rel. Feuchtigkeit: 69%, 67%. Wind: SW 1 SW 1. Maximum der Temperatur am 11.1.: 10,1. Minimum in der Nacht vom 11. 1. zum 12. 1.: 5,8. Niederschläge am 12. 1. 7 Uhr morgens: 0,0 Millimeter.

Leiter der hiesigen Taubstummenanstalt ist, wie wir an dieser Stelle auf Anfrage mitteilen, Herr Direktor Mohnke.

Erinnerungsmal für die Moltke-Füsiliere. Die Einweihung des Denkmals ist für Sommer 1928 in Aussicht genommen. Noch aber sind die Mittel für das Denkmal bei weitem nicht aufgebracht. Es ergeht daher an jeden ehemaligen 38er die Bitte, sein Scherflein beizusteuern. Nähere Auskunft erteilt Herr Carl Große, Halle, Artilleriestraße 75.

Wer sind die besten Tänzer von Halle? Sonnabend, 14. Januar, findet im „Modernen Theater" nach der Vorstellung ein Amateurtanzturnier um die Meisterschaft von Halle statt. Der Mitteldeutsche Verband zur Pflege des Tanzsportes stellt das Schiedsgericht und verteilt 3 Meisterschaftstitel und 6 Preise.

Ueber die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindegrundsteuern, Hauszinssteuern, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren sowie der Hundesteuern findet sich im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung des Magistrats.

Die diamantene Hochzeit des Pastors Hermann Nieschmann ist nicht am 22. Januar, wie gestern irrtümlich angegeben, sondern am 21. Januar.

Ein Pommernverein soll nun auch in unserer Stadt gegründet werden. Für kommenden Sonntag wird zu einer Gründungsversammlung eingeladen (siehe Vereinsnachrichten).

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Heute „Kilian oder die gelbe Rose" von Paul Kornfeld; Freitag „Ich hab dich lieb!" Operette von Leo Ascher; Sonnabend „Christtelsein", Oper von Hans Pfitzner; Sonntag 19½ Uhr „Ich hab dich lieb"; Montag „Kilian oder die gelbe Rose". Als nächste Oper-Premiere geht am 17. Januar „Die weiße Frau" von Boieldieu in neuer Einstudierung und in der neuen Bearbeitung von Loewenfeld in Szene. Musikalische Leitung: Hanns Roessert; Spielleitung: August Roeßler.

Im Thalia-Theater wird am Sonntag das Lustspiel „Opunzie" gegeben.

Robert Kothe, der Erneuerer des deutschen Volksliedes und Wiedererwecker des Lautenspiels, kehrt morgen, Freitag, mit seiner Partnerin, Lies Engelhardt, wieder bei uns ein. Was beide Künstler bieten, ist mehr als bloße Unterhaltung, es ist Volkskunst in des Wortes bester Bedeutung. (Siehe Anzeige.)

Philharmonie. Im 3. Philharmonischen Konzert am nächsten Sonntag 11 Uhr in Walhalla wird das Gewandhausorchester in großer Besetzung spielen. Dr. Göhler dirigert die Eroica-Sinfonie, Wanda Landowska spielt auf ihrem aus Paris mitgebrachten Pleyel-Cembalo ein Handhkonzert und auf dem Steinwayflügel ein Mozartkonzert. (Siehe gestrige ausführliche Anzeige.)

50. Hallescher Genealogischer Abend. Festsitzung mit Damen in „Stadt Hamburg" (Festsaal) am Freitag, den 13. Jan. 1928, abends 20.15 Uhr. Festvortrag (Dr. Scheffer, Berka, Deutsche Schule) über „Zur Genealogie von Landschaft und Volkstum". Eingeführte Gäste willkommen. Eintritt frei.

Die Aufgaben des Provinziallandtags.

Etatarbeiten — Neuorganisation des Provinzialbauwesens — Die letzte Tagung vor den Neuwahlen.

Den Abgeordneten des Landtages der Provinz Sachsen und der Presse sind die Vorlagen für die 43. Sitzungsperiode zugegangen. Während die Märztagung 1927 ein sehr großes Arbeitspensum hatte, liegen in diesem Jahre nicht so viele Anträge vor. Außer dem Verwaltungsbericht, auf den wir noch zurückkommen werden, wird dem Landtage eine Nachweisung des Verwaltungsüberschusses für das Rechnungsjahr 1926 und eine Nachweisung der in der Rechnung über die Provinzialhauptverwaltung für 1926 vorgekommenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben vorgelegt. Der Verwaltungsüberschuß beträgt rd. 524 000 RM. die Etatsüberschreitungen rd. 1 126 000 RM.

Eine weitere Vorlage betrifft eine Geschäftsordnungsänderung. Im Provinzialausschuß hat sich das Verfahren bewährt, weniger wichtige Vorlagen als sog. Auslegesachen ohne Vortrag durch Aufruf zu erledigen, sofern von keiner Seite widersprochen wird. Es wird dadurch ein Entlastung der Verhandlungen erreicht und Zeit zur Vertiefung der Beratung wichtigerer Gegenstände gewonnen.

Eine wesentliche Neuerung im Aufbau der Verwaltung wird die

Schaffung einer Baukommission

bedeuten. Der Wunsch nach ihrer Einrichtung ist während der letzten Tagungen mehrfach ausgesprochen worden, damit die Bauvorlagen besser geprüft werden können als bisher. Ist dazu doch während der kurzen Tagungen des Landtages, die schon mit vielen Kommissionsberatungen belastet sind, zu wenig Zeit vorhanden. Auch der Provinzialausschuß hat wiederholt das Bedürfnis nach einer neuen Organisation des Bauwesens der Provinz empfunden, und der Provinzialverwaltung ist es wünschenswert, einen Teil der ungewöhnlich großen Verantwortung abzugeben.

Der 42. Provinziallandtag hatte beschlossen, daß die Viehseuchenentschädigungspflicht auf die sogenannte Bornasche Krankheit ausgedehnt wird. Ein entsprechender Nachtrag zur Satzung wird dem Landtag vorgelegt.

In der Stendaler Sitzung am 4. Mai 1927 hatte der Provinzialausschuß den Landeshauptmann ermächtigt, den Provinzialverband an dem Großgaswerk Erfurt A.-G. mit 50 000 RM. und an der Gasversorgung Erfurt A.-G. ebenfalls mit 50 000 RM. zu beteiligen. Die Bildung von weiteren Unternehmungen, an denen die Beteiligung des Provinzialverbandes erwünscht erscheint, ist noch 1928 zu erwarten. Dem Landtage geht eine Vorlage zu, nach der der Provinzialausschuß ermächtigt werden soll, die Beteiligung an weiteren kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen der

Gasversorgung

zu beschließen. Für diese Zwecke werden 300 000 Reichsmark angefordert.

Die labile Lage der blinden Handwerker wird von Jahr zu Jahr durch die starke Konkurrenz der Fabrikwaren, namentlich in der Bürstenbranche, schlimmer. Um dem Hilfsverein für Blinde, der seit Jahrzehnten in enger Verbindung mit der Provinzialverwaltung arbeitet, den Aufbau einer Hilfsorganisation für die blinden Bürstenmacher, die am meisten betroffen sind, weiter zu ermöglichen, wird von dem Landtag eine einmalige Beihilfe von 20 000 Reichsmark und ein jährlicher Zuschuß von 3000 RM erbeten.

Neben diesen und ähnlichen Vorlagen wird die Beratung des Etats für 1928, der mit äußerster Knappheit aufgestellt ist die Hauptaufgabe des Landtags sein, der im Februar in seiner jetzigen Zusammensetzung vor den Neuwahlen vermutlich zum letzten Mal tagen wird.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Unter Bezugnahme auf die beiden Artikel vom 7. und 10. d. M. möchte ich den politischen Parteien empfehlen, sich bei der Stadtverordnetenwahl vollständig neutral zu verhalten, denn Politik gehört nicht ins Stadtparlament.

Was sind unsere politischen Parteien? Jede Partei beanspruht ihr ihre Anhänger alles und will dem Andersdenkenden auch nicht das Schwarze unterm Nagel gönnen. Dadurch ist doch nur die Zerrissenheit im Deutschen Reiche möglich.

Wir brauchen im Stadtparlament Personen, die sich nicht von Parteien oder Beamten unserer Stadtverwaltung am Gängelband führen lassen. Wir brauchen Personen, die selbst Rückgrat besitzen und sich vor allen Dingen ein eigenes Urteil bilden können und etwas vom Wirtschaftsleben verstehen, nicht aber Kopfnicker und Speichellecker, oder Radaubrüder, die jede praktische Arbeit unmöglich machen.

Ich kann der hallischen Bürgerschaft nur empfehlen, sich keine Politiker ins Stadtparlament zu wählen. A. H. Voegt.

„Kleinauto?"

„Wie gefällt Ihnen Ihr neues Kleinauto?"
„Ganz gut. Es kneift nur ein bißchen unter den Achseln."

*

Der beleidigte Bäcker.

Kind: „Mutter sagt, es war eine Fliege im Pudding, den Sie ihr verkauft haben."
Bäcker (sarkastisch): „Sag ihr, sie soll die Fliege wiederbringen. Ich gebe ihr einen Rabatt." („Daily News")

Gewinnauszug
4. Klasse 30. Preußisch-Süddeutsche (256. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 11. Januar 1928
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 83290
2 Gewinne zu 5000 M. 145540
2 Gewinne zu 3000 M. 280956
4 Gewinne zu 2000 M. 84614 23295
8 Gewinne zu 1000 M. 309154
8 Gewinne zu 800 M. 86286 107822 207432 324798
24 Gewinne zu 500 M. 37767 37884 51083 116438 146903 163099 282239 325628 342026 366647 372162 374922
80 Gewinne zu 400 M. 10950 25424 25812 26376 50759 66584 83300 84078 86905 102716 112820 135498 137590 139235 139323 165077 165213 204349 209417 225749 233056 245288 251898 257665 259027 269568 275343 275975 292562 287325 293580 301129 309006 312043 316848 322658 341100 356515 356997 374007
294 Gewinne zu 300 M. 478 825 1069 2365 3590 4563 5946 6219 6300 8734 10427 10993 18615 19000 19210 19379 21708 23308 24158 24946 28750 29548 37972 39125 45048 45923 49479 51147 51714 53956 57539 66647 68746 69912 74400 75351 77822 79804 81950 82284 83736 91931 96271 98346 98374 98395 101860 105767 111939 119077 119266 120754 128456 130483 131003 133756 137117 139881 146818 146914 147976 151786 155446 157276 159030 162339 163730 166109 166466 167865 169052 171998 172601 178673 181100 182623 187382 188217 191781 193444 193969 194569 196737 197769 198648 200240 202074 203735 204440 206239 206260 208666 210124 214313 225944 231750 232387 233499 233786 235550 238166 238638 238912 240721 241536 242184 246165 257202 262693 264001 269039 272654 272675 277782 281491 285667 297990 298074 302166 305400 308292 308599 309078 313112 313150 314241 320220 325649 329187 330236 331995 332238 334470 335765 344489 349910 353587 353606 355019 364756 364813 365017 368229 368922 369912 370290 374832

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 229034
2 Gewinne zu 10000 M. 313126
2 Gewinne zu 5000 M. 269685
2 Gewinne zu 3000 M. 151641
2 Gewinne zu 2000 M. 329325
4 Gewinne zu 1000 M. 98694 172662
16 Gewinne zu 800 M. 5241 23117 26024 33684 104063 130381 191405 338791
14 Gewinne zu 500 M. 73256 105397 175688 187899 330217 347812 369907
108 Gewinne zu 400 M. 3208 6362 36249 46490 49274 50032 56797 62673 64675 69932 75491 76643 85698 97094 118679 119396 123229 131947 133902 135328 138291 138851 142784 145455 150143 150261 153097 155782 160204 162422 188903 200957 201330 216583 220175 237317 240928 243001 285196 301793 308756 311038 315997 327251 334519 334547 338650 344467 346198 350972 355718 357203 359016 366468
232 Gewinne zu 300 M. 166 5188 13545 18132 19629 20831 22120 31119 32763 37264 39672 41925 56733 55529 62377 65845 66309 71853 76451 76537 77554 81384 87166 88167 88292 91266 91319 94750 101791 104349 104716 108751 110200 116924 121805 122943 124232 137622 139695 146121 148324 152842 153419 155955 158306 161797 162330 168231 187834 193494 204608 208547 213494 213941 222611 223781 226923 228643 229115 234895 237760 239790 242143 242283 245733 246003 247763 248588 253791 256493 256844 267082 274419 282947 284809 286141 294747 298606 300979 301709 303015 305660 307251 311541 314355 315775 321244 322124 322518 322586 323552 325382 326424 327870 328043 331430 336014 337906 338128 340075 342707 343857 347288 348164 349724 349725 351388 352492 359617 363608 366581 367024 369030 370288 373056 373800

Der in der heutigen Vormittagsziehung gezogene Hauptgewinn von 100000 Mark fiel auf Nr 83290 in Abteilung I nach Berlin, in Abteilung II nach Neustrelitz.

Die Staatl. Lotterie-Einnehmer:
in Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
„ **Lehmann,** Große Steinstr 11
„ **Rogge,** Moritzzwinger 7
„ **v. Scheve,** Universitätsring 23

Eigentum, Verlag und Druck: Otto Pendel Gesellschaft m. b. H., Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt Dr. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heile sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Der bellende Jakob und sein Ende.

Geiseltröhlitz. Vor drei Jahren hatte man hier ei. en jungen Raben gefan en. Das Tier, dem di. Junge gelöst worden war, erhielt seine Unterkunft in einer Hundehütte. D. Umgang mit seinem Hausgenossen blieb nicht ohne Einfluß auf den schwarzen Gesellen. Statt zu krächzen, fing er allmählich an zu bellen und erlangte hierin eine Fertigkeit, um die ihn mancher Köter beneiden konnte. Ob dieser Künstlerschaft erfreute er sich bei alt und jung einer großen Beliebtheit und nien.and dachte daran, dem Tiere etwas zuleide zu tun. Da ereilte ihn jetzt sein Geschick. Von .em Ausflug nach den Wiesen des benachbarten Kämmeritz sollte er nicht heimkehren. Der Jagdeifer des Schützen machte auch vor diesem harmlosen Tier nicht halt: er schoß den bellenden Raben zum Leidwesen der ganzen Gegend ab.

Nobler Erbe.

Bitterfeld. Ein junger Kaufmann von auswärts hatte das Glück, in Bitterfeld ihm zustehende Erbschaftsgelder von einigen tausend Reichsmark in Empfang zu nehmen. Diesen Tag würdigte er durch eine Bierreise von Lokal zu Lokal. In solchen Fällen mangelt es auch nicht an guten Freunden. Der glückliche Erbe ließ sich nicht lumpen und zahlte. Zum Dank dafür sollen sie ihn zum Schluß elend verhauen haben, ob's stimmt? Jedenfalls war der lachende Dritte ein Chauffeur, der großzügig für eine kurze Fahrt außer der Taxe noch 100 RM Trinkgelder erhielt. Als der Chauffeur das hohe Trinkgeld zurückwies, fühlte sich sein Gast schwer beleidigt. Was blieb dem Armen also weiter übrig: er mußte die 100 RM. behalten.

Rücksichtslose Ausnutzung der Macht.

Jeßnitz. Die erste Sitzung des neugewählten Gemeinderats nahm einen ganz unerwarteten Verlauf. Es kam zu einer Explosion, die die Arbeit für die ganze Wahlperiode in Frage stellt. Nachdem Bürgermeister Minkos die neuen Mitglieder eingeführt und verpflichtet hatte, waren die Wahlen zu den Ausschüssen vorzunehmen. Dabei stellte zunächst Stadtverordneter Nary fest, daß die Stadtverordneten der Hausbesitzer und der Wirtschaftlichen Vereinigung sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, die sechs Mitglieder zählt, denen sieben Sozialdemokraten und fünf Kommunisten gegenüberstehen. Die Sozialdemokraten stellten nunmehr den Antrag, die Zahl der Mitglieder für jeden Ausschuß von sieben auf sechs herabzusetzen. Dieser Antrag wurde von der gesamten Linken gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Die Bürgerlichen forderten für sich in jedem Ausschuß zwei Sitze, während die Sozialdemokraten den Zusammenschluß der beiden bürgerlichen Fraktionen zu einer Arbeitsgemeinschaft nicht anerkennen wollten und ihnen nur einen Sitz in jedem Ausschuß zuerkannten. Für sich selber forderten die Sozialdemokraten drei Sitze in jedem Ausschuß; den Kommunisten billigten sie je zwei Sitze zu. Dieses Verfahren steht in schroffstem Gegensatz zu der Haltung der Bürgerlichen aus der Zeit, da sie die stärkste Fraktion bildeten. Nach längeren Beratungen erklärten die Bürgerlichen, daß sie die Sitzung verlassen und sich vorbehalten würden, nach Rücksprache mit ihren Wählern ihre Mandate niederzulegen. Sie verließen darauf den Saal.

Geständnis des Posträubers Larm.

Ein langes Register von Räubertaten ✦ 14 Geldschrankeinbrüche ✦ Sprengstoff aus Steinbrüchen ✦ Die Verbrecher galten bei den Arbeitskollegen als die „anständigsten Kerle".

Jena. Ueber die schon mitgeteilte Verhaftung des gefährlichen Verbrechers Larm wird noch folgendes berichtet: Rudolf Larm, geboren am 18. März 1904 in Salusken, ist am Dienstag, um 15 Uhr, in Saalfeld im D-Zug München—Berlin durch die Saalfelder Kriminalpolizei festgenommen worden. Der Komplice des Larm, der noch flüchtige Mörder und Posträuber Hein, geboren am 9. August 1902 in Düsseldorf-Gerresheim, hält sich bestimmt noch in Deutschland auf. Das Publikum wird dringend gebeten, die Polizeibehörden bei der Fahndung weiterhin zu unterstützen.

Die Verhaftung Larms wurde direkt im D-Zuge vorgenommen, und zwar durch die beiden Kriminalwachtmeister Rödel und Bloß. Die Beamten gingen so vorsichtig und geschickt dabei zu Werke, daß es dem Verbrecher unmöglich war, sich mit Erfolg zur Wehr zu setzen. Er ergab sich deshalb ohne weiteres seinem Schicksal und ließ sich abführen.

Nach dem Jenaer Polizeibericht ist Rudolf Larm sofort nach Jena überführt worden. Er hat nun auch in Jena gestanden, in Gemeinschaft mit Hein folgende Straftaten begangen zu haben: Posttraub in Ohligs im Rheinlande, Posttraub in Klosterlausnitz in Thüringen, Geldschrankeinbruch in die Postagentur Jena-Zwätzen, Geldschrankeinbruch in Weimar, Geldschrankeinbruch in Dornburg, etwa zwanzig weitere schwere Einbruchsdiebstähle, darunter allein zwölf Geldschrankeinbrüche in Jena und Umgebung, sowie einen Einbruchsdiebstahl in Porstendorf.

Bekanntlich wurde bei den schweren Einbrüchen in Weimar und Dornburg sogar Sprengstoff verwandt, der von den Verbrechern in Steudnitz, Göschwitz und in Jena vom Neubau der Südschule, ebenfalls durch Einbruch, gestohlen worden war.

Larm war bei seiner Verhaftung noch im Besitze eines von ihm selbst gefertigten Sprengkörpers und einer modernen

Pistole mit 75 Schuß Munition.

Die Teilnahme an dem Ueberfall auf den Schaffner der Elektrischen Straßenbahn Jena—Zwätzen, auf der Endstation, bei dem es auf die Geldtasche des Wagenführers abgesehen war, leugnete er mit der Bemerkung ab, auf solche Kleinigkeiten lasse er sich nicht ein. Von den geraubten Geldern befand sich nur noch eine verhältnismäßig geringe Summe in seinem Besitz.

Nach dem noch nicht ergriffenen Verbrecher Hein, nach dem beim Einlaufen des München—Berliner Schnellzuges sofort der ganze Zug untersucht wurde, wird noch gefahndet. Der größte Teil der Belohnung in Höhe von 5500 Mark, etwa 3500 Mk., ist auf seine Ergreifung ausgesetzt. Larm behauptet, er hätte sich sofort nach dem Polizistenmord in Jena mit Hein wieder getroffen und sich vor einigen Tagen erst von ihm getrennt.

Der Mörder Johann Hein trägt jetzt folgende Garderobe: Zweireihigen modernen Mantel, grünen Anzug und weichen modernen Hut. Es wird gebeten, bei seiner Verhaftung zwar vorsichtig, aber dennoch rücksichtslos vorzugehen.

Es ist geradezu erstaunlich, daß die Verbrecher es verstanden haben, ihre schweren Verbrechen so zu vertuschen und zu verbergen, daß sie

unbehelligt in Jena

wohnen und ihrer Arbeit nachgehen konnten. Ihre besten Freunde hatten keine Ahnung von dem verbrecherischen Treiben der beiden und hielten sie für die anständigsten Kerle, die es gibt.

*

Einbrecher drücken das Fachwerk ein.

Großburschla. In der hiesigen Niederlage des Konsumvereins Mühlhausen und Umgegend wurde ein schwerer Einbruch verübt. Es gelang den Dieben, an der Seitenfront des Hauses ein Fachwerk einzudrücken und so in den Laden zu gelangen. Es fiel ihnen eine beträchtliche Summe Geld, Liköre, Schnaps, Würste, Zigarren und Zigaretten in die Hände.

Ein bißchen viel auf einmal.

Der Umzug.

Borne. Hier war eine Familie beim Umzug. Auf einem Wagen hatte man die Kartoffeln verpackt. Unterwegs löften sich die Seitenbretter, und es dauerte nicht lange, da .. die Landstraße mit Kartoffeln besät. Die .ffeln erfroren. Das war das erste Pech .. Familie. Am anderen Tage wurden ein Schwein und die Hühner auf den Wagen .epackt. Unterwegs hielt man erst einmal an, um sich .. stärken. Als man aber dann vor der Weiterfahrt nach dem Vieh auf dem Wagen sah, ergab sich, daß das Schwein sechs Hühner gefressen hatte und über diesen Streich noch ganz vergnügt war. Damit war di. Kette aber noch nicht zu Ende. Zu allem Unglück ging auch ein mit Stroh beladener Wagen durch einen leichtsinnig fortgeworfenen Zigarrenstummel in Flammen auf. Dreifaches Pech!

Der Kreis nicht mehr existenzfähig.

Dessau. Dieses schwerwiegende Eingeständnis mußte der Kreisdirektor dem Kreistage machen. Der Etat weist einen Fehlbetrag von 334 000 M. auf. Eine Einschränkung der Ausgaben ist nicht möglich. Es bleibt nur der Ausweg, daß der Staat dem Kreise eine Reihe Aufgaben, besonders die des Straßenbaues, abnimmt. Eine Erhöhung der Steuerleistungen kommt nicht in Frage, da die Kreiseingesessenen bereits über Gebühr besteuert sind. Kreisdirektor, Geheimrat Dr. Sachsenberg, stellte mehrere Forderungen hinsichtlich eine Aenderung des inneren Finanzausgleichs, kam aber zu dem Schluß, daß der Kreis trotzdem nicht existenzfähig ist, wenn ihm nicht neue Steuern, besonders die Reichseinkommensteuer, zugewiesen werde.

Stolze Pläne des Konsumvereins.

Aschersleben. In seiner neuen Niederlassung plant der Konsumverein Aschersleben und Umgebung für das Frühjahr die Errichtung einer Großbäckerei, welche mit Gas betrieben werden soll. Da der jährliche Gasverbrauch rund 400 000 Kubikmeter beträgt und damit ein Fünftel der gesamten Produktion des städtischen Gaswerkes, beantragte der Konsum die Verbilligung des Gases. Obgleich die Deputation des Gaswerkes auch eine Preisherabsetzung von 10 auf 9 Pfennige je Kubikmeter beschloß, lehnte dies der Magistrat ab. Wie mit Bestimmtheit verlautet, sind nunmehr die Verhandlungen abgebrochen und der Konsumverein plant die Errichtung einer eigenen Gasanlage und ist auch gewillt, seine elektrische Kraft selbst herzustellen.

Ein Wilhelm Busch-Museum.

Hannover. Das Geburtshaus von Wilhelm Busch in Wiedensahl ist in Gefahr. Die Beschaffenheit des Gebäudes zwingt den Besitzer, einen Verwandten von Wilhelm Busch, zu mancherlei das Haus von Grund auf umgestaltenden Aenderungen. Der Heimatbund Niedersachsen möchte die Stätte aber in ihrem ursprünglichen Bauzustand erhalten und damit die Errichtung eines Busch-Museums verbinden. Ein Aufruf des Heimatbundes Niedersachsen hat die Unterschriften von Dichtern, Schriftstellern, hohen Verwaltungsbeamten, Führern der Wirtschaft und Männern

Weiße Zähne: Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnbelag und versuchte mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Ihre vorzügliche Zahnpaste Chlorodont kaufte und auch probierte. Chlorodont allein führte mich zum Ziel. Ich werde heute oft beneidet und gefragt, womit pflegen und putzen Sie Ihre Zähne? Ich kann dann Ihre Zahnpaste Chlorodont weiter empfehlen, daß auch unsere Mitmenschen zu einem guten Resultat kommen, wie ich. Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung." Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Sette Sieburth und die Männer.

Roman von Käte Lindner.

(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nanetterl, was ist in die Sette gefahren .. allweil wie ausgewechselt ist sie ... Der Malfizbub, er wird ihr schon ein wenig den Kopf verdreht haben ... sicher hatte ich recht damals, als ich dir sagte, wir wollten der Sette zur Warnung die traurige Geschichte von dem Wäderl aus der Schönlaterngasi' erzählen ... Aber du hast es nit für nötig befunden. Und ich ... ich grab' auch net gern die alte Geschicht' wieder aus, hätt' mich doch schämen müssen für den Buben. Und jetzt ...? Jetzt läuft die Sette rum im Haus wie's Leiden Mariä, und der Bub ist fort, und ich kann ihm nimmer auf den Zahn fühlen, was er eigentlich mit der Sette angestellt hat. Sicher hat er eine von seinen vielen Liebschaften hier herein ins Haus verlegt ... Und wir haben dabei g'sessen wie zwei Blinde, die den Herrgott an guten Mann sein lassen, Nanetterl ..."

Virginia saß vor ihrem Schreibtisch und hatte sich halb zu ihrer Getreuen herumgewandt, die hinter ihr Staub wischte.

„Weißt, Nanetterl," wandte sie sich wieder an die Getreue, „möchtest net a mal der Sette ins Gewissen reden ...? Du hast so die rechte, sanfte, stille Art dazu, den Leuten 's Herz aufzuschließen. Ich hab' soviel Sorg' um die Sette."

Aber die Französin schüttelte den dunkelhaarigen Kopf.

„Madame, an ein verschlossenes Herz soll man nicht rühren, wenn es sich nicht von allein auftut. Irgend ein Erlebnis wird sie schon gehabt haben, das ihr ans Herz gegangen ist. Aber sie hat einen starken Willen, ja, sogar einen Trotzkopf hat sie. Wäre sie sonst davon gelaufen einen Tag vor ihrer Hochzeit, Madame ...? Solche Naturen zerbrechen nicht, sie werden nur stärker im Leid. Nicht daran rühren, Madame, nicht daran rühren. Das ist meine Meinung ..."

Und Nanette wischte energisch über eine glänzende Tischplatte und seufzte ein wenig dazu.

„Bist halt wieder mein einzig g'scheites Französlein ..." Virginia stand auf und reckte die hohe Gestalt. „Haben wir zwei doch auch unser Leid getragen, als wir noch jung waren, Nanetterl, und sind halt a net zu Grund gangen daran, gelt? Also wird sie ihre roten Backerln wohl a wieder kriegen. Aber wir wollen sie ja recht behutsam behandeln allweil. Weißt, und ihr Freud' hinein tragen ins Leben. Da kommt's am ehesten über alles weg, was ihr das Herz schwer macht. Jetzt gleich werd i mir die Sette suchen im Garten."

Die Tür fiel hinter der hohen Gestalt zu. Nanette nickte hinter ihr her. Sie wollte das Herz der Herrin nicht beschweren, darum hatte sie ihr auch nicht gesagt, was sie beobachtet hatte.

Sicher steckte Louis-Ferdinand wieder einmal dahinter und war die Ursache von Theresias stiller Schwermut. An jenem Abend als sie selbst, Nanette, ihr das Haustor geöffnet hatte, damals, als sie mit Baron Louis „drahen" gegangen war. ... Wie totenbleich war sie damals ins Haus gewankt, mon Dieu, wie erloschen waren alle Freudenlichter ihrer Augen gewesen. Noch heute bekreuzte sich Mademoiselle Nanette, wenn sie an diesen Anblick dachte. Mutterseelenallein war sie angekommen, ohne Baron Louis ... da mußte es doch etwas gegeben haben. Einen Streit vielleicht ... Theresia war auch nie mehr erschienen im Salon, wenn er anwesend war. Auch damals nicht, als er so Hals über Kopf Madame seinen Abschiedsbesuch gemacht hatte, einige Tage darauf.

Aber nun diese wochenlange Schwermut schon. Alles im Haus war so still geworden, seit ihr frohes Lachen nicht mehr erschallte. Selbst Johann war es aufgefallen. Er hatte einmal mitleidig gefragt, ob das Fräulein Theresia denn krank sei. ...

Virginia hatte sich ihren Pelzmantel umgenommen und suchte Sette im Garten. Ein leichter Vorfrühlingstag lag über der Stadt. Die Knospen schwollen schon an den Bäumen und Sträuchern der Rosenvilla, vorwitzige Schneeglöckchen lugten mit den weißen Köpfchen unter kahlen Hecken, und die Amseln huschten und suchten die ersten Würmer als Festbraten.

Dahinten, da stand die Sette. Hatte die Arme um den Stamm eines Rotdorns geschlungen und schaute mit großen, sehnsüchtigen Augen in die Ferne. Die Sonne ließ ihr Haar aufleuchten wie flüssiges Gold, hoch und schlank stand sie an den Stamm gelehnt, und wieder lag der tiefe Schmerzenszug um den feinen Mund.

„Wie hübsch doch die Sette ist", mußte Virginia denken, wie schon oft. „So was ganz Apartes ist sie und jetzt, wo sie ganz das Lachen verlernt hat, ist sie beinah noch schöner als früher. Und der Malefizbub steckt ganz sicher hinter all dieser Schwermut ... Armes Tschaperl du, ja, immer müssen wir Lehrgeld zahlen, wir Frauen, denen doch die Lieb' nicht nur eine Episode ist im Leben ..."

Ein Zweig knackte unter Virginias Füßen. Sette wandte sich um.

„Ah, Tante Virginia ...? Gelt, der lichte Vorfrühlingstag lockt auch dich aus dem Haus ." Sette versuchte ein Lächeln. Aber es mißlang. „Hast du die Amseln gesehen, Tante Virginia? Sie rüsten sich schon am Nestbau."

„Ah ja, die Viecherln, die dummen ... Können nit derwarten und trauen dem ersten, lichten Sonnenstrahl. Und nachher sitzens da und lassen die Köpf' hängen, wenn der Stupf-Amen das bißchen Nestglück heruntersegt. Möchtens doch lieber abwarten, bis der rechte Frühling da ist. Noch wird's eine kleine Weile dauern." Virginia hob die klaren Augen und sah forschend in Settes Gesicht. „Hast vorhin so versunken in die Fern' g'schaut, Sette, hast am End' Heimweh nach deinen Leuten? Möcht a mal zu Besuch heimfahren zu deiner Mutter, ja? Eh ist ihr großer Zorn verraucht jetzt, und große Freud' wird sein bei ihr über die verlorene Tochter ... Möcht't heim, Sette, vielleicht auf ein paar Wochen nur und dann wieder kommen zu uns?"

Erschreckt hob Sette den blonden Kopf.

„Möchtest du mich los sein, Tante Virginia?" Ein heißes Erschrecken lag in ihren Augen, in der Stimme. „Gelt, eine solche Drohne, wie ich es jetzt bin, im Hause zu haben, ist auf die Dauer kein Vergnügen. Aber gib mir Arbeit, Tante Virginia. Ich bin am Ende gar nicht ungeschickt, du könntest mich zu allerhand Arbeiten brauchen. Aber bitte, bitte, schicke mich nicht fort."

Hell schallte das Lachen der schönen Frau durch den stillen Garten.

„Sette, Tschaperl, eine Freud' hab' ich dir doch machen wollen. Wer denkt denn ans Fortschicken? Dableiben sollst, solange es dir Freud' macht, i hab' nur denkt, dich hat vielleicht das Heimweh. ... Hat denn deine Mutter dir einmal geschrieben, hat sie geantwortet auf alle deine Brief'?"

„Ach, du kennst Mama nicht, Tante Virginia. Lieber nimmt sie all ihren Groll mit ins Grab, als daß sie mir verzeiht, was ich ihr angetan habe. Nur wenn mich das Gewissen packt, dann muß ich ihr schreiben, aber jemals eine Antwort von ihr zu bekommen, diese Hoffnung brauche ich nicht zu hegen. Was würde sie wohl für Augen machen, wenn ich ihre Schwelle wieder überschreiten wollte? Hinauswerfen würde sie mich, Tante Virginia, ganz gewiß. ... Nur der Rudolf, der gute Junge, er schreibt mir getreulich. Er ist es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0005

der Presse aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet gefunden, die um Spenden bitten.

Vom Mörder Alsleben.

Nienburg. Der Mörder der Witwe Strothmann in Wedlitz Willi Alsleben, hat, nachdem er die Festnahme eines Wandergesellen, den er in der Nacht nach dem Morde auf der Landstraße getroffen und dem er von seiner Tat erzählt hatte, ein volles Geständnis abgelegt. Das Beil, mit dem er die Frau erschlagen hat, versteckte er in einem Strohdiemen.

Verhaftung eines Technikumdozenten.

Frankenhausen. Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Lehrers vom Technikum Kromer. Er war seit mehreren Jahren Lehrer für Flugzeugmotorenbau und flog auch ab und zu. Nach allgemeiner Meinung liegt der Verdacht des Meineides vor. Seine Verhaftung führt man auf die Befürchtung eines Fluchtversuches zurück. Kromer ist nach eintägiger Haft in Frankenhausen nach Erfurt in Gewahrsam gebracht worden.

Städtische Bürgschaft für ein neues Industrieunternehmen.

Eisfeld. Eine neue Industrie erhält unsere Stadt durch die Einrichtung einer Maßstabfabrik. Zur Förderung des Unternehmens übernahm die Stadt eine Kommunalbürgschaft bis zu 80 000 M.

Ferkelmärkte.

Buttstädt. (Pferde- und Schweinemarkt.) Zur Stelle waren 250 Pferde und Fohlen. Der Handel ging schleppend. Auf dem Schweinemarkt war regere Nachfrage nach Ferkeln, aber weniger nach Läufern. Die Ferkelpreise schwankten zwischen 20 bis 35 M., für Läufer 40 bis 70 bis 130 M. je nach Qualität. Angefahren waren ungefähr 350 Stück.

Heldrungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 75 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis je Paar betrug 20 bis 28 M. Der Verkauf ging flott, so daß der Markt schnell geräumt war.

Der Sturm hebt Riesenlasten.

Badehorn. Bei dem Orkan in der Nacht zum Sonnabend faßte, wie erst jetzt bekannt wird, ein Wirbelsturm das schwere Flügelkreuz der Holländermühle, hob es aus dem Lager, zerbrach die starke Flügelwelle und warf sie etwa zwei Meter neben dem Lager auf den Dachkranz, worauf das ganze Flügelkreuz mit dem Wellkopf in die Tiefe sauste, auf dem Mühlberge zersplitternd. Die Gewalt des Wirbelsturmes muß ungeheuer gewesen sein, da das Flügelkreuz eine Last von immerhin 100 Zentner hat.

Kreisverbandstag der ländlichen Genossenschaften.

Sangerhausen. Im „Preußischen Hof" fand der Kreisverbandstag der ländlichen Genossenschaften des Kreises Sangerhausen statt, auf dem 23 Genossenschaften vertreten waren. Der Vorsitzende gab einen Bericht über den Stand des Genossenschaftswesens im Bezirk. In 33 ländlichen Genossenschaften sind 2908 Mitglieder aller Berufe vertreten, die am 30. Juni 1927 an Einlagen 807 100 Mark eingezahlt hatten. Der Umsatz ist im letzten Jahre von 11 555 000 auf 12 144 100 Mark gestiegen. Der Wert der bezogenen Bedarfsartikel betrug bereits am 31. Dezember 1926 606 700 Mark. Die Einlagen im Verbandsbezirk der Provinz Sachsen ergaben bei der letzten Erhebung am 30. Juni 1927 die stattliche Summe von 47½ Millionen.

Schmiergelder im Rathaus.

Gera. Amtlich wird mitgeteilt: Durch Ermittlungen der Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß ein Bureaubeamter nach dem Kriege, während und etwa ein Jahr nach der Inflation Geschenke für die Vergebung von Lieferungen angenommen hat. Die Stadt ist, wie die bisherigen Feststellungen ergeben haben, nicht geschädigt worden. Sobald die Ermittlungen abgeschlossen sind, wird das Material zur gerichtlichen Verfolgung abgegeben werden. Der Beamte ist seiner bisherigen Dienststellung sofort enthoben worden.

Drohender Schulstreik

. . . wegen des Landesarbeitsamtes.

Erfurt. Da das Landesarbeitsamt bereits am 1. Februar seine Tätigkeit aufnehmen soll, hatte der Erfurter Magistrat beschlossen, den Schulkörper der Volksschule 14 aufzuheben und die Kinder anderen Schulen zuzuteilen, um das Schulgebäude auf einige Jahre für das Arbeitsamt zur Verfügung stellen zu können. Nun fand eine von etwa 500 Personen besuchte Elternversammlung statt, die gegen diesen Beschluß des Magistrats Stellung nahm. Es stünden in Erfurt genug leere Gebäude zur Verfügung, z. B. das frühere Lehrerinnenseminar, die Deutschen Werke usw. Es kämen über 700 Schulkinder in Frage. Einstimmig wurde beschlossen, bei den Stadtverordneten, der Regierung, dem Landtag und dem Ministerium für Volksbildung auf Zurücknahme des Magistratsbeschlusses zu dringen. Sollte der Magistrat auf seinem Standpunkt beharren, so werde man mit derselben Einmütigkeit in den Schulstreik eintreten.

Explosion durch zu rasche Abkühlung.

Sonneberg. Die angestellten Untersuchungen über das Explosionsunglück in Oberlind haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Ursache in der raschen Abkühlung des Kuppelofeninhalts zu erblicken ist. Durch die rasche Abkühlung hatten sich in der Schlammasse Gase gebildet, die explodierten und den ganzen Inhalt des Kippwagens auseinandersprengten. Wie bereits mitgeteilt, ist der Arbeiter Buff seinen schweren Verletzungen erlegen; die drei anderen Schwerverletzten, die mit starken Brandwunden im Krankenhaus liegen, hofft man am Leben zu erhalten, obgleich die Verletzungen, besonders bei einem auch im Munde verbrannten Arbeiter, sehr ernster Natur sind.

Der Mädchenhändler.

Langensalza. Ein merkwürdiges Erlebnis hatte ein hiesiger Bürger auf einer Reise Erfurt. Er begleitete seine in Leipzig studierende Tochter auf der Rückreise bis Erfurt. In Gotha stiegen drei ältere Damen in das Abteil. Vor Erfurt kam der Schaffner und kontrollierte die Fahrkarten und, da die Tochter auf Ferienkarte fuhr, auch den von der Studiengesellschaft ausgefüllten und bescheinigten Antrag und Ausweis und Bild. Alles in Ordnung. Danach ein Tuscheln zwischen den Damen und dem Schaffner. In Erfurt unterbrach die Tochter die Fahrt und stieg mit ihrem Vater aus. Beide gingen durch die Sperre und gaben den Reisekoffer zur Aufbewahrung. Da nahte ein Sipomann, der vom Bahnsteig aus gefolgt war, und fragte das Mädchen, wo sie ihren Begleiter kennen gelernt habe. Antwort: „Das ist doch mein Vater." Der Beamte machte ein verdutztes Gesicht, war aber gleich im Bilde. Er erklärte: „Da hat der Schaffner auf Veranlassung verdrehter Weiber, die in dem Abteil saßen, gemeldet, aller Wahrscheinlichkeit handle es sich um einen Mädchenhändler."

Zu den Massendiebstählen.

Leipzig. Bei den Riesendiebstählen, von denen wir bereits berichtet haben, ist die hauptleidtragende die Glas- und Kristallwarenfirma Buhlmann. Jahrelang sind dort in Massen Kristallwaren und Bronzewaren gestohlen worden. Die Verkäufer R., die es so meisterhaft verstand, die Lagerbestände zu plündern, hatte sich einen ganzen Stab von Helfershelfern und Hehlern zu schaffen gewußt. Bei dem Fabrikbesitzer W., der mit seiner Gattin seit langem Abnehmer war, fand man Schränke, Kästen und Truhen voll von prachtvollen Metallsachen, Bronzen und Vasen. Beide Eheleute wurden verhaftet, ebenso zwei adlige Damen, die auch seit Jahren für billiges Geld kostbare Kristall-, Glas- und Porzellanwaren von den Lagerdieben gekauft haben. Die Haussuchungen gehen weit über Leipziger Grenzen hinaus. In Berlin, Hameln, Jena, Wurzen, Eilenburg usw. wurde Diebesgut festgestellt. Bisher sind

23 Personen verhaftet,

aber damit scheint die Reihe der Stehler und Hehler noch nicht abgeschlossen zu sein.

Ein Zeuge aus ruhmreicher Zeit.

Oehna bei Schweinitz. Ein stummer Zeuge aus ruhmreicher Zeit ist einer Naturgewalt zum Opfer gefallen. In der Nacht zum Sonnabend hat der Sturmwind die Mühle am Gölsdorfer Wege aus dem Bock gehoben und umgestürzt. Ein Trümmerhaufen zersplitterter dicker Balken, Bretter usw. bezeichnet jetzt die Stätte, wo General von Bülow am Abend nach der Schlacht bei Dennewitz am 6. September 1813 mit seinen siegreichen Truppen zusammentraf und sie an sich vorüberziehen ließ. In dem eichenen Gebälk des Bockes waren noch einige Kugelschüsse aus der Schlacht zu sehen.

Anschlag auf ein Dorfkino.

Zwickau. Im Vororte Bielau entstand durch die Explosion eines Sprengkörpers in einem Kinosaale eine große Panik. Der oder die Täter hatten im Saal einen Sprengkörper angebracht, den sie mit einer Zündschnur zur Explosion brachten. Durch die Wucht der Explosion wurde ein Stück Sandstein abgerissen, das 3½ Meter hohe Saalfenster zertrümmert und im Innern des Saales das Fensterbrett und ein Teil des Fensterrahmens losgerissen und in den Saal geschleudert, die Wucht der Explosion war so stark, daß die Sprengmasse bis an die entgegengesetzte Seite der Saalwand geschleudert wurde. Während des Vorfalles befanden sich im Saale ungefähr 150 Personen. Als ein großes Glück muß es bezeichnet werden, daß niemand verletzt wurde. Bereits vor drei Wochen wurde im oberen Ortsteile von Bielau in einer Aschengrube eine Sprengung vorgenommen. Eine gleiche Tat geschah in Reinsdorf-Wilhelmshöhe, wo in einer Schankwirtschaft eine Abortanlage auf gleiche Weise in die Luft gesprengt wurde. Die Untersuchungen zur Ermittlung der Täter sind noch im Gange.

Eine ganze Familie durch Gas getötet.

Dresden. Im Stadtteil Räcknitz hat sich in der Dienstagnacht eine furchtbare Familientragödie ereignet. Das Ehepaar Eisel hatte aus Verzweiflung über die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie beschlossen, zusammen mit den beiden Kindern im Alter von sechs und zehn Jahren in den Tod zu gehen. Durch ein in die Wand gebohrtes Loch wurde von der Küche aus ein Gasschlauch in das Schlafzimmer geleitet. Im Laufe des Mittwoch wurden alle vier Personen tot aufgefunden.

Beuchlitz. (Aus Furcht vor der Operation.) Auf tragische Weise schied der einzige Sohn des Gutsbesitzers W., hier, der erst im vergangenen Jahre in das Dorf zugezogen ist, aus dem Leben. Der junge Mann, der noch nicht 20 Jahre zählt, besaß ein schmerzhaftes Bruchleiden, das jetzt in Halle auf operativem Wege behoben werden sollte. Einige Stunden vorher entfernte er sich, und man fand ihn auf dem Boden des elterlichen Gehöftes erhängt vor. Furcht vor der Operation scheint der Beweggrund zu der unseligen Tat gewesen zu sein.

Canena. (Einführung.) Am Sonntag, dem 8. Januar, fand die feierliche Einführung des Herrn Pastors Franke aus Naundorf durch den Herrn Superintendentenvertreter in sein neues Amt als Pfarrer der hiesigen Kirchengemeinde statt. Da hier kein Pfarrhaus ist, so behält Herr Pastor Franke noch vorläufig bis zu einer befriedigenden Lösung der Wohnungsfrage seinen Wohnsitz in Naundorf.

Deuben. (Selbstmord.) Hier wurde der Grubenarbeiter Emil Sieler in seiner Schlafkammer am Schrank erhängt vorgefunden. Geistige Umnachtung hat den Unglücklichen in den Tod getrieben. Der Vorfall ist für die Angehörigen um so schmerzlicher, da vor Jahren ein Sohn infolge der Arbeitslosigkeit in die Fremde ging und verschollen ist.

Seehausen. (Bei der Verpachtung des Gemeindebackhauses) erhielt der bisherige Pächter, Bäckermeister Hugo Becker, mit dem Gebote von 1050 M. den Zuschlag. Der bisherige Pachtpreis betrug 400 M.; der höhere Pachtpreis ist in der Erhöhung der Backpreise um hundert Prozent vom 1. April ab bedingt.

Dessau. (Bürgerliche Einheitsfront.) Die auf Vorschlag der Einheitsliste und des Bundes der Haus- und Grundbesitzer gewählten Stadtverordneten haben sich zu einer Fraktion zusammengeschlossen, die den Namen „Wirtschaftsfraktion" erhalten hat. Zum Vorsitzenden wurde Handwerkskammersyndikus D. Seihs gewählt.

Nordhausen. (Geheimrat Dr. Carl Schambach †.) Der frühere langjährige Lehrer an unserem Gymnasium, Geh. Studienrat Dr. Carl Schambach, ist Dienstag mittag im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen. Schambach war ein ebenso großer Natur- und Tierfreund wie ein Freund der Musik und des Theaters. Er hat sich auch schriftstellerisch betätigt.

Weißenfels. (Entwichen und festgenommen.) In der Dienstagnacht wurde der Arbeiter Paul Müller von hier, Hohestraße 34, der zurzeit wegen Zuhälterei zwei Jahre Gefängnis im Strafgefängnis Naumburg abbüßen soll, festgenommen. Müller war zur Außenarbeit im Weingut Bad Kösen, Saalhäuser, abkommandiert und dabei entwichen. Seine Absicht war, sich hier mit seiner Frau zu treffen und mit ihr die einzureichende Ehescheidung zu besprechen, danach wollte er sich wieder freiwillig stellen. Von dem Aufenthalt Müllers bekam die Polizei Nachricht und verhaftete ihn.

Droßdorf. (Fast eine Million Liter Milch.) Bei der von den Vorstandsmitgliedern vorgenommenen Inventur der Dampfmolkerei Aschersleben — einer Gründung der größeren Landwirte der Wippertaldörfer — wurde festgestellt, daß im verflossenen Jahre fast eine Million Liter Milch verarbeitet wurde.

Alsleben. (Der Geschäftsbericht der Kleinbahn Bebitz—Alsleben) schließt mit einem kleinen Ueberschuß ab, so daß auf das Aktienkapital von 800 000 Mark zwei Prozent Dividende verteilt werden können. Die Betriebseinnahmen erscheinen in Höhe von 210 537 Mark, die Ausgaben in Höhe von 143 480 Mark. Dem Rücklagefonds werden 34 613 Mark überwiesen und 12 999 Mark Abschreibungen vorgenommen.

Hergisdorf. (Tödlicher Unfall.) Am Dienstag verunglückte auf dem Wolfschachte bei Eisleben der Häuer Hermann Löffel durch niedergehendes Gestein tödlich. Der Verunglückte hinterläßt Frau und eine schulentlassene Tochter.

---

auch, der meine schwarze Tat gut heißt und wegen Mamas Zorn auf die Zukunft vertröstet. Und denke dir, Tante Virginia, der Heilmann hat sich Hals über Kopf verheiratet mit einem sehr einfachen Mädchen . . . sie wird dieses große Glück dankbarer hinnehmen, als ich es getan habe." Und Sette lachte ein wenig, Tante Virginia sah es mit großer Genugtuung.

„Siehst du, Sette, die Männer . . . . Die trösten sich viel rascher als wir über einen Verlust hinweg . . . Nur wir, wir sind die Leidtragenden . . . Aber was ich sagen wollte, Settchen . . . wünsch dir mal etwas von mir. Etwas sehr Schönes meinetwegen, ich bin heut grade in Gebelaune, und du sollst doch wieder lachen, Sette. So still ist es worden in Buen-Retiro . . ."

Da preßte Sette die Hände zusammen, und ihre Augen suchten die Ferne.

„Gib mir Arbeit, Tante Virginia . . . viel Arbeit, oder schicke mich auf eine Schule, daß ich lernen kann. Ich bin doch eigentlich eine rechte Unschuld vom Lande, Tante Virginia, ich empfinde das manchmal so sehr, andere sind viel klüger als ich."

„Ja, aber Sette, was willst denn lernen? Meinetwegen kannst dich wie a kloanes Madel auf die Schulbank setzen, ich hab' da nichts gegen. Nur was willst du treiben? Hast du denn schon einen Plan?"

„Ich hab' Geschick zum Zeichnen, Tante. Könnte ich nicht eine Kunstgewerbeschule besuchen und versuchen, mich dort zu einem festen Beruf auszubilden? Immer als Drohne in deinem Hause leben, das kann ich doch auch nicht. Und dieses kleine Zeichentalent, das einzige, was ich besitze, ließe sich vielleicht als Grundlage für einen festen Beruf ausnützen. Ich würde sehr glücklich sein, Tante, wenn ich mir damit ein festes Ziel im Leben schaffen könnte."

„Aber freilich, Settchen, das hättest doch schon längst sagen können, daß das dein Wunsch ist . ."

Virginia küßte Sette herzhaft, sie war sehr erfreut, wieder ein Leuchten in Settes Augen erblickt zu haben. „Gleich morgen fahren wir zur Stadt und melden dich an. Was man sich einmal vorgenommen hat, Sette, das soll man auch nicht auf die lange Bank schieben. Gleich morgen also. . . . . Und nun komm. Ganz kalte Füß' hab' ich kriegt von dem Hiersitzen und Zuhören bei deinen Zukunftsplänen. Jetzt machen wir einen kleinen Dauerlauf. Wenn ich mich verkühlen tu, dann schimpt's Natterl, und i muß Fliedertee trinken und werd' ins Bett gesteckt. Also komm."

Sie ergriff Settes Arm und lief durch den Garten hinaus auf die Straße, lachte und plauderte und sah wieder rote Rosen erblühen auf Settes Wangen. Und die Freudenlichter in den blauen Wangen glommen leise, ganz leise wieder auf . . . Die Sette hatte wieder gelacht.

*

Ein Uhr hatte es geschlagen von allen Türmen der Stadt, und der Steffel erhob seine ehernen Stimmen, und schwang sie weithin über alles Treiben in den Straßen bis in den fernsten Winkel hinein. Ueber die fernen, in blauem Duft schimmernden Hänge des Wiener Waldes, die in schwachen Umrissen weit hinten am Horizont auftauchten war der Frühling herein geflogen in die lebensfrohe Stadt, deren Charakter alle Nöte der Zeit nicht hatten auslöschen können. Uralte Blumenjungfern von respektablem Umfang hielten den Vorübergehenden duftende Veilchensträuße verlockend unter die Augen.

„Kaufen S', schöner Herr, kaufen S' für die liebe Braut . . . das Stück zehn Kronen . . . mein, billig, billig, so a herzig's Sträuberl."

Alle hatten sie ein heiteres Gesicht heute. Die Fiaker auf ihren hohen Sitzen droben sauten unternehmender aus denn je, dachten heute nicht an die Lebensnöte der aussterbenden Fiaker Wiens, die zusammen mit den Backhendeln, mit der Praterluft und dem Heurigen all das „Weanersche" verkörpern halfen, nach dem der Wiener Heimweh hat, wenn er fern der Heimat seines Lebens die Straße ziehen muß. Die Zuckerverkäufer und Ballonhändler, die ihre winzigen Verkaufsstände so dicht an den alten Stefansdom herangebaut hatten, befanden sich heute alle wohl in seinem ehrwürdigen Schatten, denn die holde Frühlingssonne schien ihnen warm auf den Rücken, sagte das Rheuma aus den Gliedern, das sich da während eines langen, nassen Winters eingenistet hatte und nicht weichen wollte. Der holde Mai, der da über den Kohensel über Nacht hereingestiegen ist, hat aller Wintersnot ein Ende gemacht.

Auch Herr Patzelberger schien sich all der Frühlingsherrlichkeit gar herzlich zu erfreuen. Er kam soeben die Margaretenstraße herunter. Sein langschößiger Rock schimmerte in allen Farben des Regenbogens in dem grellen Glanz der Sonne, die alle Schäden unbarmherzig ans Licht zog. Aber das kümmerte Herrn Patzelberger nicht. Sein Gesicht zeigte den Ausdruck höchster Zufriedenheit. Mit frohen Augen schaute er den feschen Wienerinnen unter den Hut, stellte fest, daß sie noch ebenso fesch und rundlich und appetitlich waren wie zu der Zeit, als sie ihm noch Rosenkränze in alle Misere des Lebens hinein geflochten hatten . . .

Wer kam denn da die Straße herunter mit der Mappe unter dem Arm, lachend und fröhlich inmitten einer jungen Schar? Herren und Damen waren es, ältere Semester darunter und ganz junge. Das war doch Fräulein Theresia Sieburth. . . . Und jetzt hatte sie den alten Frosch erkannt und winkte schon von weitem lachend mit der Hand.

Strammer richtete sich Herr Patzelberger auf. Sah sie nicht aus wie der leibhaftige Frühling selber? Mit dem wehenden Röcklein und den roten Wangen, ein ganzes Stück überragte sie das zierliche Persönchen, das sich bei ihr eingehakt hatte. War doch ein feines Mädel, diese Sette . . .

„Servus, Herr Patzelberger, wie schaut's . .?" Lachend machte Sette vor dem alten Herrn halt und streckte ihm die Hand entgegen, die er in einem Anfall von alter Ritterlichkeit ehrfurchtsvoll küßte. „So lange haben wir Sie nicht gesehen in der Rosenvilla. Wie geht es Frau Maria?"

„Dank der Nachfrage, schönste Aurora, es geht ihr so leidlich gut. Wo kommen Sie her? Sie sehen so angeregt und lebensfroh aus, haben sich wohl nun ganz eingelebt in der Weanerstadt und kein Heimweh mehr . . . So ist's recht, hat auch keinen Zweck, sich um Vergangenes zu sorgen. Heute ist heut, Fräulein Theresia."

Ein Schatten lief über Settes eben noch so heiteres Gesicht, aber er verschwand eben so rasch wieder, wie er gekommen.

„Ich besuche seit nahezu einem Vierteljahr jetzt die Kunstgewerbeschule auf dem Heumarkt, Herr Patzelberger, das befriedigt mich sehr. Die gute Tante Virginia erfüllte mir diesen Wunsch. Darf ich vorstellen: Fräulein Rose Patzelhuber, meine Kollegin und Freundin, Herr Patzelberger, Hofschauspieler a. D., einstmals jugendlich feuriger Held und Liebhaber am Wiener Burgtheater, Herzenbrecher und Bonvivant."

Schmunzelnd zog Herr Patzelberger abermals den Hut und machte eine tiefe Verbeugung vor den lachenden Mädchen. „Alles stimmt, schönste Aurora, alles stimmt. Aber leider . . . es war einmal. Servus, Servus, meine Damen. Meinen Handkuß der göttlichen Virginia. Und vergessen Sie den Frosch nebst Gemahlin nicht ganz, auf der Menschlichkeitsstraß'."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0006

Vier Schweine, eine Frau und fünf Kinder.

Im Tamavua-Tal auf den schönen Fidschi-Inseln lebte Ah Fong, ein Sohn des Reiches der Mitte, der auf einem gepachteten Grundstück eine gutgehende Schweinezucht betrieb. Jahrelang hatte er zufriedenstellende Geschäfte gemacht, war dann aber dem chinesischen Nationallaster, nämlich dem Spielteufel, erlegen. So kam es, daß Ah-Fong sein erspartes Vermögen wieder verlor und außerdem bald nicht mehr imstande war, den Pachtzins zu zahlen.

Es kam zur Zwangsversteigerung. Die „Konkursmasse" bestand ausschließlich aus vier noch verbliebenen Schweinen. Außer den beiden weißen Schlächtern des Ortes waren mehrere Landsleute des bedauernswerten Ah-Fong erschienen, die ein auffallendes Interesse für die Versteigerung zeigten. Die beiden Weißen sahen bald, daß sie keinerlei Aussichten hatten, auch nur ein Tier zu bekommen. Die Gelben überboten einander, und einer von ihnen erhielt denn auch für einen unwahrscheinlich hohen Betrag den Zuschlag. Die Europäer staunten über diese bei den sonst so geschäftstüchtigen Chinesen ganz unerklärliche Erscheinung. Sie versuchten, der Sache auf den Grund zu kommen und fanden denn schließlich auch des Rätsels Lösung.

Der schlaue Bankerotteur wußte genau, daß seine Schweine allein nicht hinreichen würden, und daß er nach der Versteigerung jedenfalls vor dem Nichts stehen würde. Nun besaß er aber außer seinen dichhäutigen Spectkrägern auch noch zwei — Frauen. Er glaubte, eine der beiden Schönen ganz gut entbehren zu können und hatte seine Landsleute heimlich verständigt, daß der Ersteher der Schweine auch noch die zweite Frau nebst fünf Kindern erhalten würde. Diese den Europäern unbekannt gebliebene verlockende Zugabe hatte das große Interesse der Chinesen für die „Schweine" hervorgerufen.

Frau Ah-Fong Nr. 2 wurde natürlich um ihr Einverständnis mit dem „Stellungswechsel" nicht weiter gefragt; ihr verflossener Herr und Gebieter aber ist nun sein heraus. Er hat seine Schulden bezahlt und obendrein noch genügend Geld erübrigt, um ein neues Geschäft anfangen zu können.

Der Herr Staatsanwalt hat das Wort!

Man denkt unwillkürlich an die angeblich ausgestorbene Wildwest-„Romantik", wenn man von dem Treiben des Ersten Staatsanwalts Brady in Kalifornien hört. Dieser würdige Beamte vertritt die Interessen der Oeffentlichkeit gegenüber der Verbrecherwelt seit nunmehr sieben Jahren zur großen Zufriedenheit aller, die mit dem Gesetz auf gespanntem Fuße stehen. Andere Kreise der Bevölkerung sind jedoch von seiner Amtsführung weniger begeistert. Aus der von den Rechtsanwälten des Bezirks zusammengestellten Statistik geht hervor, daß etwa die Hälfte aller Verbrecher Aussicht hat, dank der gütigen Unterstützung Bradys durch die Maschen des Gesetzes zu schlüpfen. Bei einzelnen Kategorien von Verbrechern erhöht sich der Satz sogar auf 100 Proz.

Im Verlaufe eines einzigen Vierteljahres sind unter 10 551 Fällen, von denen die Staatsanwaltschaft Kenntnis erhalten hatte, 8301 im Sande verlaufen. Darunter über 900 Anzeigen gegen Spielhöllen und ähnliche Institute. Besonders kraß ist der Fall eines bekannten Unholds, der sich mehrfach an Kindern vergangen hatte. Obwohl viermal angezeigt, läuft er noch immer frei herum. Denn jedesmal „vergaß" der Herr Staatsanwalt, eine der gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten zu erfüllen, so daß man gegen den Wüstling nicht weiter vorgehen konnte. Manche Familienväter ziehen es vor, in einen anderen Stadtteil zu ziehen, als ihre Lieblinge noch weiter gefährdet zu wissen. Die „Beweggründe" des famosen Beamten kann man sich mit einiger Phantasie vorstellen; ideeller Art dürften sie wohl kaum sein ...

Adam hat ein Denkmal bekommen.

Eine Statue, die Adam, dem Stammvater der Menschheit, zu Baltimore errichtet worden ist, wurde kürzlich geschmückt und deklaggt. Sie wurde vor vier Jahren von Mr. Brady, einem bekannten Gelehrten und Baumeister, Adam geweiht, und man glaubt, daß sie das einzige Denkmals Adams in der Welt darstellt. Brady, der kürzlich gestorben ist, berechnete, daß Adam vor 5931 Jahren geboren wurde. Er legte den Geburtstag in die Mitte des November, und deshalb wird die Statue nur jährlich vom 8. bis zum 15. November festlich geschmückt. (!) Tausende von Besuchern wallfahrten aus den umliegenden Städten nach Baltimore, um dem Gründer der menschlichen Rasse ihre Huldigung darzubringen.

Hunderennen mit Affenjockeis.

In Sidney hat der „Australische Rennklub" kürzlich eine neue Spielart der in England sehr beliebten Hunderennen hinter dem mechanischen Hasen eingeführt; man hat nämlich ein Hinderniskrennen für Hunde veranstaltet, die von Affen in den Farben der Rennbeteiligten geritten wurden. In einem der Rennen, an dem drei Hunde teilnahmen, kam nur einer über die Hürde, während die beiden anderen vor dem Hindernis zurückschreckten. Die im Sattel befindlichen Affen, die ebenso wie die Hunde vorher für den besonderen Zweck abgerichtet worden waren, hielten sich bei dem Zwischenfall tapfer im Sattel; aber es wurde ihnen ersichtlich schwer, sich auf dem Rücken der widerspenstigen, bockenden Hunde im Gleichgewicht zu halten. Ein Affe, der sich im Verlauf der folgenden Rennen von seinem Hund trennte und am Boden überkugelte, ließ sich dadurch nicht schrecken, rannte vielmehr dem Rennhund nach, schwang sich im Lauf in den Sattel und ritt weiter im Rennen mit. Es ist bemerkenswert, daß die Hunde trotz der ungewöhnlichen Last, die sie trugen, ihren Ehrgeiz nicht verminderten und um einen guten Platz im Rennen tapfer kämpften.

Die Fürstin von Sarawak bei ihren Landeskindern.

Ein Sittenbild aus Borneo.

Im Nordwesten der Insel Borneo liegt das Land des Rajah von Sarawak, das den meisten Europäern höchstens durch seine seltenen Briefmarken bekannt sein dürfte. Das Landesinnere ist noch wenig von Europäern betreten worden, und die Pflanzungen der Weißen befinden sich nur an der Küste. Die Ureinwohner, die Dajaks, haben die meisten ihrer alten Sitten und Gebräuche bewahrt, und von ihrem Leben ist uns selten mehr berichtet worden, als daß sie noch Kannibalen und Kopfjäger seien. Um so interessanter wird es sein, eine Schilderung des Treibens dieser Wilden aus der Feder der Ranee (Fürstin) von Sarawak, einer geborenen Engländerin, selbst zu lesen:

„Kürzlich kam ich in das Innere von Sarawak und besuchte verschiedene Dörfer der Dajaks.

Die Dörfer der Wilden zählen meistens zwanzig bis dreißig Familien, die alle in einem einzigen „langen Haus" wohnen. Dieses steht, um gegen Bodenfeuchtigkeit, Schlangen und Ungeziefer geschützt zu sein, auf hohen Pfählen aus Hartholz. Das steile Dach ist mit Palmenblättern gedeckt, und ein Baumstamm mit Kerben statt der Fußtritte führt den Besucher auf halsbrecherische Weise zu einer großen offenen Veranda. Hier spielt sich bei Tage das Leben des ganzen Dorfes ab, denn dieser überdachte Vorbau ist für die Dajaks Marktplatz, Dorfstraße, Waschküche, Werkstätte, Kinderspielplatz und Rathaus zugleich. Hinter der Veranda liegt eine lange Flucht von Zimmern primitivster Art, die einzigen Wohnräume für jede Familie. Ein derartig enges Zusammenwohnen vieler Menschen bedingt einen uns Europäern unbekannten Grad von Verträglichkeit, und ich habe noch nie von einem aus den Wohnungsverhältnissen heraus entstandenen Streit gehört.

Ich wurde gleich bei meiner Ankunft im Dorf von den Frauen mit Beschlag belegt. Sie erfreuten sich fast alle paradiesischer Nacktheit, hockten im Kreise, rauchten selbstgedrehte Zigarren und kauten die jedem Europäer widerliche Betelnuß. Ich wurde mit großem Hallo begrüßt und mußte mich zwischen sie setzen. Mein Aeußeres erregte ihr Erstaunen, und besonders mußte es ihnen mein Schmuck angetan haben, jede unter ihnen wollte meine Finger- und Armringe genau untersuchen, und meine Ohrengehänge rissen sie mir aus lauter freundlicher Neugier beinahe aus den Läppchen. Große Bewunderung weckte auch mein kurz geschnittenes und gewelltes Haar. Die ganze Gesellschaft fuhr mit ihren alles andere als sauberen Händen durch die Strähnen, sie wollten anscheinend sehen, ob es nicht eine Perücke war. Als Schmuck und Frisur ihre Neugier gebührend lange, beschäftigt hatten, leisteten sie sich den Spaß, meine Haut näher zu untersuchen.

Sie rieben an meinen Armen herum, wischten sie mit einem nassen Lappen ab und waren aufs äußerste erstaunt, daß unter dem Weiß nicht eine braune Haut zum Vorschein kam.

Was mir nun bei meinen Landeskindern weniger gefiel, war die Verunstaltung ihrer an sich schönen Körper und Gesichter. Bis zum zehnten Lebensjahre lassen die Mütter ihre Töchter aufwachsen wie sie wollen. Dann machen sie sich aber daran, die „Fehler" der Natur zu „korrigieren". Jeder Zahn wird spitz zugefeilt und das Zahnfleisch mit Betel schwarz gefärbt. An die Ohrläppchen kommt schwerer „Schmuck", der sie im Laufe der Jahre herunter zieht und bis auf die Schultern hängen läßt. Um die Unterschenkel der noch im Wachsen begriffenen Mädchen wird ein Metallring gelegt, so daß die Waden überzuquellen beginnen und die Beine eine geradezu entsetzliche Häßlichkeit annehmen.

Mit europäischen Sitten, soweit sie ihnen überhaupt bekannt geworden sind, wollen sich die Dajakfrauen nicht befreunden. Am meisten entsetzt sich sie über unser — Tanzen, denn sie halten es für eine große Ungehörigkeit, wenn ein Mann eine Frau in aller Oeffentlichkeit im Arm führt. Dabei sind die jungen Dajakschönen alles andere als prüde, und sie verstehen die Kunst des Blickewerfens und Kokettierens sicher nicht weniger als ihre weißen Schwestern.

Sehr viel Vergnügen macht den Dajaks die Musik. Für ein Grammophon zeigten sie zwar wenig Verständnis, dafür bekam ich aber den „Engkrumong", ein Orchester von acht Messinggongs verschiedener Größe, zu hören. Der Spieler hält in jeder Hand einen Stock, damit hüpft er in immer gleich bleibender Rhythmik vor seinem Instrument auf und ab und läßt die Gongs klingen. Er spielt keine eigentliche Melodie, aber der Takt ist von einer ganz bezwingenden Gewalt, und der Wohllaut der tiefen Klänge hält jeden gefangen. Die Stimme des „Engkrumong" läßt sich auf weite Entfernungen hin hören.

Die Dajakfrauen treiben auch Sport, allerdings notgedrungen. Ihre Dörfer liegen meistens am Wasser, und der Fischfang ist eine ihrer Hauptbeschäftigungen; so können alle von frühester Jugend an ausgezeichnet schwimmen."

Die Fürstin schloß ihren Bericht in der Hoffnung, daß dieser dazu beitragen werde, in Europa eine bessere Meinung von ihren wilden „Landeskindern" zu verbreiten.

Ein „Generaldirektor" sein eigener Lokomotivführer.

Die eigenartigste Eisenbahn der Welt dürfte die acht Kilometer lange Strecke sein, welche die Städte Caßville und Exeter in dem amerikanischen Staate Missouri miteinander vereinigt. Sie gehört der „Caßville and Exeter Railroad Co." Hinter diesem stolzen Namen erdrägen sich nur zwei Männer. Der eine ist lediglich finanziell beteiligt, der andere, der vielseitige Dave Dingler, bekleidet die Posten des Generaldirektors, Aufsichtsratsvorsitzenden, Schatzmeisters und — Lokomotivführers. Ja, er stellt gleichzeitig das gesamte Personal dieser famosen Eisenbahn dar. Einen Streik hat diese daher kaum zu befürchten.

Auch sonst herrschen ideale Zustände. Angestellten- und Arbeiterschaft haben seit acht Jahren, seitdem nämlich Dingler im Jahre 1919 die Bahn gründete, nicht gewechselt. Zugzusammenstöße sind eine unbekannte Erscheinung, weil überhaupt nur ein Zug verkehren kann. Das „rollende Material" besteht nämlich aus einer Maschine, „Mary Ann" genannt, und einem Personenwagen. Die nötigen Güterwagen werden je nach Bedarf von benachbarten Linien geliehen. Der Verkehr gestaltet sich denkbar einfach. Täglich geht von Exeter nach dem 70 Meter höher gelegenen Caßville ein „gemischter Zug", bestehend aus „Mary Ann", dem Personen- und einigen Güterwagen. In umgekehrter Richtung ist dagegen die Zugfolge doppelt so stark.

Hier wird nämlich der Personenwagen allein auf die Reise geschickt, nachdem „Mary Ann" ihn durch einen freundschaftlichen Stoß in Bewegung gesetzt hat. Infolge des Gefälles läuft er dann von selbst seinem Ziele zu; irgend einer der Reisenden dient als „Hilfsbremser" und verhindert, daß der „Zug" durchgeht. Bald darauf folgt dann der Güterzug, der von der Maschine vorsichtig hinuntergeführt wird. —

Ob die beiden Besitzer der Bahn durch den Betrieb zu Millionären werden, darf man füglich bezweifeln. Man kann aber über ihr Schicksal beruhigt sein, denn vorsichtigerweise betreibt jeder von ihnen im „Nebenberuf" noch ein gutgehendes Bankgeschäft.

„Unlauterer" Wettbewerb.

Auch in Europa gehört der Alkoholschmuggel zu den einträglichsten Geschäften. Dabei besteht kein Unterschied, ob hohe Zölle, Monopole oder aus moralischen Gründen erlassene Alkoholverbote einzelner Länder den Anreiz dazu bieten. Kürzlich gingen zwei Spiritussegler in der neutralen Zone südwestlich von Hangö vor Anker. Es handelte sich um ein finnisches Schiff, das 100 000, und um ein estnisches, das 20 000 Liter Spiritus an Bord führte. Bald entwickelte sich ein lebhafter Handel mit dem Lande, wobei jedoch die Esten weit bessere Geschäfte machten als die Finnen, da jene das Liter für 60 Oere verkauften, diese aber eine Krone verlangten. Wenn es an den Geldbeutel geht, hören auch unter Schmugglern Gemütlichkeit und Kameradschaft auf.

Anstatt mit dem Preise heruntergehen, sannen die Finnen auf Rache und Beseitigung der Konkurrenz. Eine Klage wegen unlauteren Wettbewerbs konnten sie ja nicht erheben, man war also auf Selbsthilfe angewiesen. In einer dunklen Nacht setzten sie alle Segel und bekamen mit günstigem Winde auf den Esländer zu. Ehe dieser dem Manöver ausweichen konnte, wurde er gerammt und mitten durchgeschnitten. Der Mannschaft gelang es gerade noch, sich in die Zolle zu retten; sie wurde später von einem amerikanischen Dampfer aufgenommen und in Helsingfors an Land gesetzt, hütete sich jedoch, bei den finnischen Behörden eine Anzeige zu erstatten.

Erst als eine Woche später bei Sandhamm in den schwedischen Schären Schiffstrümmer und eine große Anzahl Spirituosenfässe angetrieben wurden, führten die daraufhin angestellten Nachforschungen zum Bekanntwerden der eigenartigen „Seeschlacht".

Vorlesungen beim Zigarrenrollen.

In einer der großen Kopenhagener Zigarrenfabriken hat man den Versuch unternommen, der Arbeit die Eintönigkeit dadurch zu nehmen, daß man während der Arbeitszeit Vorlesungen leichter dänischer Literatur vornehmen läßt. Diese Arbeitsvorlesungen werden von dem Bildungsausschuß der dänischen Tabakarbeiter arrangiert. Die ersten Versuche sind einigermaßen glücklich ausgefallen. Das Arbeitstempo und die Arbeitsleistung sind nicht verringert worden. Die Arbeitgeber haben gegen diese Unterhaltung nichts einzuwenden, doch neigen sie bei längerer Dauer der Vorlesungen zur Skepsis. Es ist nämlich nicht das erstemal, daß dieser Versuch unternommen wird. Bereits im Jahre 1915 ist vor Fabrikantenseite der gleiche Versuch gemacht worden. Er schlug ebenfalls zuerst sehr günstig ein. Dennoch baten die Arbeitnehmer nach vier bis fünf Monaten die Unterhaltung wieder abzuschaffen, da die Arbeitsproduktion des einzelnen heruntergegangen war, was sich für die Arbeiter selbst am unguinst ziem bemerkbar machte, da diese Arbeit in Dänemark in Akkord gelegtet wird.

Der Wurmlieferant der Columbia-Universität.

Auch in Amerika ist das Leben der Hochschuljugend nicht immer auf Rosen gebettet; gar manche Doktoren in spe müssen in ihren freien Stunden den unmöglichsten Nebenberufen nachgehen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Hochschulen unterhalten eigene Stellenvermittlungen, um den armen Studenten über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Eine eigene „Idee", mag sie noch so ausgefallen sein, nutzt natürlich dem Mittellosen immer mehr als die Inanspruchnahme dieser Einrichtung. So kann sich der werdende Rechtsanwalt Richard Rowden rühmen, durch einen eigenartigen Einfall seine Existenz gesichert zu haben. Rowden ist seit vier Jahren der „amtliche", vertraglich verpflichtete — Wurmlieferant der Columbia-Universität.

Seine Kollegen von der medizinischen Fakultät brauchen die nicht übermäßig appetitlichen Tierchen für Sezierungen. Bisher mußten sie die Würmer eigenhändig aus der Erde graben. Die wohlhabenderen Studenten taten dies sehr ungern; ihre Empfindlichkeit brachte Rowden auf den Gedanken, ein „Wurmgeschäft" zu gründen. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich bald ein Großbetrieb. Rowdens bisheriger Rekord waren zweitausend Würmer in der Stunde. Er verkauft ein Dutzend Tiere durchschnittlich für zwanzig Cents, erzielt also mit seinem größten Fang einen Gewinn von nicht weniger als dreiunddreißig Dollars. Hundertvierzig Reichsmark Reingewinn in sechzig Minuten ist eine fabelhafte Leistung, auch wenn sie eine schmutzige Arbeit beansprucht. Der geschäftstüchtige Rowden beabsichtigt, sein blühendes Unternehmen immer mehr auszubauen und mit weiteren Hochschulen Verträge abzuschließen. Vielleicht läßt er sein Studium bald ganz im Stich und wird noch „Wurmkönig von Amerika". So ähnlich haben ja drüben im Wunderlande so manche „Könige" ihre Laufbahn begonnen.

Ein Königreich für ein Ohr!

Durch alle Tageszeitungen Chicagos läuft eine merkwürdige Anzeige: Eine junge Dame, die den Besitz eines wunderschönen Autos mit dem Verlust ihres rosigen linken Ohrchens bezahlen mußte, sucht eiten Ersatz für diesen Kopfschmuck. Demjenigem, der ein gleichwertiges Ohr liefern kann, werden 2500 Dollar angeboten. Bis jetzt blieb der Erfolg der Anzeige aus, weil die junge Dame noch keines für schön genug befunden hat, um würdig neben ihrem eigenen rechten Ohrchen zu bestehen.

Sechs Zigaretten, die Nasenspitze und ein neuer Hut.

Cabs Blocker, ein tüchtiger Handlungsreisender in New Orleans, hatte einen eigentümlichen Ehrgeiz. Er beanspruchte den mit seinem friedlichen Beruf eigentlich gar nicht recht in Einklang stehenden Ruhm, der beste Pistolenschütze im ganzen Süden der Vereinigten Staaten zu sein. Es versteht sich von selbst, daß in einem Lande wie den U. S. A. so etwas nicht unwidersprochen hingenommen wird. So fand sich denn alsbald ein Herausforderer, Robert Hackney, seines Zeichens Mitglied der Geheimpolizei der louisianischen Hauptstadt. Es wurde eine Wette abgeschlossen, durch die sowohl die Geschicklichkeit als auch der Mut der beiden Meisterschützen auf die Probe gestellt werden sollte. Es ging nämlich um nicht weniger als darum, dem Gegner nacheinander sechs Zigaretten zwischen den Lippen wegzuschießen. Dem glücklichen Gewinner winkte als Preis ein neuer Hut.

Es ist sicher nicht jedermanns Sache, für eine derartige Kleinigkeit sein Leben aufs Spiel zu setzen; beide Gegner vertrauten aber ihrer Treffsicherheit. Der eigenartige Zweikampf begann. Der Geheimpolizist zielte, schoß, und die erste Zigarette fiel zu Boden. Die zweite ereilte das gleiche Schicksal, und ebenso erging es den vier übrigen. Hackneys Aussichten standen gut. Jetzt kam Blocker an die Reihe. Anfangs schien er es ebenso gut zu können wie sein Gegenüber. Sei es nun, daß er doch ein besserer Reisender als Pistolenschütze war, oder hatte die Furcht, angesichts von Hacknes Erfolg seinen Ruhm verdunkelt zu sehen, seine Hand unsicher gemacht; kurz und gut die vierte Kugel ging vorbei. Zwar nur ein wenig, aber doch genügend, um nicht die Zigarette zu treffen. Dafür aber die — Nasenspitze seines Gegners. Damit war der Zweikampf zu Ende.

Der Geheimpolizist wurde schleunigst ins nächste Krankenhaus gebracht, wo man sich seiner zwar nicht lebensgefährlichen, aber doch reichlich unangenehmen Verwundung annahm. — Als echter Amerikaner wird er aber etwas so Ueberflüssiges wie seine Nasenspitze gern gegen die Pistolenmeisterschaft der Südstaaten und gegen einen neuen Hut eintauschen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0007

Turnen, Sport und Spiel

Sportfreunde—Halle 98.

Uns wird geschrieben: Obige Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntag, nachm. 2.30 Uhr, auf dem Sportfreundeplatz im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Von jeher ist 98 für die Veilchen eine schwer zu nehmende Klippe gewesen, die sie nur selten siegreich überwinden konnte. Sehr häufig endeten die Treffen beider Südvereine mit einem Remis. Beide beginnen mit diesem Spiel nach längerer Ruhezeit die zweite Serie in den diesjährigen Meisterschaftsspielen. Wenn man den derzeitigen Tabellenstand betrachtet, so wird jeder der beiden Gegner bestrebt sein, durch weitere Punktverluste seinen Tabellenstand nicht zu verschlechtern, da beide zur Spitzengruppe zählen. Der Gaumeister mit seinen vier Verlustpunkten darf den Anschluß an „Borussia" und „Wacker" nicht verlieren, während ein weiterer Punktverlust für 98 den Abstand von den Spitzenvereinen derart vergrößern würde, daß jeglicher Anschluß an die Spitzengruppe verloren wäre. Es ist deshalb mit einem interessanten Kampfe zu rechnen. Vorher, 12.45 Uhr, stehen sich die Reserven beider Vereine im Punktspiel gegenüber. Zum Besuch des Spieles stehen ab 1 Uhr mehrere Omnibusse wie üblich am Riebeckplatz bereit.

Wacker gegen BfL.-Merseburg.

Uns wird geschrieben:
Ein interessantes Spiel der diesjährigen Gau-Meisterschaft wird am kommenden Sonntag auf dem Wacker-Sportplatz ausgetragen. Die Liga-Mannschaften von Wacker und BfL.-Merseburg stehen sich im Kampfe um die vielbedeutenden Punkte gegenüber. Nachdem Wacker das Spiel der 1. Serie in Merseburg gewinnen konnte, wird BfL.-Merseburg das Bestreben haben, diesmal hier zu triumphieren. Die Merseburger haben bekanntlich jetzt den alten oftmaligen Mitteldeutschen Repräsentativen Lorenz (früher Olympia-Leipzig) in ihrer Mannschaft, der mit seiner Routine und Taktik sehr zu der Hebung ihrer Spielstärke beiträgt. Doch auch Wacker ist gut gerüstet und erscheint mit folgender Mannschaft: Born; Keindorf, Wolter; Schulz, Riemann, Heinemann; Bierwald, Lissel, Kagemann, Thomas, Hofe.

Die Aenderung in der Mannschaft ist notwendig geworden durch die Erkrankung Brüntjgams hiw durch das Verlagen Schlags in den letzten Spielen. Doch auch diese Elf erscheint sehr spielstark.

Hockey.

Zu der jeden Montag stattfindenden „Hockey-Börse" haben sich die Vereinsvertreter im neuen Jahr wiederum vollzählig eingefunden, aber die Stimmung für die Aufnahme des Hockeybetriebes ist noch recht flau. Der Drang nach Betätigung läßt am kommenden Sonntag zwei Vereine auf der Bildfläche erscheinen. Um 2 Uhr haben auf dem Sportplatz an der Huttenstraße

SV. 98 1. H. und Sportabteilung M. d. Richthofen Weimar 1. H.

ein Freundschaftsspiel vereinbart. Unter dem Namen unseres großen Fliegerhelden Manfred von Richthofen haben sich in Weimar die dort stationierten Reichswehrsoldaten zu einer Sportabteilung zusammengeschlossen, die auf den betriebenen Sportzweigen recht gutes Können zeigt. Die Hockeyelf spielt in der jetzigen Besetzung schon lange Zeit, so daß ein gutes Zusammenspiel gewährleistet werden kann, falls sich der Sportplatz der 98er in einwandfreier Verfassung befindet.

Schwarz-Weiß spielt in Torgau.

Die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß" fährt mit einer kombinierten Mannschaft nach Torgau, um dort mit dem Hockeyklub die Schläger zu kreuzen. Die Gastgeber konnten kürzlich ihr zweijähriges Bestehen feiern und zeigten hierbei, daß sie sich zu einer spielstarken Mannschaft entwickelt haben. Die Hallenser müssen auf der Hut sein, wenn es keine Ueberraschung geben soll.

Die Ringkämpfe im Wintergarten.

Der täglich stärker werdende Zuschauerkreis zu den Ringkämpfen im „Wintergarten" ist deutlicher Beweis dafür, daß der Wettbewerb einen guten Anklang findet. Am Mittwoch abend sah man wieder besonders spannende und interessante Kämpfe. Zuerst der Neger gegen Tornow (Finnland). Hier stieß der herkulisch gebaute Neger auf einen guten Gegner, welchen er in der vorgeschriebenen Zeit nicht meistern konnte, so daß der Kampf unentschieden abgebrochen werden mußte.

Dann betraten das Ringerphänomen Fritz Kley gegen den an Körperkraft und Gewicht bedeutend überlegenen Grunewald (Rheinland) die Matte. Kley zeigte sich wieder von der besten Seite. Der Kampfleiter betonte zum Schluß des Kampfes, daß der Internationale Ringerverband wohl wegen der eigenartigen Ringweise von Kley genötigt sein werde, ein neues Ringkampflehrbuch einzuführen. Auch dieser Kampf brachte innerhalb 25 Minuten kein Resultat. Der deutsche Meister Wolke (Bremen) und Gerigkoff (Polen) rangen in wuchtiger und scharfer Weise bis zur Entscheidung, welche nach einer Gesamtkampfzeit von einer Stunde einer Minute zugunsten von Wolke durch Untergriff von hinten ausfiel.

Entschieden Pech hatte der tüchtige Münchener Karl Reiber bei seinem Entscheidungskampf gegen der Choleriker Orlando (Kroatien). Bei einem Armzug am Boden rutschte Reiber ab und lag im nächsten Augenblick auf beiden Schultern, wo er von Orlando nur festgehalten werden brauchte. Gesamtzeit 41 Minuten.

Heute, Donnerstag, ringen bis zur Entscheidung Fritz Kley, das deutsche Ringerwunder, gegen Orlando (Kroatien). Dieser Kampf wird sicher Sensation auslösen. Es treffen sich ferner der Neger William Tompson gegen Karl Reiber (München), Peter Kopp (Jugoslawien) gegen Gerigkoff (Polen) und Max Steinke (Stettin) gegen Pohlhuß (Spandau).

Leichtathletik-Bilanz des Jahres 1927.

Ansteigen der Leistungskurve / Anerkennung der Arbeit durch den Verbands-Athl.-L. / Wegner (Halle 96) Mitteldeutschlands bester Leichtathlet.

I.

Rückblicke sind gerade im sportlichen Leben ein gewohnter Brauch geworden, denn die verschiedenartigen Leistungen der Vereine verlangen nach Ablauf eines gewissen Zeitabschnittes rückläufige Betrachtungen.

Ueber die Entwicklung des Leichtathletik-Betriebes des verflossenen Jahres geben die Zahlen der bei den Veranstaltungen gemeldeten Sportler und Sportlerinnen den besten Aufschluß. Im Jahre 1927 hatte der äußerst rührige Gau-Athletik-Ausschuß des Saalegaues unter der bewährten Leitung von P. Hoffmann (BfL. Merseburg)

16 Veranstaltungen mit 2137 Gemeldeten

zur Durchführung gebracht. Wenn auch nicht alle Gemeldeten immer ihrer Antrittspflicht nachgekommen sind, so ist es trotzdem ein gutes Zeichen für die aktive Sportätigkeit der 37 daran beteiligten Vereine. Erstmalig nach einer Reihe von Jahren ist hier keine Zunahme gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Dies ist in erster Linie eine Folge der schlechten Witterungsverhältnisse in der ersten Hälfte des Jahres.

Neben dem üblichen Jahresprogramm führte der G.-A.-A. noch die Mitteldeutschen Frauenmeisterschaften und Mädchenwettkämpfe, verbunden mit den Staffelmeisterschaften durch, außerdem kam erstmalig ein

„Internationales Sportfest der J.-G. Halle"

erfolgreich zur Durchführung. Weiterhin bezweckte die Durchführung eines Werbesportfestes in Zörbig die Erschließung eines weiteren Teiles des Gaugebietes. Die Herbstläufe für den Bezirk Halle wurden, erstmalig in Deutschland, auf dem Gelände der Pferderennbahn, und zwar mit gutem Gelingen, abgewickelt. Die Bemühungen des Ausschusses, mit der Durchführung der „Deutschen Waldlaufmeisterschaften für 1928", beauftragt zu werden, scheiterten und Weimar ist bekanntlich im Frühjahr der Austragungsort.

In qualitativer Hinsicht kann der Saalegau mit den erzielten Erfolgen voll und ganz zufrieden sein.

Denn von den in der Gauleistungsliste verzeichneten 24 Herrenwettbewerbern wurden nicht weniger als 17 Konkurrenzen verbessert, während die Frauen von 11 Wettbewerben nicht weniger als 7 Stück höher setzen konnten. Neben dieser Steigerung der Spitzenleistungen hielt aber auch die Verbreiterung des allgemeinen Leistungsdurchschnittes gleichen Schritt. Der im Vorjahre erkämpfte 4. Platz in der Gauleistungsfähigkeit wurde sicher behauptet. Bei der Austragung der Mitteldeutschen Meisterschaften konnte

der Saalegau fünf Meisterschaftslorbeeren

ernten, und zwar: Storz (Halle 96) über 400 Meter, Wegner (Halle 96) im Hochsprung und Zehnkampf, Prager (99-Merseburg) im 10 000 Meterlauf und Frl. Tettenborn (Halle 96) im Diskuswerfen. Eine große Anzahl zweiter und dritter Plätze bei der gleichen Veranstaltung überzeugten die Nachbargaue von der Form des Saalegaues, der damit 27 Punkte gegen 24 im Vorjahre erreichte.

In der Liste der 10 besten Mitteldeutschen ist der Gau diesmal mit 21 Leistungen bei den Herren gegen 16 im Vorjahre und bei den Frauen mit 5 (5) sehr gut vertreten. Hierbei ist noch bemerkenswert, daß sich Wegner (Halle 96) mit 9 verzeichneten Plätzen als der beste Mitteldeutsche zeigt.

Deutsche Wasserballmeisterschaft 1928.

Der Wettbewerb um die diesjährige Wasserballmeisterschaft von Deutschland gelangt jetzt zur Ausschreibung. Die Spiele der ersten und zweiten Runde können in Hallenbädern ausgetragen werden, von der dritten Runde ab sollen die Spiele möglichst im freien Wasser stattfinden. Meldeschluß ist am 1. März, der vollständige Spielplan wird an Hand der Meldungen dann unverzüglich aufgestellt und bis zum 21. März veröffentlicht. Das Endspiel findet am 19. oder 26. August auf einem neutralen Spielfeld statt, und zwar im Bereich von Berlin, wo auch die Deutschen Einzel- und Staffelmeisterschaften vor sich gehen.

Vor dem Ende in Leipzig.

Einer ruhigen sechsten Nacht, in der lediglich das Aufrücken von Rieger-Junge vom fünften auf den zweiten Platz bemerkenswert war, folgten nach Aufhebung der Neutralisation sehr bewegte Nachmittagsstunden. Schon kurz nach 1 Uhr begann der Tanz. Als sich Negrini in den Kellerräumen befand, zogen plötzlich Hahn-Fricke los, Tietz-van Hevel setzten den Vorstoß mit Erfolg fort. Girardengo konnte sich allein nicht lange behaupten. Hahn-Fricke waren danach so erschöpft, daß sie die Waffen streckten. Nach dieser Jagd lagen Maes-Behrend und Girardengo-Negrini auf gleicher Höhe. Nach dem 9. Spurt der Nachmittagswertung versuchten Tietz-van Hevel wiederum energisch, ihre Position zu verbessern. Mit Girardengo-Negrini und Rieger-Junge hinter sich stürmten sie davon mit dem Erfolge, daß alle übrigen Paare überrundet wurden. Dadurch hatten die Italiener wieder allein die Führung inne.

Nach 139 Stunden (3239,100 km) ergab sich folgender Stand: Girardengo-Negrini 372 Punkte; eine Runde zur.: Tietz-van Hevel 190; Rieger-Junge 169, Maes-Behrend 119 P.; zwei Runden zurück: Louet-Mouton 135; Debaets-Dhamers 121; Rebe-Seiferth 74 P.; drei Runden zurück: Vermandel-Frankenstein 177; Persyn-Verscheiden 81; Koch-Buschenhagen 49 P.; vier Runden zur.: Lemanow-Thollembeck 187 P.; sechs Runden zurück: Hille-Carpus 72 Punkte.

Sechstagerennen in Chicago.

Nach Ablauf der ersten Nacht wurde folgender Stand des Rennens bekanntgegeben: Spitzengruppe: Mac Namara-Winter, Fred Spencer-Walthour, Petri-Hill; eine Runde zur.: Gérard Debaets-Goossens; zwei Runden zur.: Beckman-Madden, Lands-van Kef, Kockler-Mertzer, Bello-Benezatio, Boogmans-Zucchetti, Th. Wonsdau-Vermeerbergen, Coles-Jenn.

A. D. A. C.-Länderfahrt für Motorräder

Start in Köln — Ziel in Dresden.

Der Start zur ADAC.-Länderfahrt für Motorräder erfolgt am 25. März in Köln. Von dort geht die Reise in 10 Tagesetappen über Amsterdam, Bremen, Hamburg, Stettin, Danzig, Bromberg, Posen, Breslau, Gleiwitz, Krakau, Budapest, Wien, Prag nach Dresden, wo sie ihren Abschluß findet. Die Länderfahrt ist eine forzierte Tourenfahrt, in welcher besonders die Zuverlässigkeit der Fahrzeuge, Ausdauer und Disziplin der Fahrer gewertet werden.

Martinetti—Michard—Ozmella.

Der hervorragenden Besetzung des dritten Dortmunder Sechstagerennens, das am Freitag seinen Anfang nimmt, paßt sich der Auftakt würdig an. Folgende 13 Paare werden am Freitag um 10 Uhr abends auf die lange Reise geschickt: Binda-Linari, van Kempen-Dewolf, Wambst-Lacquehay, Richli-Suter, Tonani-Lorenz, Rausch-Hürtgen, Beinert-Wette, Kroll-Miethe, Ehmer-Kroschel, Dederichs-Knappe, Brunsiek-Schorn, Neumann-Düllberg, Göbel-Stockelynck.

Nicht in Berlin, sondern in Magdeburg.

Das Uebungsspiel der deutschen Wasserballmannschaft wird aus technischen Gründen nicht wie beabsichtigt am Sonntag in Berlin, sondern in Magdeburg stattfinden. Eine Magdeburger Städtemannschaft wird wieder den Gegner für die Repräsentativen abgeben.

Die Turnarbeitsgemeinschaft

im Bezirk links der Saale tritt erstmalig am 15. Januar in Eisdorf unter Leitung der Bezirkswarte zur Abhaltung einer großen turnerischen Werbeveranstaltung zusammen. Die Beteiligung wird sehr groß sein, besonders, da alle Vereine des Bezirks vertreten sein werden. Somit ist der Aufmarsch der ländlichen Deutschen Turner sehr vielversprechend. Zweck dieser Veranstaltung ist, die ländlichen Vereine des gesamten Bezirks, deren Turnern ein Besuch der Bezirksvorturnerstunden infolge beruflicher Behinderung in den Sommermonaten nicht immer möglich sein kann,

zu einem friedlichen Turnerwettstreit

an den deutschen Turngeräten zusammenzuführen. Bei dieser Gelegenheit soll aber auch das Geräteturnen, das in einzelnen Vereinen infolge Mangels an geeigneten Vorturnern teilweise ungenügend gepflegt wird, zur Geltung kommen und in die richtige Bahn geleitet werden.

Das Gemeinschaftsturnen in Eisdorf umfaßt je eine Kürübung am Reck, Barren und Pferd, sowie eine Kürfreiübung. Die Uebungen werden als Einzelübung und zusammengefaßt gleichzeitig aber auch als Mehrkampf gewertet. Die zwei Besten einer jeden Uebung gehen als Sieger hervor. So wird die Veranstaltung werbend für die Deutsche Turnerschaft mit auf dem Lande sein.

Boxen.

In unserem Bericht über den letzten Vorabend des HFC. Wacker schrieben wir bei dem Kampf des Wackeraners Schybolski, dessen Gegner wegen dauernder Genickschläge disqualifiziert wurde, von einer Fehlentscheidung. Der HFC. Wacker bittet uns nun mitzuteilen, daß das Kampfgericht des Abends nicht aus Hallensern bestand. Der Ringrichter war aus Leipzig, die Punktrichter in Leipzig, Bitterfeld und Altenburg ansässig. Ferner stellt Wacker fest, daß wir bereits Mitteldeutsche Mannschaftsmeister im halbschen Boxring sahen, so Punching-Merseburg im April 1927. Der Kampf endete damals unentschieden. Als zweite Mannschaft weilte Heros-Erfurt im November bei uns. Wacker gewann 10:6.

Amtliches aus dem Saalegau.

Gau-Auswahl für die Deutschen Spiele.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 42.)

Zu dem am Sonntag, dem 22. Januar 1928, vormittags 11 Uhr in Leipzig stattfindenden Auswahlspiel für die Verbandself sind folgende Spieler des Saalegaues aufgestellt: A-Mannschaft: Knobbe, Willigmann, v. Jeger, Sauerhering (sämtliche VfB.). B-Mannschaft: Jaeck (SSV.) Fischer (96), Kuhlmann (98).

Vorgenannte Spieler treffen sich am genannten Tage vormittags 7.30 Uhr am Hauptbahnhof (Abfahrt: 7.48 Uhr). Schuhe und Stutzen sind mitzubringen. Absagen werden nicht erwartet. Wir verweisen im übrigen auf die Veröffentlichung des Verbands-Ausschusses in der MSZ. Die betreffenden Vereine wollen für die Benachrichtigung der Spieler Sorge tragen.

Oswald. Füllgraf.

Vereinsnachrichten.

Blau-Weiß 1925. Spiele am Sonntag, dem 15. Januar 1928. 1. Herren gegen VfB. Merseb. 11 Uhr, in Merseburg. Treffpunkt 1/4 9 Uhr Hauptbahnhof. 2. Herren gegen Borussia-Ref. 12,30 Uhr: Bor.-Pl. Treffpunkt 12 Uhr Bor.-Platz 3. Herren gegen PSV. 4., 12.30 Uhr, Peißnitz, Treffpunkt 12 Uhr, Peißnitz. 4. Herren gegen Eintracht 2., 11 Uhr, Eintrachtplatz. Treffpunkt 10.30 Uhr, Eintrachtplatz. 1. Junioren gegen Wacker 1., 9 Uhr, Peißnitz. Treffpunkt 8 Uhr, Peißnitz. 1. Jugend gegen Bor. 1., 11 Uhr, Peißnitz. Treffpunkt 10,30 Uhr, Peißnitz. 1. Knaben gegen Bor. 1., 10 Uhr, Peißnitz. Treffpunkt 9.30 Uhr, Peißnitz. Die Jugendversammlung findet nicht am Freitag, sondern am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Das Spiel der 2. Damen gegen Giebichenstein fällt aus. Jeden Dienstag, 8 Uhr, Turnen in der Klosterschule.

S.C. Cröllwitz 25 e. V. Handballabteilung: Spiele am 15. Januar 1928: I.—Reichsbahn I. 11 Uhr. II.—Reichsbahn II. 10 Uhr. Sämtliche Spiele finden auf dem Reichsbahnsportplatze statt. Treffp. 1 Stunde v. d. Spielen Mosteck. (Riebeckplatz). Gleichzeitig weisen wir nochmals auf die am Sonnabend stattfindende Jahreshauptversammlung bei Schiller hin

Wacker-Halle, Jugendabteilung: Das Spiel der 2. Junioren gegen 98 am Sonntag beginnt bereits 3/4 9 Uhr auf dem 98er Platz. Treffpunkt der Mannschaft pünktlich 8.20 Uhr 98er Klubhaus.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 13. Januar. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Neuener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Preise- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 16.30 bis 18 Uhr: Deutsche Hausmusik. (Von 17—18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender. Mitwirkende: Hans Fest (Gesang), Paul Podehl (Violine), Dr. Ernst Laykó (Klavier). 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 19 bis 19.30 Uhr: Vortragsreihe: „Die Zukunft deines Kindes." 5. Vortrag. Gewerkschaftssekretär Karl Arndt-Dresden (Berufsberatungsstelle): „Eignung und Ausbildung für Berufe der Metall- und Maschinenindustrie." 19.30—20 Uhr: Dr. Alfred Heuß: „Die Faustsinfonie von Franz Liszt." 20 Uhr: Wettervorsage, Schneeberichte und Zeitungsbe. 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert. Solisten: Prof. Julius Rutishström-Stockholm (Violine), Erich Wagner (Gesang). Männerchor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Das Leipziger Sinfonieorchester. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15 Uhr: Tanzlehrkursus: Dela. 22.30 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen. Freitag, den 13. Januar. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kinderlieder. 15—15.30 Uhr: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Angewandte Körperkultur der Frau im täglichen Leben; Lisbeth Dill. 16.30—17 Uhr: Das Buch im neuen Rußland; Bibliotheksrat Dr. Jürgens. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Aus der Geschichte der Astronomie; Dr. Archenhold. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Studi-Rat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Der Reichswirtschaftsrat, sein Zweck und seine Organisation; Landrichter Dr. Barth. 19.20 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftl. Vortrag für Jahnärzte. Thema und Name des Dozenten werden in den zahnärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben. 20.30 Uhr: Vortrag. (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben.) 21 Uhr: Opernabend. Dirigent: Georg Szell. Mitwirkende: Herbert Janssen (Barton) und Berliner Funkchor, Berliner Funkorchester. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Balalaikaorchesterkonzert.

Ledertreibriemen
gebr. zum Betriebe in verschiedenen Dimensionen, großer Posten eingetroffen, verkauft zu billigen Preisen
J. Sternlicht, Alter Markt 11, Gold. Kette

A. Fritze
Papier-Handlung
jetzt:
Gr. Ulrichstr. 51
Eingang Schulstr.

Für unsere prima Stückenbutter suchen wir noch zahlungsfähige
Dauerabnehmer (Wiederverkäufer)
Dampfmolkerei Niederreichstädt b. Merseburg.

Billige Äpfel
Selbst geerntet Pfund 10, 15, 20 Pf., feinstes Tafelobst, nur Halle, Robert-Franz-Str. 8 im Hof.

Teppiche - Läufer
ohne Anz. in 10 Monatsrat. lief.
Teppichhaus
Agay & Glück,
Frankfurt a. M. 1160
Schreiben Sie sofort.

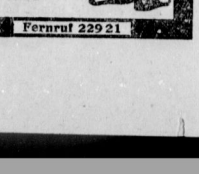
Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Halle, Gr. Steinstr. 84

Schneiderin
nimmt noch Kundschaft an. Halle, Augustastr. 7. II.

Suche für meinen 10jährigen Sohn für Ostern die Stadtschule besuchen soll
Pension
mit möglichst gleichaltrigen Schülern. Nordviertel von Halle bevorzugt. Offerten unter P 25649 an die Expedition dies. Zeitg.

Radiotechnik Arthur Schlegel Albrechtstr. 39.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Fr. Zwickert, Halle a. S.
empfiehlt
ab Sonnabend, den 14. d. Mts.
große frische Transporte
Schwedische u. Seeländer
sowie Original Belgische
und
Oldenburger Pferde

Fernruf 229 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0008

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum vorhältnismäßigen Preise von 30 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

„Achtung — Pommern!" Am Sonntag, dem 15. Januar 1928, norm. 11½ Uhr, Gründungsversammlung zum Pommernverein im Restaurant Mars la Tour, Große Ulrichstr. 10 I. Alle Pommern müssen erscheinen!

Verband Hallischer Frauenvereine. Frau Dr. Else Ulich-Beil, Dresden, spricht am Dienstag, dem 17. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstr. 37, zur Einführung in wichtige Fragen des Familienrechtes. (Ehliches Güterrecht, Ehescheidungsrecht). An den Vortrag schließt sich am 24., 31. Januar und 7. Februar, abend 8.30 Uhr, eine Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Frau Margarete Bennewitz. Um rege Beteiligung wird gebeten. Gäste willkommen. Karten für Vortrag und Arbeitsgemeinschaft zu RM. 1.50 am Saaleingang, Vortrag allein RM. 0.50.

Kreis-Kriegerverband. Reichsgründungsfeier: Donnerstag, den 19. Januar, abends 7.30 Uhr, in der „Saalschlößbrauerei". Der 1. Präsident des Reichskriegerbundes Kyffhäuser, Exzellenz von Horn, hält die Festrede. Alle Fahnen- und Standarten-Abordnungen der Vereine sind zur Stelle. Festfolgen sind zu haben bei E. Herz, Halle, Leipziger Straße 45. Für Damen werden Festfolgen nur am 19. Januar am Saaleingang verausgabt.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. An alle Kameraden ergeht nochmals der dringende Appell zur Beteiligung an der Reichsgründungsfeier am Dienstag, dem 17. Januar, abends 8.15 Uhr in der Saalschlößbrauerei. Anzug: Feldkluft. Außer bei den Obleuten sind Programme zu haben bei: Hothan, Gr. Ulrichstraße; Eichen, Riebeckplatz; Steintor-Drogerie, Gr. Steinstraße; Ender, Ludwig-Wucherer-Straße.

*

Deutschnationale Volkspartei. Gruppe Süd-West. Freitag, den 13. Januar, nachm. 4 Uhr, Zusammenkunft im „Jäger". Prof. Stade spricht über das Buch des Justizrats Claß: „Wenn ich der Kaiser wäre".

Gruppe Mitte-Ost. Am Freitag, dem 13. Januar, abends 8 Uhr, spricht im „St. Nikolaus" Hauptmann Werner über das interessante Thema „Deutsche Ohnmachtspolitik". Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen.

*

Deutschnationale Volkspartei.

Schwerz. Sonnabend, den 14. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof Häder öffentliche Versammlung. Reichstagsabgeordneter Henneter spricht über „Unsere Tätigkeit in der Reichsregierung". Die Mitglieder der umliegenden Ortschaften werden um ihr Erscheinen gebeten.

Brachstedt. Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Mennicke eine große Reichsgründungsfeier der Partei statt. Musik, Rezitationen, Theater, Festrede des Hauptmann Werner.

Gruppe Mitte-West. Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr Vortragsabend. Parteifreund Stadtverordneter Wonde spricht über: Deutschnationale Kommunalpolitik in Halle. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

*

Hallescher Genealogischer Abend. Es sei an dieser Stelle nochmals besonders auf die Festsitzung mit Festvortrag des Herrn Dr. Scheffer, Berlin, im 50. Hallischen Genealogischen Abend, am 13. Januar, abends 20.15 Uhr, in „Stadt Hamburg" hingewiesen.

Fleisch- und Wurstpreise

Rindfleisch:		Gefrierfleisch	70—100
Kochfleisch	80—90	Ziegenfleisch	50—60
Bratfleisch	100—120	Rostfleisch	60—70
Kalbfleisch:		Schlachtwurst	200—230
Kochfleisch	100	Knackwurst	140—160
Bratfleisch	110—120	Schwartenwurst	90—100
Hammelfleisch:		Rot- u. Leberwurst frisch	100—110
Kochfleisch	90	geräuchert	120—130
Bratfleisch	110—120	Schinken roh	180—200
Schweinefleisch:		gekocht	200—260
Kamm u. Koteletten	100—120	Speck, geräuch., fett	90—100
Bauch und fettes Fleisch	80—90	mager	110—130
		Zervelatwurst	230—270

Marktkleinhandelspreise am 12 Januar

Auf dem heutigen hallischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen.

Ehäpfel	15—35	Heringe, Norm. Stck.	5—6
Kochäpfel	8—20	Heringe, Schotten Stck.	7—10
Birnen	15—30	Bücklinge	60
Kochbirnen	8—20	Schellfisch geräuch.	60
Apfelsinen Stück	5—10	Seelachs geräuch	60
Bananen Stck.	5—8	Aal, geräuch.	250—400
Tomaten	50—60	Karpfen	130
Hülse	50—65	Enten	100—130
Weißkohl	8—10	Gänse	90—120
Rotkohl	15—20	Hühner	90—120
Wirsingkohl	12—15	Tauben	Stück 50—80
Blumenkohl Kopf	35—50	Hasen im Fell	100
Grünkohl	12—15	Hasen, ausgeschl.	130—160
Rosenkohl	40—50	Rehfleisch	80—225
Grüner Salat Kopf	30—35	Hirschfleisch	50—150
Mohrrüben	8—10	Stallkaninchen	100
Kohlrüben	8—10	Wilde Kaninchen	90—100
Rote Rüben	10—15	Wilde Enten Stück	150—250
Kohlrabi Stück	4—8	Fasanen Stück	200—400
Zwiebeln	15—20	Molkereibutter St.	100—105
Rapünzchen	50	Bauernbutter Stck	80—85
Schwarzwurzel	40	Quark	30
Selerie Stück	8—15	Käse	Stück 10—20
Porree Bund	20—25	Pflaumenmus	50
Rabelsau	35	Kartoffeln	5—6
Schiele	200	Nierenkartoffeln	8—10
Hecht	130	Eier	15—17
Aal, frisch	200—250	Zitrone	Stück 8—10
Weißfische	40—90	Meerrettich	Stück 20—40
Grüne Heringe	30	Petersilie	70—8

Rückzug.

„Mein Herr, Sie haben meiner Tochter einen Antrag gemacht! Wie kommen Sie dazu?"

„Ich kannte die Familie nicht!"

„Atlantic"
Deutsche Seefischvertriebs-G. m. b. H.
Geiststraße 47. Telephon 29647.

Aus frisch eintreffender Sendung bieten wir an:
Cabliau o. K. / Rotbarsch o. K. 38 Pfg. — Schellfisch o. K. 33 Pfg. / Austernfisch 65 Pfg. / Heilbutt 3—5 Pfd. 110 Pfg.
Ostsee-Dorsch 35 Pfg.
Freitag und Sonnabend als ganz besonders billig:
hochfeine Flensburger Spickaale
Pfund nur RM. 3,40
täglich frische Räucherwaren aller Art.
Außerdem:
Ia Bratheringe 1-Liter-Dose, ca. 2 Pfd. Inhalt . . . . . nur 85 Pfg.
Ostseeherring in Gelee, eine Delikat. 1-Liter-Dose ca. 2 Pfund . . . . nur 90 Pfg.
Ferner:
prima deutsche Fettheringe, ganz zart und weißfleischig 10 Stück nur 50 Pfennige
Zusendung frei Haus! Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Freitag vormittag eintreffend:
Ia schlesische Flußfische

Paul Schölers neu zusammengestellte mod. Leihbücherei Dreyhauptstr. 12 gegenüber Postamt 7
enthält nur gute, saubere Bücher bester Schriftsteller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt.
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige

Anzeigen bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abtlg.

Aepfel
extra billiges Angebot für feinstes Tafelobst. Von 5—20 Pfd. Gr. Abnahme fr. Haus. Täglich von 2—5 Uhr. Halle, Dauchstädter Straße 8, Keller, im Hof, links.

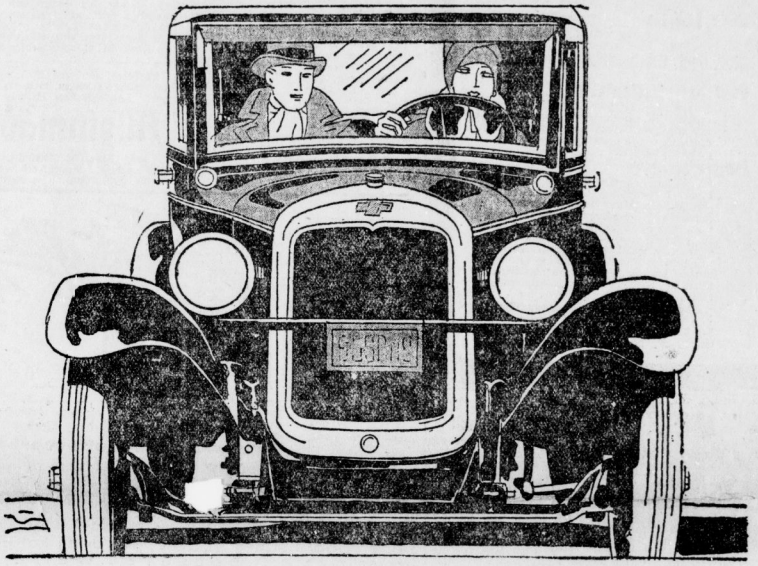
2 BUBI-sessel, Bank und Tisch machen's Zimmer hell u. frisch
Rohrmöbel-Bubi
Kerrenstraße 4

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Kapitalien
12-13 000 M.
1. Hypothek, auf gut. Einfamilienhaus gef., Halle Norden. Offert. unt. D 2039 an die Exp. d. Ztg.
10 000 Mark
vom Selbstgeber als 1. Hypothek auf Geschäftsgrundstück gef. Off. unt. Z 25659 an die Exp. d. Ztg.
10 000 Mark
1. Hypothek auf neues Landhaus mit groß. Areal und größeren Nebengebäud., Nähe Erfurts, Taxe 70 000 Mark, v. Selbstgeber gesucht. Angeb. erb. unter Postschließfach 725 Erfurt.
2500 Mark
als 1. Hypothek auf Landgrundstück von Selbstgeber gesucht. Angebote erbet. unter B 4915 an die Exp. d. Ztg.
Beamter sucht ein Darlehn von
1000 Mark
gegen monatl. Rückzahlung von 50 M. u. 5 Proz. Zinsfuß. Offert. unter B 4925 an die Exp. d. Ztg.

Kein
Inventur-Ausverkauf
Sie kaufen aber
staunend billig
von einer der bedeutendsten Spezial-Fabriken Deutschlands dies-Art
Betten in Holz und Metall, alles was zum Schlafzimmer gehört, auch Küchen, Sofas, Chaiselongues
Ein Beispiel unserer Leistungsfähigkeit:
1 Bett { Bettstelle, Stahlmatratze, Polsterauflage } zusamm. nur 45.- netto
10% Rabatt bei Barzahlung!
Bequeme Teilzahlung
Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang!
Beurteilen Sie Preise nach Qualität.
Bernhard Schoimann
Nur Gr. Märkerstr 7
Fabrikniederlage der Fa. G. Gaa, Gera

CHEVROLET --- EIN ERZEUGNIS VON GENERAL MOTORS



CHEVROLET » Der große, kraftvolle, sichere Wagen zu dem unerhört niedrigen Preise von nur 4425 M

Eine Million Käufer wählten im Jahre 1927 den Chevrolet. Sie wußten warum!

Chevrolet gewährt räumliches Behagen und außerordentliche Kraft und Ausdauer; er ist erstaunlich preiswert in Anschaffung und Betrieb.

Die große, kraftvolle, unverwüstliche Chevrolet-Coach kostet nur 4425 M, der Sedan nur 4825 M — ab Berlin.

Und hinter jedem Chevrolet steht für ein volles Jahr die Garantie der General Motors.

Kommen und sehen Sie . . . Unser autorisierter Händler und sein Wagen steht zu Ihrer Verfügung. Machen Sie noch heute eine längere Probefahrt.

Der Chevrolet wird zu günstigen Zahlungsbedingungen sofort geliefert.

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierte General Motors-Händler:
Autohaus Steinbeck & Co., Halle, Rannischestraße 4. Tel. 29845

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Kontorist
möglichst im Anzeigengeschäft bewandert
per sofort gesucht.
Nur schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an
Ala Anzeigen Aktiengesellschaft, Halle, Große Ulrichstraße 63.

Krankenversicherung
Infolge Umstellung unserer Organisation beabsichtigen wir in **Halle (Saale) eine**
Bezirksdirektion
zu errichten. Branchekundige Herren, die sich der Organisation und Werbung persönlich widmen, ist Gelegenheit zu einer
Lebensstellung
geboten. Büro wird zur Verfügung gestellt.
Ausführliche Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen und Referenzen erbeten an **Bürgerliche Versicherungs-Aktiengesellschaft**, Zweigniederlassung der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft, **Berlin W 35**, Kurfürstenstraße 149.

Wir suchen
zur Neubesetzung unserer Geschäftsstelle für den Reg.-Bez. Merseburg mit Sitz Halle einen
virtl. tücht. Lebensversicherungsfachmann
als
Geschäftsstellenleiter
Herren mit unermüdlicher Tatkraft, die auch in letzter Zeit große Erfolge nachweisen können und gute Verbindungen zu allen maßgebenden Kreisen verfügen, bietet sich angenehme, selbständige
Dauerstellung
bei zeitentsprechenden Bezügen und weitgehender Unterstützung im Ausbau der Organisation. **Eine Generalagentur in sämtlichen Sachversicherungszweigen wird mit übertragen.**
Auch Inspektoren, die in der Lage sind, den geforderten Befähigungsnachweis zu liefern und günstige geschäftsentwicklung verbürgen, werden um Einreichung ausführlicher Bewerbung mit Lebenslauf, Reisulatsnachweisen und Lichtbild gebeten an die
Deutsche Lebensversicherungs-Bank
Zweigniederlassung Berlin
der Frankfurter Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin NW 40, Herwarthstr. 4.

Tücht. fleiß. Vertreter
für Halle z. Vertrieb eines Markenartikels gesucht. Off unt O 6329 an d. Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Februar
Wirtschaftsgehilfen
nicht unter 18 Jahren. Derselbe muß ein Gespann Pferde übernehmen und hat bei Eignung Gelegenheit, mit Fordson-Traktor arbeiten zu lernen. Familienanschluß. Bewerber aus guter Familie senden Angebote mit Gehaltsanspr. und Lebenslauf an M. Müller in Hochheim b. Gotha (Thür.) Nr. 100.

Lediger
Futterknecht oder Schweizer
für 13 Stück Großvieh und ca. 10 Stück Jungvieh zu sofort gesucht. Nur solche Bewerber, denen an Dauerstellung und Abschluß eines Arbeitsvertrages liegt, wollen Angebote mit Lohnforderung u. Zeugnisabschriften unter A 16010 an die Expedition dieser Zeitung einsenden.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Fettgedrucktes Wort 10 Pfg. Die Zeile fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der volle Mehrbetrag wird der Einsendung halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:
Die vorstehende Bezugsquittung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Chauffeur
mit Führerschein 2 u. 3 b, geternt. Schlosser, mit guten Zeugnissen gesucht.
Gebrüder Hartmann, Ammendorf b. Halle.

Ehrlicher, aufgeweckter
Laufbursche
14—16 Jahre wird sofort eingestellt. Angebote unter O 25648 an die Expedition dieser Zeitung.

Jungen
Schmiedegesellen
sucht sofort
Sommerlatte, Ammendorf-Besen b. Halle.

Ledigen
Knecht oder Kuhjütterer
stellt sofort ein
Zahn, Schnellroda b. Carsdorf a. U.

Leistungsfähige Fabrik elektr. Haushalt.-Artik.
sucht für den dortigen Bezirk eine
Person
der zur Lagerübernahme, die unbedingt erforderl. ist, 500 M. zur Verfügung stehen. Fachkenntn. sind nicht erforderl. Personen, die sich selbständig machen wollen, das erforderliche Kapital haben u. den ganzen Bezirk durch Untervertreter intensiv bearbeit. lassen können, nur diese Herren werden gebet., ihre werte Adresse an Willy Krüpfer, Plauen i. V., Thiergarten, Fabr. el. Apparate, einzusend. Es wird versichert, daß es sich bei mir um eine Dauerexist handelt.

Tüchtiger, erfahr.
Geschirrführer
f. junge Pferde findet Stellung.
H. Herrmann, Siersleben, Mansf. Gebirgskreis.

Ledliger
Geschirrführer
für Landwirtschaft sofort gesucht.
K. Kerkamm, Fröhnitz b. Wallwitz.

Bäckerlehrling
sucht Ostern
Hugo Hagen, Bäckermeister, Brachstedt b. Riemberg.

Müllerlehrling
sucht zu Ostern unter günstig. Bedingungen auf Wind und Motor
O. Krebs, Müllermeister, Fröhnitz bei Wallwitz.

Tüchtige Friseuse
oder II. Damenfriseur sofort gesucht.
Haarformer Gahmann, Merseburg, Johannisstr. 18.

Suche in
Vertrauensstellung
auf kl. herrschaftl., traueml. Gutshaushalt ansehnliche Dame aus guten, mögl. Gutsbes.-Kreisen, die sehr gut kocht und mit allen einschl. Arbeiten vertraut ist. Dienstmädchen vorhanden. Angaben m. Lebensl., Alter u. Bild unter D 2042 an die Exp. b. Ztg.

Gesucht wird eine tüchtige
Zuschneiderin
für Kleider und Schürzenfabrikation. Angeb. u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Fa. **Carl Voigt,** Gerbstedt (Mansf. Sekr.).

Tüchtiges
Zimmermädchen
das etwas nähen kann, zum 1. Febr. 1928 gesucht. **Kimpels Pädagogium,** Bad Sachsa (Südharz).

Für kinderlosen Arztehaushalt älteres, sauberes, solides
Alleinmädchen
oder Stütze, die kochen und alle häusliche Arbeiten selbständig verrichten kann zum 15. Februar od. 1. März gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüchen an Frau Dr. Köhler, Georgenthal i. Thür.

Ehrliches, sauberes Mädchen, in Kochen und Wäsche erfahren, wird in kleinen (zwei Pers.) Haushalt nach Weimar als
Alleinmädchen
in gute dauernde Stellung sofort oder später gesucht. Angeb. erb. unter A 16015 an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht
Wirtschafterin
perfekt im Kochen, Milchwirtschaft und Geflügelzucht. Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüche an Frau Major Roth, Landgut Stillhof bei Meiningen (Thür.).

Wirtschafterin
nicht unter 20 Jahren, im Fach bestens erfahren, sucht zum 1. Februar.
Domäne Oeslau bei Koburg.

Suche zum 1. Februar eine ehrliche, zuverlässige, tüchtige, einfache
Mamsell
die gut kocht, bäckt, einweckt, in Wäschebehandlung u. Küchenzucht Erfahrung besitzt, muß etwas Hausarbeit mit übernehmen. Zum 1. Februar ein tüchtiges
Stubenmädchen
das sauber und gewissenhaft arbeitet. Zum 1. Februar ein tüchtiges
Hausmädchen
für Küche und Hausarbeiten. Bitte Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden. Frau Ilse Buhrig, Staatsgut Liebstedt bei Weimar.

Tüchtige
Friseuse
in leitende Stellung gesucht.
Carl Treubrodt, Weimar, Junkerstr. 12.

Durchaus gesundes, kräftiges
Alleinmädchen
solide, zuverlässig, kinderlieb, z. 1. Febr. oder 1. März gesucht.
Fr. Amtsgerichtsrat Doenicke, Eckartsberga bei Naumburg a. d. Saale.

National., junges, kinderliebes
Mädchen
f. Einfamilienhaus sofort oder 1. Febr. gesucht. Einbek, Halle, Saarlandstraße 19.

Tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
für Villenhaushalt, mögl. mit Kochkenntnissen, sof. od. später gesucht. 2. Mädchen vorh. Ang. an Frau Ingenieur Waldschock, Elektrizitätswerk Goßzen (N.-S.).

Für sof. oder 1. Febr. ein fleiß., ehrliches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, aus besserer Familie, als Hausmädchen ges. Angeb. erbeten unter A 16009 an die Exp. d. Ztg.

Ein fleißig., sauberes
Mädchen
im Alter bis zu 16 Jahren zum 1. Febr. gesucht.
Rendant Schwindack, Kindelbrück, Thür.

Wegen Verheiratung des jetzigen z. 1. Febr. zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für älteren Herrn gesucht. Offerten an Kaiser, Gotha, Thür., Siebleber Straße 35.

In Försterei wird sauberes, junges
Mädchen
welches melken kann, für sofort od. 1. Febr. gesucht.
Forsthaus Nickelsdorf b. Crossen a. d. Elst.

Tüchtiges
Hausmädchen
welches nähen und plätten kann, für sofort gesucht.
Ober-Ing. Müller, Wolfen, Kr. Bitterfeld Oppenheimer Straße.

Hausmädchen
kinderlieb, f. 3-Pers.-Haushalt per sofort oder 1. Febr. gesucht.
Hartung, Halle, Königstraße 87.

Suche zu sofort od. 1. Februar ein
Hausmädchen
nicht unt. 17 Jahren.
Gutsbes. Arth. Wolff, Hornburg bei Erdeborn.

Hausmädchen
zum 15. Januar od. 1. Februar gesucht, 16—17jähr., f. ländl. Pfarrhaus (4 Erw.). Gute Behandlung zugesichert. Pfarrhaus Schwerstedt a. d. U., Kreis Weißensee.

Gesucht für 1. Febr. oder später
Hausmädchen
oder einfache Stütze aus bürgerl. Familie, 15—17 Jahre alt, die sich kein Arbeit scheut. Schriftl. Angebote m. Bild und Gehaltsforderung baldigst an Frau Dr. Wunderlich, Waldenburg (Sachs.), Königsplatz 2.

Suche für sofort
2 Dienstmädchen
die melken können, f. Landwirtschaft. Emil Schladitz, in Schladitz, Post Rackwitz-Günthersitz.

Zum 1. Febr. suche ich für meinen herrschaftl. Villenhaushalt
erfahrene Stütze
gesetzten Alters für die Küche, u. fl., saub.
Zweitmädchen
weg. Heirat b. jetzig. Dauerstellung, guter Lohn und gute Behandlung. Dienerchauffeur aus Halle i. Hause. Angeb. mit Zeugnisabschrift. und Lichtbild an Frau Dr. Nelke, Köln-Riehl, Joh.-Müller-Str. 54.

Mamsells
Scholarinnen, Haus- u. Stallmädchen sucht Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, 2 Tr.

Köchin
Stuben-, Haus- und Stallmädchen aufs Land sucht
Clara Baier, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 8.

Einfache Stütze
gesucht, die selbständ. kocht und in allen Hausarbeit. bewand. ist. 2. Mädchen vorh. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderungen an Frau Gertr. Oettler, Zeitz, Getaer Str. 5.

Suche z. 15. Jan. oder später erfahrene
Mamsell
firm in seiner u. einfacher Küche, kleine Außenwirtschaft, und tüchtiges
Küchenmädchen
Zeugnisse, Gehaltsansprüche einzus. an Frau Hahn geb. Gräfin Westarp, Dachpüffel b. Wallhausen a. Helme, Prov. Sachsen.

Zum 1. Febr. wird für gut. Hausg. m. einem 2½jähr. Kind tüchtige, gesunde, kinderliebe
Hausgehilfin
gesucht. Nicht unter 30 J. alt. Dauerstellung. Ausf. Ang. u. Forderungen erbeten unt. B 4944 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche zum 1. Febr. eine durchaus ehrl., tücht., zuverl. unabh.
Frau
od. älteres Mädchen (35—45 Jahre), zur Unterstützung der leidenden Hausfrau und zur Führung einer kl. Gastwirtschaft. Stellung ist angenehm und kann Lebensstellung sein. Zeitgemäßer Lohn. Off. a. Fr. L. John, Laucha (Unstr.) Bahnhofswirtschaft.

Gastwirt, 51 J. alt, sucht zum 1. Februar ältere, unabhängige
Frau
oder Fräulein zur Führ. seines frauenlosen Haush. (Gastwirtschaft in kleinem Bodeort Ehrigdens). Offert. mit Gehaltsforderung erb. unter A 15990 an die Exp. d. Ztg.

Waschfrau
mit guten Empfehlungen sucht sofort Reichert, Halle, Landwehrstraße 25.

Aufwartung
für Freitags 3 Std. gesucht. Halle a. S., Geiseckerstr. 12, III.

Saubere, ehrliche
Aufwartung
Mittwochs u. Sonnabends je 3 Std. vorm., Nähe Delitzsch. Straße, gesucht. Off. unt. O 6296 an die Exp. d. Ztg.

So trügerisch auffallend schönes Wetter!

auch die Wetterverhältnisse der Natur
sein mögen, um so verläßlicher ist das Inserat als Barometer des modernen Kaufmanns, der infolge seiner neuzeitlichen Reklame-Einstellung durch zielbewußte und rationelle Insertion in der
Saale-Zeitung (63. Jahrgang) Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland
seiner Sache sicher ist. Diesen Vorteil hat er dem Skeptiker, der immer noch auf „besseres Wetter wartet", voraus.

60 Mark Wochenlohn
erhält jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt.
L. Klöckner, Westerburg.

Zügl. bis 10 M.
zu verdienen. Näher. im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben!
Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 807.

Suche für mein Zigarrengeschäft einen jüngeren
Geschäftsleiter(in)
der 3000 M. Kaution stellen kann. Gute Existenz. Angeb. unt. B 4950 an die Exped. d. Ztg.

Saxophonist
(auch Anfänger)
f. Tanzmusik gesucht. Off. unt. O 6295 an die Exp. d. Ztg.

Stimmungskapelle
(macher usw. (hochwertig) bahr. — Wien. — Jazz für Backfest 18., 19. u. 20. Febr., sowie anst. weibl. Bedienung gesucht.
Berafschlößchen, Merseburg. Tel. 712.

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sof. an F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald J. 97.

Berufs-
Inseratenwerber
sofort gesucht, hohe Bezüge. Offert. unt. O 6293 an die Exped d. Ztg.

Ein junger
Schuhmacher geselle
sofort gesucht.
Otto Walther, Schuhmachermeister, Steuden b. Schafstädt.

Suche z. baldmögl. Antritt jüngeren
Volontär-Verwalter
ohne gegenseit. Vergütung. Zeugnisabschriften an
Insp. E. Köttner, Domäne Markisshausen b. Arnstadt, Thüringen.

Suchen für sofort bei gutem Lohn
2 led. Schweizer
nicht unt. 23 Jahren. Nur tüchtige, ruhige, fleiß. Leute mit gut. Empfehlungen komm. in Frage.
Rittergut Kl.-Görschen bei Lützen.

Suche:
Wirtschaftsgehilfen
u. Eleven, Hofmeister, Aufseher.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. S., Schmeerstraße 17/18.

Gesucht
jüng. Bursche
für Landwirtschaft.
Knapendorf Nr. 1 b. Merseburg.

Zuverlässiger
Arbeiterfamilie
mit mindestens vier ganzjährigen Arbeitskräften stellt ein
Domäne Friedeburg a. Saale, Bez. Halle.

Ledigen
Geschirrführer
nicht unt. 18 Jahren, stellt ein
Friedmann, Erdeborn (Mansf. Sekr.).

Zwei Gärtnerlehrlinge
für Ostern gesucht.
Richard Müller, Könnern a. S., anerk. Lehrbetrieb.

Für Ostern 1928 suche ich einen intelligenten, ehrlichen Jungen als
Lehrling
Gute Ausbildungsmöglichkeit wird garantiert.
Reinhold Seyd, Brot- und Feinbäckerei, Schmalkalden i. Thür., Weidebrunner Tor.

Lehrling
zu Ostern ges. Gute Ausbildung garant.
Otto Albrecht, Bäckerei u. Konditi., Ostrau, Kr. Bitterfld.

Gärtnerlehrling
stellt ein
Albert Conrad, Gärtnerei, Könnern (Saale).

Einen
Schmiedelehrling
sucht zu Ostern
P. Tafelmeyer, Roitzsch, Bez. Halle.

Kontoristin
für Schreibmaschine und Buchführung z. 1. Februar gesucht (auch Anfängerin) Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen. Off. u. D. 2033 an die Exped. d. Zeitg.

Für meinen städtisch geführten Villenhaushalt suche ich zum 1. Februar oder später ein in allen Hausarbeiten bewandertes anständiges
Alleinmädchen
(oder einfache Stütze), das schon in ähnlicher Stellung war und gute Zeugnisse besitzt. Einige Kochkenntnisse erwünscht. Anzubieten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an Frau Direktor Einbrodt in Obergebra (Hainleite).

Suche für Villenhaushalt auf dem Lande bei Halle ein tüchtiges, sauberes, in allen Fächern des Haushalts bewandertes, schulfreies
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen. Antritt 1. Februar 1928 oder später. Offerten erbeten unter H 25663 an die Expedition dieser Ztg.

Einfache Stütze
nicht unter 25 Jahren, vollkommen firm in Kochen und Wäschebehandlung, die sich keiner Arbeit scheut, für besseren Haushalt in groß. thür. Dorf bei angemessenem Gehalt und guter Behandlung per 1. März gesucht. Aufwartung vorhanden. Bewerbungen erbeten unt. A 15981 an Expedition dieser Zeitung.

Suche zu sofort gebildetes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, sich keiner Arbeit scheuend, möglichst mit Haushaltungsschulbildung, als
Stütze oder Mamsell
in größeren Gutshaushalt bei Familienanschluß und etwas Gehalt. Angebote erbitte an Frau Dr. Böhner, Domäne Zschfeld am Kyffhäuser.

Suche z. 1. Februar od. spät. eine tüchtige
Mamsell
die vertraut ist mit allen Zweigen eines landwirtschaftl. Haushalts. Selbige muß gut kochen können u. Interesse haben für Geflügelzucht. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsforderung bitte einzusenden.
Frau Gehrke, Domäne Keuka i. Thür.

Suche zum 1. Febr. ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren.
Berthold Grube, Großörner b. Hettst., Gasth. z. Deutsch.

Suche z. 15. Jan. ev. junges
Mädchen
für meine 3 Jahre alte Tochter. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. erb. an Frau Gutsbesitzer Müller, Neumark, Bez. Halle.

Junges Mädchen
Sonnabend zum Treppeaufwisch. ges. Off. u. 2034 an die Exped. d. Zeitung.

Junges Mädchen
vormittags zur Aufwartung gesucht.
Halle, Friedrichplatz 1 I

Zwei Mädchen
für die Landwirtschaft, von 15 bis 17 Jah., a. 30 Acker gr. Gut b. Familienanschluß, Tariflohn usw. sofort gesucht.
M. Kühn, Seebitzschen bei Rochlitz (Sa.)

Solid. Mädchen
vom Lande, schulfrei, z. Februar gesucht.
Töpfer Halle a. S., Dorfäckerstraße 12.

Suche sofort oder später tüchtiges
Mädchen
für Landwirtschaft.
Knapendorf Nr. 1 bei Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Freitag, den 13. Januar 1928

Starke Entlastung der Reichsbank.

Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank hat in den ersten sieben Tagen des Januar einen Rückgang um nicht weniger als 548,4 Mill. Rm. auf 2,752 Milliarden Reichsmark erfahren. Damit ist die Ausweitung der Kapitalanlagen der Reichsbank zum Ultimo Dezember, die 746 Mill. Rm. betrug, bis auf 197,6 Mill. Rm. wieder rückgängig gemacht worden. Vergleicht man den diesmaligen Rückgang der Kapitalanlage mit dem der korrespondierenden Zeit der Vorjahre, so ergibt sich, daß jetzt eine fast zweieinhalbfach größere Entlastung eingetreten ist. Der Hauptteil der zum 7. Januar 1928 eingetretenen Entlastung auf der Aktivseite entfällt auf das Wechselkonto, das eine Abnahme um 493,2 Mill. Rm. auf 2,6 Milliarden Reichsmark aufweist.

Auf der Passivseite hat eine, der Entlastung der Kapitalanlage korrespondierende Kontraktion des Notenumlaufs nicht in voller Höhe stattgefunden. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind nämlich nur 429,4 Mill. Rm. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Die Ausweitung des Notenumlaufs zum Ultimo Dezember ist also immerhin bis auf 94,7 Mill. Rm. schon in der ersten Januarwoche wieder rückgängig gemacht worden.

Die amtliche Verlautbarung lautet: Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Januar zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 548,4 Mill. M. auf 2752 Mill. Rm. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 493,2 Mill. M. auf 2635,5 Mill. Rm. und die Lombardbestände um 55,2 Mill. Rm. auf 23,1 Mill. Rm. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 429,4 Mill. Rm. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen werden zusammen mit 2150,1 Mill. Rm., im einzelnen Gold mit 1864,5 Mill. Rm. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 285,6 Mill. Rm. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 40,9 Proz. in der Vorwoche auf 44,7 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 47 Proz. auf 51,5 Proz.

Allgemeiner deutscher Saatenmarkt.

Der von der Vereinigung der Samenhändler des Deutschen Reiches e. V. und dem Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler e. V. gestern in Berlin abgehaltene allgemeine deutsche Saatenmarkt wies einen weniger guten Besuch als im Vorjahre auf. Der Markt war gut beschickt und zeigte im allgemeinen gute Auswahl von Saaten. Das Geschäft war jedoch im großen und ganzen sehr unbefriedigend. Dies wird auf den zu frühen Termin des Marktes, den allgemeinen Geldmangel und auch auf das herrschende warme Wetter zurückgeführt. Die schwache Veranlagung der Ueberseemärkte beeinträchtigte gleichfalls die Stimmung. Man nannte folgende Preise (für 50 Kilo, Parität Berlin, ausländische Provenienzen verzollt): Rotklee 85 bis 105 M., Weißklee 75 bis 110 M., Gelbklee 35 bis 43 M., Luzerne 98 bis 123 M., Schwedenklee 95 bis 118 M., Raygräser 35 bis 42 M., Timothee 27 bis 35 M. Futterrübensamen blieben im allgemeinen geschäftslos. Für einzelne Sorten, besonders für weißen Futterzucker, zeigte sich zu weiter erhöhten Preisen vereinzelt Interesse. Eckendorfer Runkelsamen Nachbau 26 bis 30 M., weiße Futterzucker 42 bis 48 M.

Generalversammlungen.

17 Januar.

Norddeutsche Zuckerraffinerie, Frellstedt. Ord. in Braunschweig.

R. Wolf A.-G., Magdeburg. Außerord. in Magdeburg.

Maschinenfabrik Buckau A.-G., Magdeburg. Außerord. in Magdeburg.

Die Tarifpolitik der Reichsbahn.

Auf eine Eingabe des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V., in der außer einer allgemeinen Senkung der Gütertarife insbesondere Ermäßigungen für die 10 und 5 tons-Nebenklassen für die Stückgutfrachtsätze und die Einführung einer Wagenklasse E 1 sowie schließlich eine Aenderung in der Behandlung der Ausnahmetarife gefordert war, hat dieser von der Reichsbahnhauptverwaltung einen Rückbescheid erhalten, in dem auf die Verschlechterung der finanziellen Lage der Reichsbahn im Jahre 1928 durch Steigerung der gesetzlichen Reparationslast, der Personalkosten und sozialen Lasten hingewiesen wird.

Die Reichsbahn sei vorläufig nach wie vor nicht in der Lage, auch nur solchen Tariferleichterungen stattzugeben, deren baldige Durchführung selbst der Reichsbahn erwünscht wäre. Zurzeit ließe es sich noch nicht mit Sicherheit übersehen, ob die Gütertarife, die selbst bei Berücksichtigung der Beförderungssteuer im Gesamtdurchschnitt noch unter der Großhandelsrichtzahl lägen, sich in dieser Höhe halten lassen werden.

Eine allgemeine Tarifermäßigung könne jedenfalls nicht in Aussicht gestellt werden.

Zu den einzelnen Forderungen wird dann erklärt, daß die Frachten der 10-To.-Klassen am 1. August 1927 bereits erheblich verbilligt seien. Bei der 5-To.-Klasse sei, vom Gesichtspunkte der Selbstkosten der Reichsbahn betrachtet, eher eine Heraufsetzung berechtigt. — Die Stückgutfrachten waren nach ihrer starken Ermäßigung im Jahre 1923 im Verhältnis zur Vorkriegszeit weit weniger erhöht als die Frachten der oberen Ladungsklassen und sind deshalb am 1. August 1927 nicht besonders begünstigt worden. In ihrem jetzigen Ausmaß entsprechen sie übrigens in keiner Weise den hohen Abfertigungs- und Beförderungsselbstkosten. Ein dringendes Bedürfnis für die Einführung einer dritten Stückgutklasse ist nach den Untersuchungen des seinerzeit bestellten Eisenbahnausschusses verneint worden.

Die Prüfung des Antrages auf Einschiebung einer Klasse E 1 zwischen den Klassen E und F, die von der Reichsbahn nicht für zweckmäßig gehalten wird, unterliegt jedoch noch der Beschlußfassung der Ständigen Tarifkommission.

Die Anregung, die Behandlung der Ausnahmetarife in besonderen Unterausschüssen der Ständigen Tarifkommission vorzunehmen, wird abgelehnt. Zur Begründung wird darauf verwiesen, daß in der Ständigen Tarifkommission Reichsbahn und Privatbahnen sitzen, für letztere aber ein Zwang, die Ausnahmetarife der Deutschen Reichsbahn zu übernehmen, nicht besteht.

Der der Ständigen Tarifkommission für die Beratung der Normaltarife beigeordnete Ausschuß der Verkehrsinteressenten mit einem geschlossenen engen Kreis von Wirtschaftsvertretern ist zur Stellungnahme aus dem Gesichtspunkte allgemeiner Interessen der Gesamtwirtschaft einschließlich der Eisenbahnen, nicht aber von Sonderwünschen der Interessenten berufen. Er ist zudem genau wie die Ständige Tarifkommission ein Arbeits-, kein reiner Begutachtungsausschuß, seine Mitglieder arbeiten jahrelang ständig in Tariffragen mit der Eisenbahn zusammen, haben zufolgedessen große allgemeine Tarifkenntnis und sichern dadurch eine Stetigkeit der Tarifpolitik. Auf diesen Voraussetzungen beruht das Ansehen des

Ausschusses der Verkehrsinteressenten

bei der Reichsbahn, mit ihnen steht und fällt er. An diesen Voraussetzungen müsse festgehalten werden.

Die Reichsbahn ist der Ansicht, daß der Charakter des Ausschusses der Verkehrsinteressenten als Ausschuß tarifsachverständiger Mitglieder durch Bildung von Unterausschüssen gefährdet wird, da die Mitgliederzahl zwangsläufig außerordentlich wachsen müsse und eine regelmäßige Teilnahme an den vielen häufiger notwendig werdenden Sitzungen den einzelnen Mitgliedern nicht möglich wäre.

Es wird schließlich auf die nachteiligen Folgen der Ueberorganisation der Deutschen Wirtschaft hingewiesen, die dazu geführt hat, daß außerordentlich zahlreiche Stellen sich mit den Tariffragen befassen, welche früher nur von den Spitzenverbänden behandelt wurden.

Fusion Deutsche Bank — Hildesheimer Bank.

Die Hildesheimer Bank beruft auf den 9. Februar d. J. eine außerordentliche Generalversammlung ein mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung: Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Deutschen Bank. Danach soll die Hildesheimer Bank, zu der die Deutsche Bank seit langen Jahren freundschaftliche Beziehungen unterhält, im Wege der Fusion auf die Deutsche Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1928 derart übergehen, daß für nominell 400 Mark Hildesheimer Bankaktien nominell 300 Mark Deutsche Bankaktien mit Dividendenberechtigung für 1927 gewährt werden.

Schwach.

Berlin, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei großer Geschäftsstille auf allen Märkten abgeschwächt.

Amtliche Devisenkurse vom 11. Januar 1928.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.203	1 Pfund Sterl.	20.446	20.486
100 holl. Guld.	169.06	169.40	100 italien. Lire	22.195	22.235
100 franz. Frks.	16.49	16.53	100 span. Peset.	72.20	72.34
100 schweiz. Fr.	80.835	80.995	1 argentin. Peso	1.79	1.794
100 Belga	58.505	58.625	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12.433	12.453	Markka	10.56	10.58
100 schwed. Kr.	112.82	113.04	100 bulgar. Leva	3.027	3.033
100 norweg. Kr.	111.50	111.72	1 japan. Yen	1.972	1.976
100 dän. Kron.	112.39	112.61	1 brasil. Milrs.	0.504	0.506
100 östr. Schill.	59.17	59.29	100 jugosl. Dinar	7.388	7.402
100 ung. Pengö	73.35	73.49	100 portug. Esc.	20.62	20.66

Hallische Börse vom 12. Januar

	neute	Vortag		neute	vortag
Allg. D.Cred	146 G	147,75 G	Glauz. Zuck.	102 G	105 G
Hall. Bankv.	144 b	144 bG	Halle Malz	145 G	145 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hetts.	63 G	63 G
Landcreditb	95 G	95 G	HalleMasch.	170 G	169 G
Zörb. Bankv	93 G	90 G	do. Röhren	73 b	74 b
Krügershall	145 G	148 B	Hildbr. Mühl	58 G	58 G
Mansfeld	—	125,5 G	Moritz Jahr	23 bG	23 bB
Prehl. Brnk.	220 G	221 G	Gb. Jentzsch	75 b	75 b
Riebeck Mo.	155 G	158 G	KsbSchmied	96 G	96 G
Wersch Wßf	183 G	183 G	KörbisdorfZ		—
Bruckd. Ntl.	6300 G	6300 G	Kyffh. Hütte	75 G	78 G
Ammend.Pp	229 G	230 G	G. Lindner	46 G	43 b
Cröllw. Pap.	—	—	SchraplKalk	70 G	70 G
Cönn. Malz	115 G	115 G	Stm. Alsleb.	63 B	62,5 G
Eilenb. Katt.	—	95 bG	Vester	64 b	64 G
Els. Brünner	25 G	25 ebG	Wegelin & H	125 G	126 G
Engelhardt	—	222 G	ZeitzMasch.	170 G	170 G
F. Zimmerm.	16 G	18 ebG	ZuckerHalle	—	90 b

Die Hallesche Börse vom Donnerstag brachte wenig Kursveränderungen, Montanwerte waren überwiegend niedriger, Banken waren behauptet. Am Markt der Industriepapiere lagen Gottfr. Lindner wieder schwach. Kyffhäuserhütte folgten dem niedrigeren Berliner Kurse. Interesse zeigte sich für Halle Maschinen (plus 1 Proz.). Größeres Geschäft hatten Vester. Der Freiverkehr war still.

Berliner Produktenbörse vom 11. Januar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen märk.	232—235	Viktoriaerbsen	51,00—57,00
Roggen märk.	234—237	Kl.Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—266	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—21,00
Hafer märkischer	200—211	Ackerbohnen	20,00—21,00
Mais loko Berlin	219—221	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	30,00—34,00	Lupinen, gelbe	15,70—16,10
Roggenmehl		Serabella	21,00—25,00
100 Kilogr.	31,00—33,75	Rapskuchen	19,70—19,80
Weizenkleie	15,00	Leinkuchen	22,10—22,40
Roggenkleie	15,00	Trockenschnitzel	12,20—12,40
Raps	345—350	Soya-Schrot	21,10—21,60
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	23,70—24,00

Berliner Produktenfrühmarkt vom 12. Januar. Weizen, März 268, Mai 270.5, Juli 278.75; Roggen, März 160,5, Mai 166, Juli 256; Hafer gut 238—248, mittel 227—237; Sommergerste gut 244—260; Futterweizen 230—240; gelber Platamais 220—224; kleiner Mais 228—233; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 365—375; Wicken 265—275; Torfmelasse 118—120; Roggenkleie 154—160; Weizenkleie 152—160.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 11. Januar. Auftrieb: 1580 Rinder, darunter 312 Ochsen, 448 Bullen, 820 Kühe und Färsen, ferner 2150 Kälber, 3450 Schafe, 13110 Schweine, 1044 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 60—62, 2. Klasse 54—58, 3. Klasse 48—51, 4. Kl. 40—45. Bullen: 1. Klasse 55—57, 2. 52—54, 3. 49—51, 4. 45—48. Kühe: 1. Klasse 45—46, 2. 33—42, 3. 26—33, 4. 20—22. Färsen: 1. 56—57, 2. 48—53, 3. 42—46. Fresser: 38—48. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 80—90, 3. 60—76, 4. 47—58. Schafe: 1. Kl. 60—64, 2. 48—58, 3. 40—47, 4. 25—35. Schweine: 1. Kl. —, 2. 62, 3. Kl. 60—61, 4. 57—58, 5. 52—55, 6. Sauen 52—55. Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen ziemlich glatt.

Magdeburger Zuckermarkt vom 11. Januar. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —,—, Januar 27.15, Februar 27,30, März 27,45—27,55, April 27,60. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 11. Januar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr.	135,50
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,95—0,99
Fein-Silber, ca. 900 fein	79,50—80,50

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	11.	+2,43	—	15	Aussig	11.	+0,52	—	33
Trotha	11.	+3,14	—	24	Dresden	11.	−1,11	—	25
Bernburg	11.	+2,32	—	22	Torgau	11.	+0,51	03	—
Calbe, O.-P.	11.	+2,04	—	06	Wittenberg	11.	+2,05	—	25
„ Unterp.	11.	+2,22	—	16	Roßlau	11.	+1,31	—	17
Grizehne	11.	+2,25	—	17	Aken	11.	+1,56	—	10
Havel					Barby	11.	+1,94	—	21
Brandenburg					Magdeburg	11.	+1,38	—	26
Oberpegel	10.	+2,26	—	06	Tangermünde				
Unterpegel	10.	+1,59	—	01		11.	+2,20	—	32
Rathenow					Wittenberge	11.	+3,34	32	—
Oberpegel	10.	+1,68	07	—	Lenzen	10.	+4,44	—	102
Unterpegel	10.	+1,28	06	—	Dömitz	11.	+2,98	—	161
Havelberg	10.	+3,58	05	—	Darchau	10.	+1,15	—	22

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. Januar

5% Kriegsanleihe	16,62	Bergmann El.	187,00	Farbenindustrie	277,50	Laurahütte	80,00	Rütgerswerke	96,50
Allg. Dt. Credit	147,00	Bln.-Karlsr. Ind.	81,00	Feldmühle Pap.	204,50	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	124,75
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	127,00	Felten-Guille	—	Ludwig Loewe	261,50	Salzdetfurth	250,00
Bank für Brau	188,50	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	142,62	C. Lorenz	116,00	Sarotti	185,00
Barmer Bankv.	148,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	281,00	Mannesmann	158,00	Scheidemandel	27,00
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	101,50	Goldschmidt	116,50	Mansfeld Bg.	123,00	Schles. Bg. Zink	132,00
do. Vereinsbank	178,00	Busch Waggon	78,00	Hackethal	91,00	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	175,00
Berl. Handels	265,00	Charl. Wasser	—	Hbg. El. Werke	—	Motor Deutz	—	do. Textil	90,12
Commerzbank	177,75	Chem. v. Heyden	136,00	Hammersen	[illegible]	Nationale Auto	102,00	Schneider, Hugo	—
Darmstadtbank	240,00	Conti Caoutch.	117,75	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	169,50	Schub.-Salzer	3[illegible]2,00
Deutsche Bank	168,00	Daimler Motor	93,75	Harpener Berg	196,00	Oberbedarf	90,75	Schuckert El.	187,62
Diskontoges.	160,50	Dessauer Gas	173,62	Hartmann Mach.	24,00	Oberschl. Koks	98,62	Siegen-Solingen	50,00
Dresdner Bank	161,75	Dt. Atl. Telegr.	104,25	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	137,75	Siemens-Halske	291,75
Mitteld. Credit	222,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	151,00	Ostwerke	363,50	Stettin Vulkan	—
Oesterr. Credit	38,12	Dt. Erdöl	136,75	Hohenlohe	19,37	Phönix Berg	101,00	Stöhr Kammgarn	167,00
Reichsbank	191,00	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	143,00	Pöge Elektro	106,75	Thüringer Gas	144,75
Wiener Bankv.	17,50	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	237,00	Polyphon	235,25	Leonhardt Tietz	201,00
Schultheiß	411,75	Dt. Maschinen	72,25	Kali Aschersl.	178,25	Rhein. Braunk.	245,75	Transradio	—
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	—	Karlsr. Masch.	17,75	do. Elektro	—	Verein. Glanzst.	593,00
Adlerwerke	—	Dynamit Nobel	134,12	Klöcknerwerke	128,25	Rheinstahl	181,37	Ver. Schuhfabr.	82,00
Allg. El. Ges.	168,25	El. Licht-Kraft	215,50	Köln-Neuessen	152,00	Rh.-Westf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	116,00
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	172,50	Gebr. Körting	94,50	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	95,25
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	—	Krauß & Co.	56,75	Rhenania	55,00	Westeregeln	184,37
Basalt	94,00	Fahlberg-List	140,87	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	158,00	Zell Waldhof	266,00

Berliner Börsenkurse

vom 11. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	11.1.	10.1.
Dt. Gldanl. f. 32	—	—
do. f. 35	92,10	91,70
kl. do. f. 35	100,50	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr.	52,62	52,37
do. ausschließl. Auslosungsr.	16,40	16,70
do. Schutzg.-Anl.	8,25	8,10

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	174,00	174,00
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brschw. L.-Eis.	79,00	79,50
Dt. Eisenb.-Betr.	82,00	82,00
Elektr. Hochbahn	88,00	86,00
Halb.-Blb. A.-G.	66,00	66,00
Halle-Hettst.	61,00	61,00
Niederlaus. Eb.	33,00	34,75
Schantungbahn	7,70*	7,70*

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	149,25	150,00
Hamb.-Südam.	214,00	—
Hansa, Dampfsch.	214,00	—
Norddtsch. Lloyd	152,62	153,87
Ver. Elbeschiffahrt	80,00	80,25

Brauereiaktien

Engelhardt	216,00	216,00
Löwenbrauerei	280,00	283,00
Schulth. Patzenh.	410,00	410,75
Leipz. B.Riebeck	153,50	154,75

Bankaktien

A. D. Cred. Anst.	146,50	148,00
Berl. Handelsges.	262,00	264,50
do. Hyp.-Bank	226,00	229,00
Com.- u. Privatb.	176,00	177,00
Darmst. Nat.-B.	238,25	239,00
Deutsche Bank	166,00	167,50
Disk. Command.	160,50	160,50
Dresdner Bank	161,50	162,12
Hall. Bankverein	143,00	144,00
Reichsbank	191,50	192,00
Sächsische Bank	190,00	188,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	153,50	156,50
Adl. Portl.-Zem.	145,25	147,00
Adler & Oppenh.	200,00	201,00
Adlerhütte Glas	127,50	127,00
Adlerwerke	87,50	89,00
Alexanderwerk	68,25	6[illegible],00
Allg. Elektr. Ges.	167,00	169,00
do. do. Vrz.	8[illegible],00	88,00
Ammendl. Papier	229,00	228,50
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	110,00	110,00
do. do. Vz.-A	86,75	87,25
Ankerwerke A.G.	181,50	182,00
Annabg. Steingut	83,75	86,75
Augsb. Nbg. Mfb.	117,00	116,00
Bachm. & Ldw.	237,00	234,50
P. J. Bemberg	445,00	452,50
J. Berger, Tiefb.	302,00	304,00
Bergmann Elek.	187,00	188,50
Berlin-Gub. Hutf.	351,00	350,00
do. Holzkont.	106,25	106,25
do. Karlr. Ind.	80,00	81,75
do. Masch. F.	129,25	127,75
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	79,00	79,00
Braunk. u. Br. Ind.	185,00	187,00
Braunschw. Kohl	290,00	284,50
Braunschw. Jute	164,50	165,00
Braunsch. Masch.	71,00	70,00
Breitenb. Portl. C.	144,00	144,00
Buderus Eisenw.	101,00	102,25
Bürstfbr. Kränzl	—	—
Busch Opt. Ind.	90,00	90,00
Busch Lüdensch.	78,00	78,00
Busch. Waggon	78,00	75,00
Calmon Asbest	53,00	54,87
Capito & Klein	94,00	95,00
Caroline Braunk.	211,50	213,50
Carton. Loschw.	116,87	117,50
Charl. Wasserw.	129,75	130,25
Chem. F. Buckau	115,00	115,00
Chem. F. Grünau	93,00	94,00
Chem. v. Heyden	134,37	136,50
do. Milch	54,87	56,00
do. Ind. Gels.	82,00	83,75
Chrom. Najork	116,50	117,75
Concord. ch. Fab.	71,00	74,00
do. Spinnerei	139,50	139,50
Cont. Caoutch.	116,00	115,25
Corona Fahrr.	73,50	74,00
Cröllwitz. Papier	144,50	144,75
Daimler Motoren	91,50	91,00
Dessauer Gas	172,00	175,00
Dtsch. Atl. Telgr.	106,00	106,00
do. Asphalt	161,00	161,00
do. Babcock	133,00	133,00
do. Erdöl A.-G.	135,25	136,50
do. Fenstergl.	—	—
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahlf.	102,50	103,00
do. Jute-Sp.	155,50	155,50
do. Kabel	94,00	96,00
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	255,87	259,87
do. Maschinen	71,12	71,75
do. Post-u. Eis.	32,00	32,50
do. Schachtbau	116,00	116,00
do. Spiegelglas	78,50	77,00
Dtsch. Steinzeug	253,00	253,00
do. Tel. u. Kab.	108,75	108,75
do. Ton-u. Stz.	153,25	154,00
do. Wollwaren	58,75	58,50
do. Eisenhdl.	90,00	90,00
do. Metallhdl.	85,00	85,00
Dommitzsch Ton	165,00	165,00
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	30,00	31,00
Eilenburg Kattun	85,00	—
Eintracht Braunk.	171,50	170,00
Eisenb.-Verk.-M.	132,00	133,87
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	210,50	213,50
Eschw. Bergw.	210,00	210,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	156,00	156,00
Etzold u. Kießling	80,00	83,87
Excelsior Fahrr.	111,00	111,00
Faber Bleistift	75,25	77,50
Fahlb. Saccharin	140,00	140,00
Falkenstein Gard.	126,75	125,25
I. G. Farbenind.	276,50	279,87
Feldmühle Papier	206,00	204,00
Felt. Guilleaume	127,00	128,00
Flender Brückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	138,00	138,00
Freund Masch.	34,25	34,25
Friedrichsh. Kali	155,00	154,50
Friedrichshütte	163,00	163,00
R. Frister & Co.	110,00	110,00
Fröbeln Zucker	96,25	98,00
Gaggenau	37,25	39,00
Gebhardt & Co.	125,00	126,00
Gebhardt & König	72,00	72,00
Gelsenkirch. Berg	142,50	143,25
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	205,00	206,00
Ges. f. elekt. Unt.	279,00	281,00
Gildemeister	89,50	89,50
Gladbach Wolle	169,50	169,00
Glauziger Zucker	103,00	104,00
Glockenstahlw.	39,00	38,50
Gebr. Goedhardt	130,00	130,25
Th. Goldschmidt	115,12	116,25
Hallesche Masch.	168,00	170,00
Hammersen u. Co.	146,25	147,00
Hannov. Masch.	66,00	67,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	127,50	129,50
Harb. Gummi	95,50	95,50
Harkort Bergw.	27,50	28,00
Harpen Bergbau	195,00	198,50
Hartmann Masch.	24,00	24,00
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	116,50	118,00
Hildebrd. Mühlen	57,50	57,50
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	79,25	79,87
Hillewerke	28,62	29,50
Hilpert Masch.	91,00	90,00
Hirsch Kupfer	112,25	113,00
Hirschb. Leder	116,00	117,50
Hoesch Stahlw.	151,75	153,00
Hoffmann Stärke	80,50	81,00
Hohenlohewerke	19,00	19,25
Hotelbetriebsges.	190,00	192,00
Hubertus Braunk.	139,00	141,25
Humboldt Masch.	34,50	35,00
Humboldt Mühle	65,00	65,50
Ilse Bergbau	235,00	233,00
Industriebau	152,00	153,00
Max Jüdel & Co.	161,00	166,00
Jülich Zucker	69,00	—
Kahla Porzellan	105,00	105,50
Kaliw. Aschersl.	176,25	179,00
Kalker Masch.	35,00	35,50
Karlsruh. Masch.	17,75	18,00
Klöckner-Konz.	129,00	130,00
Köln-Neuess. B.	150,50	153,75
Köln. Gas	101,75	102,25
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	93,50	96,50
Körtings Elekt.	125,00	125,00
Kyffhäuserhütte	73,00	74,75
Lahmeyer & Co.	170,00	170,00
Laurahütte	79,12	80,75
Leipz. Immobil.	131,25	132,25
Leipz. Landkraft	90,50	91,00
Leipz. Piano Zim.	146,00	145,50
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	95,50	97,00
Lind. Eismasch.	158,25	157,75
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	359,00	350,00
Lingel Schuhfbr.	76,25	78,00
Lingner-Werke	116,00	115,00
L. Loewe & Co.	258,00	258,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	108,00	110,00
Lüneb. Wachsbl.	97,00	97,50
Magdeb. Gas	92,25	92,25
do. Bergwerk	104,00	105,00
do. Mühlen	118,00	121,00
Mannesmannröh.	156,25	158,25
Mansfeld A.-G.	122,00	122,25
Maschfb. Buckau	161,00	161,25
„ Kappel	80,25	81,75
Meerane Kammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	165,00	163,50
Nordd. Wollkäm.	170,25	168,00
Oberb. Ueberl. Z.	101,00	102,87
Obsch.-Eisb.-Bd.	89,25	90,00
„ Kokswerke	97,75	98,50
do. do. Genuß	76,00	77,00
Oeking. Stahl	34,00	34,00
Orenst. & Koppel	136,00	138,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	360,50	362,00
Phönix Bergbau	101,00	102,37
do. Braunk.	102,50	106,00
Jul. Pintsch	165,00	165,00
Pittler	225,00	225,00
Plauen Gardinen	136,50	137,00
Plauen Spitzen	63,00	62,[illegible]0
do. Stickerei	160,25	158,00
Plauen Tüll u. G.	80,00	80,50
Pöge Elektr.	108,50	108,00
do. V.-A.	89,00	—
Rathgeb Wagg.	94,00	94,00
Rauchw. Walter	83,50	83,50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	94,00	94,00
Reisholz Papier	263,00	261,00
Reiß & Martin	73,00	73,00
Rhein. Braunk.	244,50	246,50
Rhein. Chamotte	68,50	68,50
do. Elektrizität	1[illegible]4,00	155,00
do. Maschinen	19,75	19,75
do. Spiegelgl.	1[illegible]6,00	182,00
Rheinstahl	179,25	182,00
Rh.-Wstf. Kalkw.	—	—
do. do. Sprgst.	104,00	106,00
Rheydt Elektech.	—*	—*
A. Riebeck Mont.	155,50	157,00
J. D. Riedel	53,25	53,25
Rockstroh-Werke	118,75	119,00
Roddergrube	635,00	635,00
Ph. Rosenth. Pz.	121,00	122,25
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	90,00	91,00
Rütgersw. A.-G.	96,50	96,50
Sachsenwerk	124,37	125,00
Sächs. Cartonn. M.	24,00	24,75
Sächs. Gußst. Döhl.	144,00	144,00
Salzdetfurth	248,00	248,50
Sangerh. Masch.	130,00	132,50
Sarotti-Schokol.	182,00	182,00
Sauerbrey Masch.	62,75	63,75
Saxonia-Zement	146,75	146,75
Scheidemandel	26,25	27,00
Schneider, Hugo	117,50	118,00
Schomburg Söhn.	135,00	130,00
Schönebeck Met.	69,50	69,75
Schubert & Salzer	350,00	359,00
Schuckert & Co.	187,00	188,25
Siegen-Solinger	50,50	51,50
Siemens Glasind.	150,00	150,25
Siemens & Halske	292,00	292,50
Sinner A.-G.	76,00	77,00
Sonderm. & Stier	80,50	80,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	120,00	120,00
Stadtberg. Htt.	43,50	43,50
Staßfurt. Chem.	43,25	43,50
Stock & Co.	70,00	68,00
Stöhr Kammgarn	167,00	167,00
Stoewer Nähm.	65,00	65,00
Stollberger Zink	208,50	213,00
Strals. Spielkarten	267,00	270,00
C. Tack	118,50	118,50
Tafelglas	121,00	120,87
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	79,50	81,00
Teutonia Misb.	180,50	180,50
Thür. Bleiweißfb.	—	—
do. El. u. Gas	143,00	143,00
„ Gas Leipzig	142,25	143,50
Trachenbg. Zuck.	60,00	60,00
Triptis Porzellan	91,50	92,75
Tüllfabrik Flöha	106,25	106,00
Ver. Glanzstoff.	585,00	585,12
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C.	129,00	130,00
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	136,00	136,25
do. Märk. Tuch	76,00	76,00
do. Port.-Zem. Schimischow	235,50	239,50
V. Schuhf. Bern W.	82,25	82,00
do. Smyrna-T.	154,00	1[illegible],50
do. St. Zyp & W.	208,00	208,00
Ver. Thür. Metall	58,50	58,50
Vogel Tel.-Draht	95,00	96,50
Vogtl. Maschinen	79,00	79,75
Vogtl. Tüll	90,25	89,00
Volks Aelt. Porz.	57,00	59,00
Vorwhl. Portl.-Z.	188,00	[illegible]
Wandererwerke	217,50	220,00
Warstein Grub.	136,00	137,[illegible]0
Wegelin & Hübn.	125,00	126,00
Wsch.-Weißenf.	183,00	185,00
Westeregeln Alk.	18[illegible],50	188,00
Wissner Metall	139,00	141,00
Wittener Guß	59,75	59,25
Wittkop Tiefb.	144,50	147,00
Wolf. R.	[illegible]6,00	86,00
Wotan-Werk	9,75	9,50
Wrede Malz	134,00	13[illegible],00
Wunderlich & Co.	—	1[illegible]5,00
Zeitzer Masch.	169,00	170,00
Zellstoff-Verein.	152,75	148,00
do. Waldhof	26[illegible],00	265,00
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Saubere
Aufwartung
sucht Frau Hinrichs, Halle, Augustastr. 17, 3 Tr. Anmeldungen zwischen 10 b. 1 Uhr.

Aufwartung
für einige Stunden in der Woche gesucht. Frau Hölzer, Halle, Wittestraße 7.

Kochlehrfräulein
als Stütze der Hausfrau sucht „Schützenhaus", Rebra a. U.

Junges Mädchen, nicht unt. 20 Jahren, findet Aufnahme als
Haustochter
und gleichzeitig zur Erlernung d. Hotelfache ohne gegenseit. Vergütung. Tascheng. w. gewährt. Schriftl. Angeb. mit Bild an Hotel „Zur schönen Aussicht", Manebach (Thür. Wald).

Stellengesuche

Energ., zielbewußter Herr, 35 J., perfekt englisch, franz. und spanisch sprech., sucht
Vertrauensstell.
bei besch. Ansprüchen. Angebote erbet. unt. A 15989 an die Exp. d. Ztg.

Kriegsbeschädigter, 39 J., sucht Stellung als
Telephonist, Pförtner
oder sonstigen Posten. Gute Zeugnisse vorhanden. E. Gremmel, Wansleben a. See, Niedecksche Siedlung.

Jg. Bäckergeselle
sucht Stellung. Glaunert, Berlin NO. 43, Weinstraße 16.

Junger kräftiger
Bäckergeselle
sucht zum 25. Januar oder später in größ. Bäckerei Stellung, wo er sich noch weiter ausbild. kann. Angr. an H. H., Salza bei Nordhausen, Nordh. Straße 9, zu richten.

Junger Koch
sucht Stellung in nur gutem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. erb. unt. B 4926 an die Exped. d. Ztg.

Suche für sofort Anfangsstellung als
Chauffeur
Bin 24 J., solide und sich Führerschein 2 u. 3b. Bei Bewährung binne unt Dauerstellung. Offert. unt. H 875 an die Exp. d. Ztg.

Erfahrener
Hausschlächter
Mittwoch u. Sonnabend frei. Gute Ware wird hergestellt. Off. u. D 2047 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Tischlergeselle
sucht sofort Stellung. H. Zaute, Schafstädt 94, Kreis Merseburg.

Jg. Wirtschafter
praktischer Landwirt, sucht zum 1. Februar oder 1. März Stellg. als solch. in möglichst herrenlosem Betrieb von Mitg. aufwärts. Selbiger ist an selbständig. Wirtschaften gewöhnt und befähigt, den Chef zu vertreten. Frdl. Zuschriften erbeten unt. S 25652 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn, 20 Jahre alt, sucht zum 1. Februar oder später Stellung als
Eleve
oder jüngerer Wirtschafter auf einem größeren Hofe mit Familienanschluß und Gehalt. Bin von Jugend auf i. d. Praxis tätig und daher mit allen Maschinen der Landwirtschaft vertr. 2 Sem. Winterschule, sowie Reit- u. Fahrschule besucht. Kammerprüfg. abgelegt. Gute Zeugnisse vorhanden. Anfragen an Hans-Herm. Becker, Petersdorf a. Fehmarn (Schl.-Holstein).

Oberschweizer
mit eigenen Leuten, gute Zeugnisse, sucht für sofort od. später gute Dauerstellung. Oberschweizer Kohl, Laucha a. Unstr.

Oberschweizer
in Aufzucht und Abmelkwesen erfahren, sucht zum 1. Februar oder später Stellung zu 30—40 Stck. Großvieh. Off. erb. unter U 25654 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort oder 1. Febr. Stellung als
Oberschweizer
Besitze gute Zeugnisse. Angebote erbet. unter A 15907 an die Exp. d. Ztg.

Ober-Schweizer
sucht für sofort Stellung (30 bis 40 Kühe). Karl Richter, Collenbeck b. Nimmendorf.

Suche Stellung z. 1. März als
Schweizer oder Kuhmelkerer
Nehme auch Stelle mit Gehilfen an. Bin jung verheirat., 24 J. alt. Gest. Off. sind zu richten an August Thomas, Gerbstedt, Kaplanstraße 12.

Suche Stellung
als Schnitter, Aufseher oder Vorschnitt. für Saison 1928. Bin 18 J. im Fach, habe erstklassiges Zeugnis. Stelle jede Angabt gutem Stamm Leute. Vorschn. Jch. Kroitk, in Bolewice, Kreis Neutomischel, Prov. Posen.

Junger
Gärtnergehilfe
18 Jahre alt, sucht z. 15. Januar Stellung in ein. Handelsgärtnerei oder Schloß. Bewandert in allen Kultur-, Obst-, Gemüsebau usw. Such. kann auch gleichzeitig Kutschdienste verrichten. Gärtnergehilfe Richard Kraus, Premnitz, Havelaue-West (Havelland) b. Gärtner Müller.

Aelteres Ehepaar sucht recht bald Stellung als
Hausmann
Gemeindediener od. Nachtwächter.
Off. u. M 25646 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort Anfangsstellung als
Chauffeur
Bin 24 J., solide und sich Führerschein 2 u. 3b. Bei Bewährung binne unt Dauerstellung. Offert. unt. H 875 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als herrschaftlicher
Kutscher
auf größer. Gut oder Villa. Bin 28 Jahre, verh., ein Kind. Angebote erbeten an A. Kirmse, Gera, Thür., Turmstr. 13.

Junger Mann, 25 Jahre alt, sucht zum 1. Februar 1928 oder später Stellung als
Kutscher
oder sonstigen Vertrauensposten. Fran kann in Kochen und Hausarbeiten mithelfen. Angeb. erbet. unt. A 16008 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern 1928 die Schule verl.,
Lehrstelle als Fleischer
Offerten an Agentur der „Saale-Zeitung" Zaasch bei Roitzsch. Wilhelm Uebe.

Suche für meinen Sohn, der Ostern das Gymnasium verlässt,
Lehrstelle
als Konditor m. Kch und Logis. Hugo Moll, Schmiedemeister, Eisenberg (Thüring.).

Suche Lehrstelle
für meinen Sohn in Bäckerei und Konditorei zu Ostern (vier Jahre Realschule bef.). Heinrich Hohn, Kranichfeld a. d. Ilm, Manufakturw.-Gesch.

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verlässt,
Lehrstelle
als Barbier u. Friz. Otto Rebs, Köthen, Thüringen.

Suche als
Verkäuferin
in Bäckerei oder Konditorei Stellung. Off. unt. A 90 postlagernd Bad Bibra.

Junges Mädchen, 22 J. alt, mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen, sucht zum 1. Februar oder später Stellung als
Alleinmädchen
Werte Angeb. erbittet Gertrud Krebser, Düben a. d. Mulde, Altstädter Straße 1.

Sauberes, ehrliches Mädel, 19 Jahre, vom Lande, sucht passende
Stellung
im Haushalt und Kochen nicht unerfahr. Offerten an Erna Oelze, Salwelle, Bez. Magdeburg.

Nettes junges
Mädchen
18 Jahre alt, welches weißnähen u. plätten kann, sucht Stellung in bess. Privathaushalt zum 1. od. 15. Februar. Halle bevorzugt. Zuschriften erbeten an W. Hofau, Wansleben b. Halle a. S., Siedlerer Straße 18.

Junges Mädchen
20 J. alt, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Off. an Frau M. Neppin, Erdeborn, Bez. Halle a. S.

Zwei anständige, ehrliche
Mamsell
suchen zum 15. Jan. oder 1. Februar
Stellung
besitzen gute Zeugn. und möchten am liebsten aufs Land. Off. an E. Walter, Wansleben a. See, Siedlung.

Junges, anständiges
Mädel
sucht Stellung mögl. sofort bei älteren Ehepaar od. einzeln. Dame. Gutes Zeugnis vorh. Ang. erb. unt. B 4924 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
16 Jahre, sucht Stell., am liebst. bei älterem Ehepaar, z. 1. Febr. 1928. Gefl. Off. u. T 25653 an die Exp. dieser Zeitung.

Frl., 22 J., gesitzt auf gute Zeugn., sucht
Stellung
für 15. Jan. od. spät. in Bureau. Bewand. in Registr. Stenogr., Schreibmasch. u. Telephondienst. Gefl. Off. unt. O 6331 an die Exp. d. Ztg.

Kindergärtnerin
2. Klasse
sucht zum 1. März oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Off. erb. unt. O 6327 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, welche zu Ostern die Schule verlässt,
Stellung
am liebsten als Kindermädchen. Hermann Koch, Brehna, Markt 4, Kreis Bitterfeld.

Junges, kinderlieb. Mädchen
welch. schon bei Kindern war, sucht Stellung, am liebsten in der Stadt. Zuschr. an Anna Becker, Brachstedt, Str. Halle.

Geb. häusl. Fräul., 27, in allen Zweigen eines städt. u. ländl. Haushalts erfahren, perf. in der Küche, Näh- und Bureaukenntnisse, sucht
Vertrauensstelle
Gefl. Angeb. erb. unter A 15988 an die Exp. dieser Zeitung.

Gebildete Dame, 44 Jahre, evgl., ohne Anhang, sucht
Stellung
in frauenlosem Haushalt. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen, da vermögend, falls sich Bekanntschaft mit charaktervollem evgl. Herrn, möglichst mittler. Staats- od. Reichsbeamter, anbahnen läßt. Angeb. erb. unter A 15993 an die Exp. dieser Zeitung.

19jähriges
Mädchen
das schon in Stellung war, sucht Stell. bis zum 15. Januar oder später. Angeb. unt. O. B. Schwarzburg, Thür., postlag. erb.

Junges, 18jähriges
Mädel
sucht per 15. Januar oder 1. Februar Stellung in gutem Hause, am liebst. in Wittenberg od. Umgebung, aber nicht Bedingung. Bin mit allen Hausarbeiten vertraut, auch Kochkenntnisse vorhanden. 1¼ Jahr im Pfarrhaus tätig gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. W. Off. an E. Hoppe, Pistz bei Löbejün, Kreis Bitterfeld.

Junges Mädchen
19 Jahre alt, sucht freundl. Aufnahme auf Rittergut oder in besser. Haushalt, wo es sich in der feinen Küche weiter ausbild. kann. War ein Jahr im Töchterheim. Näh-kenntnisse vorhanden. Angeb. unt. A 15992 an die Exp. d. Ztg.

Suche f. meine Tocht., 20 J., groß und kräftig, Stellung als
Stütze
in gut. Hause. Kann kochen und hat Kenntnisse. Zeugnisse vorhanden. Angebote an Zimmermeister Zuckel, Glöwen (Westprignitz).

Suche für meine 20j. Tochter Stellung auf Gut als
Mamsell
Selbige ist in Landwirtschaft erzog., hat Kursus in der Kochschule durchgemacht. Off. erb. u. N 2965 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame, im Haushalt erf., Stützungsbedürftigen, sucht
Beschäftigung
Angeb. unt. D 2049 an die Exp. d. Ztg.

Witwe, 38 Jahre, mit etwas Einkommen, sucht
Stellung
in frauenlos. Haushalt, wo sie ihren 8jährig. Knaben mitbringen kann. Frau Brauns, Lenna b. Merseburg, Sattlerstraße 4.

Ohne Gehalt!
Geb. Frau, 37 Jah., ohne Anh., möchte sich, da sehr tüch., i. Haushalt - Gesellschaft betätigen, gegen bescheidenes Zimmer und Beköstigung. Werte Off. unter D 2043 a. d. Exped. dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter
Aufnahme
in gutem Hause bzw. Pension zur Vervollkommnung i. Haush. Off. m. Preis erb. an Helmut Pharmann, Weimar, Thüringen, Markt 13.

Suche für meine
Tochter
15 Jahre, kräftig, Stellung in einfach. Haushalt. Werte Angebote erbeten an Karl Kunth, Langenbogen (Siedlung), Bez. Halle S.

Gebildb. Landwirtstochter, im Haushalt erf., sucht freundliche Aufnahme als
Haustochter
Zaschena, erwünscht, Zuschriften erb. unt. A 16016 an die Exp. d. Ztg.

Suche 3—4-Zim.-
Wohnung
mit Zubehör gegen guten Abstand. Biete II. Wohn., Friedensm. 200 M., Angebote unt. M 2037 an die Exp. d. Ztg.

Wohnung
5 Zimmer (Paulusv.) gegen kleinere zu tausch. gesucht. Preisofferte unter D 2035 an die Exp. d. Ztg.

Achtung!
Gebe demjenigen 15 Zentner Speisekartoffeln, welcher mir bis zum 1. März oder 1. April eine
Wohnung
von Stube u. Kamm. mit Kochgelegenh. in Halle abvermiet. Off. unt. F 25640 an die Exp. d. Ztg.

Tausche
Stube, Kamm., Küche gegen gleiche Wohg., evtl. auch größer. Offerten unt. O 6299 an die Exp. d. Ztg.

Suche in Trotha
beschlagnahmefreie Wohnung, 2 Personen Zahle Unkosten, evtl. Tauschwohnung. Off. unt. D 2046 an die Exp. d. Ztg.

Postjeeamter sucht zum 1. Februar
6t., K. u. Küche
auf rote Karte. Miete monatlich 25—35 M. Off. unter O 6290 an die Exp. d. Ztg.

Junges kinderloses Ehepaar (Handwerker) sucht in gutem Hause
Hausmannswohnung
Off. unt. H 4879 an die Exp. d. Ztg.

Jüngeres
Hausmanns-Ehepaar
sucht als solches Tauschwohnung. Off. unt. H 4876 an die Exped. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht sofort auf rote Karte
2 Zimmer und Küche
Off. unt. O 6326 an die Exp. d. Zeitung.

Berufst. jg. Dame sucht 1—2 leere
Zimmer
zum 1. Februar bzw. 1. März. Preisoff. u. D 2036 an die Exp. dieser Zeitung.

Möbliertes
Zimmer
ungen., v. Kaufmann gesucht. Preisoffert. unter D 2044 an die Exp. dieser Zeitung.

Ich suche zu sofort
Saal
in größer. Ort oder Kleinstadt, für Kino geeignet. Offert. unt. J 25643 an die Exp. d. Ztg.

Lagerraum
(Keller) bis 15 qm f. Früchte, Marktnäbe, Kammlicher Platz oder Glaucharer Straße, zu mieten gesucht. Off. unt. H 4878 an die Exp. d. Ztg.

Akadem. sucht zum 1. Februar
möbl. Zimmer
Off. unt. D 2050 an die Exp. d. Ztg.

Einfach möblierte
Zimmer
zu miet. gesucht. Off. unt. J 25638 an die Exp. dieser Zeitung.

Dame sucht gut möbliertes
Zimmer
möglichst Zentrum. Preis nach Uebereinkunft. Offert. unter D 2051 an die Exp. dieser Zeitung.

3–4 Räume
für Geschäftszwecke, part., Zentrum, zu mieten gesucht. Evtl. Ausbau wird übernommen. Offerten mit Preis u. Größe unter D 2038 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Grundstück
mit Konditorei und Bäckerei an guter Laufstraße, Preis 50 000 Mark, bei 20 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Nur Rest. mit obiger Anzahlung wollen sich melden. Hordor zuschr. Angeb. erb. unter A 15991 an die Exp. dieser Zeitung.

Landgrundstück
bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallungen, alles massiv, elektr. Licht, Kraftanlagen, 5-PS.-Motore, gr. Garten, anstieg. Obstplantagen mit über 100 Obstbäumen, 10 Morgen Grundbesitz, 10 Morg. Pachtland. Auch verkäuflich ohne Land. Sehr geeignet für Rentenempfänger welcher Obst- und Hühnerzucht betreib. will. Auch für Hotelproviantier geeignet, dicht am Bahnhof gelegen, im Mansfelder Gebirgskreis. Offert. unter E 25660 an die Exp. dieser Zeitung.

Achtung!
Prachtvolles Villengrundst., 24 Zimm., mit allen Nebengel. und Zubehör, 3000 Quadratmeter Gemüsegarten, auf Wunsch m. 30 Morgen Land, passend für Sommerfrischl., Beamte u. Aerzte, hab. i. Badeort (im Wald geleg. Kurort) preiswert und günstig zum Verk. Näheres erteilt Josef Kahn, Gleicherwiesen, Telephon Nr. 30.

Zu verpachten

Gasthof
in Kleinstadt Nähe Halle, wunderschön gelegen, ist besonderer Umstände halber sofort zu verpachten. Offerten unter O 25650 an die Exped. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Phonola
gut erhalten, mit 60 Notenrollen, ist preiswert zu verkaufen. Karl Rothhaupt, Eisleben, Telephon 654.

Gut erhalt. 3-To.-
Lastkraftwagen
(Fabrikat Büssing), fahrfertig, preiswert zu verkaufen. Offert. unter U 2907 an die Exp. dieser Zeitung.

Ein
Feder-Tafelhandwagen
billig zu verkaufen. Halle, Mittelwache 11.

Kleine
Schreibmaschine
„Senta", f. 80 Mk. zu verkaufen. Herderstraße 11 1 Trep. r.

Tafelservice
hochfein, neu, 71teil. **Kaffeeservice**
(Mattgold) äußerst billig zu verkaufen. Halle, Rob.-Franz-Ring 8, 2 Treppen rechts.

Muff u. Pelzkragen
Nerz, fast neu, zu verkaufen. Off. unter D 2029 an die Exp. dieser Zeitung.

Neue
Skunksgarnitur
sehr billig z. verk. Halle, Kl. Ulrichstraße 15.

Staubsaug-Apparat
neu, Notarer 70 M., Plüschsofa 40 M., zu verkaufen. Halle, Canstetstr. 6, III r.

Schöne Maske
(Teufelin)
zu verleihen oder zu verkauf. Ammendorf, Friedenstr. 5, p. r.

Guterhalt., dunkelbl.
Kinderwagen
auf R. zu verkaufen. Eckert, Halle, Wörmlitzer Str. 12.

Jagdwagen
4-Sitzer für 4t. Pferd passend, gut erhalt., zu verkaufen. Halle, Bertramstr. 2, pr. l. Vorm. bis 9 Uhr und 1—3 Uhr nachm.

Achtung!
Ein elektr. Klavier mit Xylophon und Mandoline billig zu verkaufen. Hofmann, Halle, Sternstr. 7.

Ein neuer
Damen-Pelzmantel
billig zu verkaufen. Off. unt. U 2908 an die Exp. d. Zeitung.

1 Paar braune
Kinderschuhe
Gr. 35, Kreppsohlen, zweimal getragen, billig zu verk. Preis 10 RM. Kohl, Halle, Büschdorfer Str. 5, III. r.

Gebrauchtes
Kinderstühlchen
u. Sportwagen billig zu verkaufen. Halle, Trivanderstr. 1, II. l.

1 Brutmaschine
(Sartorius), 1 Butter-maschine, zwei neue Oefen- u. zwei gebr. Kuhgeschirre billig zu verkaufen. Oertel, Dornitz b. Domnitz, Saalkr.

Kappel-Schreibmaschine
gebraucht, sehr gut erhalten, verk. billig Rochlitzer, Halle, Steinweg 2.

Mercedes-Schreibmaschinen
gebraucht, sehr gut erhalten, verk. billig Rochlitzer, Halle, Steinweg 2.

Regina-Schreibmaschine
gebraucht, sehr gut erhalten, verk. billig Rochlitzer, Halle, Steinweg 2.

Winterüberzieh.
gut erhalten, zu verk. Halle, Julius-Kühn-Straße 4, 2 Tr. l.

Ca. 150 Zentner
Futterrüben
(gelbe Eckendorfer) u. ca. 20 Zentner
Kleeheu
verkauft Forstb. Habichtsfang b. Nietleben.

Adreßbuch 1925
billig abzugeben. b. W., Halle a. S., Mozartstraße 24, I. l. 8—10.

200 Stück Bahnschwellen
zu Staketsäulen und Brennholz, hat abzugeben. W. Blaue, Wolferode, Lindenstr. 76.

Eine Fuhre
Wiesenheu
hat abzugeben. Zehmitz Nr. 11 b. Radegast.

Trockene, eichene
Bretter
Tischlerware, zu verk. Burglidenau Nr. 11, b. Ammendorf.

Plüschsofa
u. Regulator zu verkaufen. Halle a. S., Goethestr. 26, II. l.

Kaufgesuche

Reichsgetreideprober
¼ Liter, zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. W 25573 an die Exp. d. Ztg.

Suche ein gebrauchtes
Klavier
zu kaufen. Hanke, Ostau.

Guterhaltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht. Halle, Magdeburger Straße 24, Zigarrengeschäft.

Guterhaltener
Küchenschrank
etwa 80 cm breit, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. H 4886 an die Exped. d. Ztg.

Nähmaschine
Rund- oder Langschiffchen, aus Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. D 2030 an die Exp. d. Zeitung.

Defekte Sofas u. Chaiselongues zu kaufen ges. Off. unt. O 6292 an d. Exp. dieser Zeitung.

Adreßbuch
von 1927, zu kaufen gesucht. Off. unt. D 2048 an die Exp. dies. Zeitung.

Automarkt

Schnell-Lieser-Auto
20 Ztr. Tragkraft, fahrbereit, gut i. Lack., Versteuert bis August d. Jahres, verkauft Haase, Tel. 24132, Halle, Aeußere Delitzscher Straße 44.

Suche gut erhalt.
Motorrad
H. Becker, Müllendorf bei Mansfeld.

Tiermarkt

Zwei bildschöne
Russen
Fuchs u. Rappe, preiswert zu verkauf. Halle, Berrtamstr. 2, part. l. Kontr. bis 9 Uhr, 1—3 Uhr nachmittags.

Ein überzähliges, starkes
Arbeitspferd
verkauft Köche, Heiligenthal b. Helmsdorf, Station Halle-Hettstedter Eisenbahn.

1 Paar Füchse
flotte Wagenpferde, mittelj., Ostpreuß. Bronze-Puterhahn, 1926. Ja. Zuchttier, verkauft R. Knochenhauer, Sandersleben (Anhalt.)

Verkaufe preiswert 4 Stück mittelschwere
Pferde
Gbhr., weg. Nachzucht. Fr. Peter, Gutsbes., Döbel b. W.

Ein strammer
Russe
lammfromm und zugfest, zu verkaufen. Kaufmann Herbst, Siersleben b. Hettstedt

Ein 7jähr., schweres
Pferd
verkauft billig Paul Krieg II, Königerode, Südharz.

Junge hochtragende
Leinenkuh
zu verkaufen. Tauhardt Nr. 30 b. Bilsroda.

Verkaufe ein Paar beste jährige
Oldenburger
u. ein 5jähr. schweres
Arbeitspferd
unter voller Garantie. H. Herrmann, Siersleben, Mansf. Gebirgskreis, Tel. Hettstedt 50.

Eine
hochtrag. Kuh
in 14 Tagen kalbend, zu verkaufen. Riestedt Nr. 6 bei Sangerhausen.

Junge hochtragende
Zugkuh
oder eine frischmelk. zu verkaufen. Kätten Nr. 2, Bezirk Halle a. S.

Kalb
zum Ansetzen, oder junge Kuh verkauft Hörig, Friedeburgerhütte, Post Gerbstedt.

4 Futterschweine
zu verk. Hasleben b. Halle, Bismarckstr. 1.

Fettes Schwein
3. Schlacht. preisw. zu verkaufen. Hette Am Wasserturm 6.

1 Edelschwein
Eber, echt, 4½ Mon. alt, und 4½ Mon. altes anderes Edelschwein zu verkaufen. Off. unt. O 6291 an die Exp. d. Ztg.

Ein fettes
Schwein
zu verkaufen. Halle, Burgstraße 26, I.

Kaufe
Legehühner
Ang. unt. K 55644 an diese Zeitung.

Schäferhund
in nur gute Hände abzugeb. Halle a. S., Stadtgutweg 17, p. l.

Prima
Steigerkröpfer
verkaufe billig Erich Hanke, Möhlau bei Zörbig, Kr. Bitterfeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0012

Aus dem Tagebuch eines Zirkusmannes.

Von Dr. A. H. Kober.

XVIII.

Über die „Geheimnisse der Raubtierdressur" wiederholt oft geschrieben worden; wie unsere Dompteure sagen: „Alles Quatsch!" — Falsch also daß Löwe und Tiger durch den Blick gebändigt werden können; falsch ist, daß alle Raubtiere vor der Vorstellung hungerfüttert werden; falsch ist, daß Narkotika bei der Dressur angewandt werden. Das erste Stadium der Dressurarbeit spielt sich in der Oeffentlichkeit ab: der Dompteur tritt vor den Käfigwagen, in dem seine Tiere sind, und setzt sich mit ihnen durch das Gitter hindurch in Kontakt. Dabei muß er natürlich schon soviel „Menschen" sein, daß er jedem Tier besondere Eigenschaften ansieht, ungeeignete herauswerfen und den anderen ihre Rollen zuteilt, die sie später zunächst nur erst in seinem Kopf existierenden Dressurnummer spielen sollen. Den zweiten Teil der Dressurprobe aber hat noch nie ein Unbeteiligter gesehen; das ist der Augenblick, in dem der Dompteur nun zum ersten Male in den Käfig seiner Tieren geht. Gewisse Dompteure haben den Fehler daraus gemacht, daß sie ihre Tiere zuerst gekettet halten und die Ketten erst lockern, wenn die Löwen oder Tiger an den Menschen im Käfig völlig gewöhnt haben. Conklin stülpte den Klienten Lederhandschuhe über die Tatzen und band ihnen Maulkörbe vor. Als Abwehrmittel dienen Stange und Brett; letzteres angeblich, um die Tiere am „Schnüffeln" zu hindern, was aber die Tatsache im Widerspruch steht, daß Tiere sich durch den Geruchsinn ja an ihren Menschen gewöhnen müssen. Den Dressurobjekten nun Kubrinnen, was man eigentlich von ihnen will, nur mit mechanischen Hilfen möglich. Ein Löwe, der auf den Hinterbeinen gehen soll, muß zuerst hochgezogen oder hochgetrieben werden. — Ob hier Tierquälerei stattfindet oder nicht, hängt von dem Dompteur ab. Ich kann versichern, daß sie keineswegs nicht stattfindet. Abgesehen davon, daß Dompteure zu klug sind, sich ein Tier durch Tierquälereien zum Feinde zu machen, sind sie Tierhaber, die sich das Tier zum Kameraden erziehen wollen, wie der bürgerliche Mensch seinen Hund. Vor allem aber: sind die Direktoren große Tierfreunde, und keiner der Hagenbeck, Krone, Sarrasani würde seine Tiere einem Schinder ausliefern. Alle „Geheimnisse" der Raubtierdressur lösen sich glatt auf in die drei Worte: Liebe, Geduld, Energie.

Eine Gruppe, auf die wir besonders stolz sind, bilden unsere Bären: sechs Eisbären, etwa siebenjährig, über zwei Meter hoch, wenn sie aufgerichtet stehen, dazu zwei Braunbären. Karl Hagenbeck, dessen Fänger uns diese Prachtexemplare aus der Südpolargegend eingebracht haben, hatte ebenfalls eine schöne Gruppe. Während seines Gastspieles im Berliner Zirkus Busch sind ihm davon einige eingegangen (man vermutet: durch von Ratten versuchtes Futter), die übriggebliebenen können nicht mehr allein arbeiten; Hagenbeck hat sie Sarrasani angeboten, der wird sie nehmen, und unser Herr Winter wird sie dann mit unseren alten zu der schönsten Bärengruppe vereinigen, die augenblicklich besteht. Joe Winter, der Bärendompteur, ist ein Unikum in mehr als einer Hinsicht; er ist schwerhörig, geht aber „mächtig ran", d. h. er fürchtet sich weder vor dem Teufel noch vor ausgewachsenen Eisbären, bringt Tempo und Temperament in seine Gruppe, die von allen großen die einzige mit nicht kastrierten Tieren ist. Winter wurde durch einen Zufall zum Dompteur:

Krone überraschte ihn eines Morgens dabei, daß er mit den Löwen, deren Käfige er als Wärter zu reinigen hatte, heimlich probierte, und vertraute ihm daraufhin eine Tiergruppe zur Dressur an; später wurde Joe bekannt als der Erste, der einen Seelöwen zu Pferde herausbrachte.

Braunbärendressur ist eine uralte Sache. Im Narbonner Museum kann man eine Marmorplatte aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert sehen, auf der sehr hübsche Bärendressuren dargestellt sind. Da sitzt ein Mann in einer Badebütte, und ein Bär traukt ihn am Kopfe. Der gelehrte Archäologe, der diese Platte gefunden hat, meint, der Mann habe sich vor Meister Petz in die Tonne geflüchtet; ich bin aber der Ansicht, daß es sich hier um eine Pantomime, etwa „Der Bär als Barbier" handelt, wie ja die antiken Dompteure gerade in der Tierpantomime besonderes geleistet zu haben scheinen. Man sieht auf der Narbonner Darstellung auch, wie einem Bären das Laufen auf der rollenden Tonne beigebracht wird das heute noch zu jeder Bärennummer gehört. Wie beliebt zu allen Zeiten gerade Bärendressuren waren, kann man daraus erkennen, daß es vom Ende des 17. Jahrhunderts bis etwa 1805 in der litauischen Stadt Smorgon eine „Bären-Akademie" gab, in der von einer Dompteurgenossenschaft massenhaft Bären ausgebildet wurden, die dann nachdem sie vor dem gesamten Sachverständigenkollegium ihre Abschlußprüfung abgelegt hatten, in alle Welt hinaus verkauft wurden. Diese Bären von Smorgon spielten Pantomimen, wie sie heute nur noch selten zu sehen sind; einer schob beispielsweise den anderen im Kinderwagen, zweie mimten ein Liebespaar, tanzten zusammen u. ä. Radotzky ist noch einer der wenigen Dompteure, die heute solche Nummern haben. Wir hatten seine Bärengruppe in Amerika mit: Riesenkerl von 16 bis 18 Jahren, die ohne Käfig, einfach an der Kette vorgeführt wurden. Ein besonderer Anschlag am Schwarzen Brett wies darauf hin, daß während der Bärennummer der Gang zur Manege nur vom Dompteur und von seinen Gehilfen betreten werden dürfte; natürlich gab es auch da wieder Naseweise, die es besser wußten, und so konnte man zuweilen erleben, wie ein Bär hinter einem solchen Fremdling bis zur Galerie hinaufsauste, seinen Wärter an der Kette hinterherziehend. Radotzky ist von allen mir bekannten Dompteuren der mit den meisten Wunden bedeckte; wie oft haben die Bestien den schlanken, schmächtigen Mann unter sich gehabt, blitzschnell den Maulkorb abgestreift und losgebissen. Inzwischen sind diese Bären noch älter und noch ungemütlicher geworden. Jetzt führt sie Radotzkys sechzehnjährige Tochter vor! Bangemachen gilt nicht!

Bären sind die unangenehmsten Dressurobjekte. Ihren ewig gleichgültigen Gesichtern kann man keine Stimmungen ablesen, und Bärenüberfälle gehen meist so vor sich, daß Meister Petz, nachdem er eben noch lustig mit seinem menschlichen Partner gespielt hat, sich plötzlich auf ihn wirft, dabei schon halbtot drückt und dann zerkrallt und zerbeißt. Das ungeheure Gewicht des Bären (zehn bis sechzehn Zentner) wird dem Dompteur ebenso verhängnisvoll wie seine Angewohnheit, sich auf die Hinterbeine zu stellen, zu boxen und den Mann, den er an Länge überragt, von oben her niederzudrücken. Der Bär ist ungemein schnell in seinen Bewegungen, er kann „laufen wie eine Biene", mit unermüdlicher Ausdauer. Wir haben einmal bei einer Filmaufnahme Bären über ein weites — natürlich eingezäuntes — Feld laufen lassen. Einmal und nie wieder! Stundenlang mußte der Dompteur ihnen nachstehen, um sie vor den Kurbelkasten und dann schließlich wieder in ihren Käfig zu kriegen.

Bärennummern werden immer komisch aufgemacht, die gemütlich-plumpen Gesellen spielen auf der Schaukel, tanzen, trinken aus der Flasche, und als Schlußtrick machen sie die „Rutschbahn", deren klassisches Vorbild der alte Karl Hagenbeck schuf, der nicht weniger als siebzig Eisbären über eine schräge Ebene ins Wasser rutschen ließ. (Nebenbei: für diese Nummer waren meiner Schätzung nach mindestens acht Zentner altbackener Semmeln als tägliches Brot erforderlich.) Auch in der Dressur gibt es Tagesmoden; eine Zeitlang sah man auf der ganzen Welt rollschuhlaufende und radfahrende Bären. Der deutsche Dompteur Pallenberg, der in den Vereinigten Staaten das Bärenmonopol hat und sich für den Erfinder der Bärenradelei hält, erhob gegen seinen Konkurrenten Joseph Breeker Klage wegen Patentverletzung; Breeker aber, ein heller Kölner Junge, ließ seinen Petz auf einem öffentlichen Platz radeln, absteigen, und jedermann konnte sich davon überzeugen, daß das Bärenrad eine gewöhnliche, allerdings besonders stark gebaute Straßenmaschine war, an der keinerlei Besonderheiten hätten patentiert werden können. Man hatte sogar Bären dazu gebracht, sich gegenseitig mit dem Schleuderbrett im kühnen Saltomortale durch die Luft zu wirbeln.

UFA

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung:

Der Fahnenträger von Sedan

In den Hauptrollen:

Vera v. Schmitterlöw — Walter Slezak — Lotte Spira — Curt Vespermann u. a.

Alte Zeiten werden wieder wach. Wir erleben die Geschichte eines jungen Helden, der das Symbol des Heeres, die Fahne, in die Schlacht trägt und sie im Sturmgebraus mit seinem Leibe deckt wie etwas Heiliges. Wir erleben den Todesmut der Jugend, das Ueberwältigende der Begeisterung, aber auch der Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung:

Regine

Die Tragödie einer Frau

Frei nach Motiven von Gottfried Keller

In den Hauptrollen:

Lee Parry Harry Liedtke Vivian Gibson Oskar Homolka — Albert Steinrück — Hermine Sterler

„Die Regie Erich Waschneckes war in jeder Beziehung sorgfältig und sauber, und da ihm Darsteller wie Harry Liedtke und Lee Parry, Steinrück und Homolka zur Verfügung standen, war der Erfolg des Filmes eine Selbstverständlichkeit. Im Ufa-Palast am Zoo erlebte er bei der Uraufführung außerordentlichen Beifall." „Der Tag"

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr

Unterricht

Nachhilfe-unterricht in Mathematik, Englisch, Französisch als Oberlertia erteilt Obersekundaner. Off. unt. E 4361 an die Exp. dieser Zeitung.

Gebe **Privatstunde** f. Gymnasiasten. Off. unter. D 2031 an die Exp. dieser Zeitung.

Nachhilfe erteilt in Lateinisch, Griechisch, Französisch. Off. unt. O 6288 an die Exp. d. Ztg.

Erfahrener cand. phil. ert. energisch., schnellfördernden **Nachhilfe-unterricht** für höhere Schüler. Off. unt. D 2040 an die Exp. d. Ztg.

Ingenieur erteilt Unterricht in Mathematik u. a. für Schüler als Nachhilfe und für solche, die sich weiter bilden wollen. Off. unt. O 6294 an die Exp. d. Ztg.

Nachhilfestunden in Lateinisch, Griech., Englisch erteilt. Zu erfragen unt. D 2045 in der Exp. d. Ztg.

Amtliche Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister ist folgendes eingetragen worden:

Abt. B, Nr. 60: **F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. d. S.**, Zweigniederlassung der Maschinenfabrik Sangerhausen, A.-G. Die Generalversammlung vom 15. Dezember 1927 hat den § 22 des Gesellschaftsvertrages — Hinterlegung der Aktien — entsprechend der Niederschrift geändert.

Abt. B, Nr. 876: **Epa, Einheitspreis-Aktiengesellschaft, Filiale Halle an der Saale.** Dr. rer. pol. Alfred Rubinski in Hamburg ist zum weiteren Vorstandsmitgliede bestellt. In Jean Kraus, an diesen unter Umwandlung der Einzelprokura in eine Gesamtprokura, Friedrich Melis, Henry Lohse und Ewald Weinert, sämtlich in Hamburg, ist derart Prokura erteilt, daß sie berechtigt sind, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Gesamtprokuristen zu vertreten

Abt. B, Nr 275: **Buttermilch & Co., G. m. b. H.** Dem Kaufmann Herbert Liesmann, Halle a. d. S., ist Einzelprokura erteilt. Die Prokura des Gustav Grötzebauch ist erloschen.

Abt. B Nr. 566: **Kaolin- Ton- und Sandwerke-Gesellschaft m. b. H.** Die Prokura des Franz Wien ist erloschen.

Abt. B, Nr. 603: **Mitteldeutsche Bauzentrale G. m. b. H., Halle a. d. S.** Kurt Doederiz ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Paul Riemann in Altenburg ist zum Geschäftsführer bestellt worden. Die Prokura des Oskar Möbius ist erloschen.

Abt. B, Nr. 612: **Paul Schreck, A.-G., Halle a. d. S.** Dem Ingenieur Karl Stranzl in Halle a. d. S. ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten kann.

Abt. B, Nr. 711: **Gebauer-Schweschke, Druckerei und Verlag, A.-G., Halle an der Saale.** Die Generalversammlung vom 29. Dezember 1927 hat den § 12 des Gesellschaftsvertrages — Hinterlegung von Aktien — entsprechend der Niederschrift geändert.

Abt. B, Nr. 912: **Leopold Nußbaum, Zweigniederlassung Halle der Rudolph Karstadt A.-G., Halle a. d. S.** Die Prokura des Justus Ulrich ist erloschen.

Abt. A, Nr. 238: **Kommanditgesellschaft Gebr. Nagel, Halle a. d. S.** Georg Nagel ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.

Abt. A, Nr. 616: **Reinhold Koch, Hof-Musikalienhandlung, vorm. Karmrodtsche Musikalienhandlung.** Die Prokuren des Arno Rammelt und Erich Mangelsdorf sind erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst durch den Austritt der Witwe Helene Koch, Halle a. d. S., und der Frau Käte Mangelsdorf, Stettin. Gleichzeitig ist die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1927 neuerrichtet unter der bisherigen Firma. Beim Uebergang des Geschäfts auf die neuen Gesellschafter ist eine Uebernahme von Schulden und Außenständen ausdrücklich ausgeschlossen.

Abt. A, Nr 107: **Offene Handelsgesellschaft Engel & Vogel, Halle an der Saale.** Dem Dr. Karl Lichtenberger in Halle ist Prokura dergestalt erteilt, daß er die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten und zeichnen darf.

Abt. A, Nr. 985: **Zuckerfabrik Teutschenthal Reußner & Comp.** Die Gesellschafter Otto Hoffmann und Siedlungsgesellschaft Sachsenland, G. m. b. H., sind als persönlich haftende Gesellschafter ohne Vertretungsbefugnis in die Gesellschaft eingetreten. Ausgeschieden ist Otto Lüders, Gutsbesitzer in Granau.

Abt. A, Nr. 2992: **Gebr. Franz, Halle a. d. S.** Thilo Rudolph ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Abt. A, Nr. 838: **Bernhard Barth Nachf. Paul Beyer, Halle a. d. S.** Die Firma lautet jetzt Bernhard Barth Nachf. Alfred Mergner. Inhaber ist der Kaufmann Alfred Mergner, Halle a. d. S.

Abt. A, Nr. 2712: **Martin & Hartung in Halle a. d. S.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist Kaufmann Edmund Zabel, Halle a. d. S.

Abt. A, Nr. 3067: **Bartel & Münnemann. Braunschweig, mit Zweigniederlassung in Halle a. d. S.** Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Abt. A, Nr. 3914: **Otto Köppe, Halle an der Saale.** Dem Kaufmann Heinrich Breuste, Halle a. d. S., ist Einzelprokura erteilt.

Abt. A, Nr. 3969: **A. Ernst Hartung, Halle a. d. S.** Inhaber ist der Kaufmann Ernst Hartung, Halle a. d. S.

Abt. A, Nr. 3970: **Jacob Martin, Halle a. d. S.** Inhaber ist der Kaufmann Jacob Martin, Halle a. d. S.

Abt. A 3971. **Chemnitzer Strumpf-Spezialhaus, Johannes Schloßmann, Halle a. d. S.** Inhaber ist der Kaufmann Johannes Schloßmann, Halle an der Saale

Folgende Firmen sind erloschen:

Abt. A, Nr. 2745: **Gorzowski & Kleinau, Halle a. d. S.**

Abt. A, Nr. 2871: **S. Curt Heynemann, Halle a. d. S.**

Abt. A, Nr. 3546: **Erich Neumann, Halle a. d. S.**

Abt. B, Nr. 581: **Scheiselwerke, Mühle und Großbäckerei, A.-G., Halle a. d. S.**

Von Amtswegen ist gelöscht die Firma:

Abt. A, Nr 1497: **Salomon Hahn, Halle a. d. S.**

Halle a. d. S. 10. Januar 1928.

Das Amtsgericht.
Abteilung 19.

Abbruch der Gebäude Werderstraße 1 in Dieniz zu vergeben. Angebote erbittet **Der Gemeindevorstand Dieniz.**

Zwangsvollstreckung.

Versteigert werden am 24. Januar 1928, 10 Uhr hier, Preußenring 13, Zimmer 45, die Grundstücke Gemarkung Halle, Kartenblatt 1, a) Parzelle 1111 — Acker Ecke Röpziger u. Neue Straße — 4,46 Ar mit 0,70 Tlr. Reinertrag, b) Parzelle 1112 — Acker an der Röpziger Straße — 4,72 Ar mit 0,74 Tlr. Reinertrag (Eigentümerin: Martha Hinsche).

Das Amtsgericht in Halle.

Öffentliche Steuermahnung.

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindegrundsteuern, Hauszinssteuern, Kanalbenutzungs- und Fäkaliengebühren für Januar 1928 sowie die Hundesteuern für Januar-März 1928 sind bis zum 16. Januar 1928 zuschlagsfrei an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieses Tages werden die Rückstände, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet worden sind, im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Es kommen dann Verzugszinsen und Pfändungsgebühren hinzu.

Steuerpflichtige, welche die Hausabgaben für April/Dezember 1927 nach den Sätzen für das Rechnungsjahr 1926 entrichtet haben, haben die Unterschiedsbeträge, die sich aus diesen und den aus den Veranlagungsbescheiden für das Rechnungsjahr 1927 ersichtlichen Beträgen ergeben, nunmehr umgehend zu zahlen.

Ebenso sind die nach den Gemeinde-Gewerbeertragssteuer-Heranziehungsbescheiden für das Rechnungsjahr 1927 zu entrichtenden Gewerbeertragssteuern für April/Dezember 1927 umgehend zu zahlen.

Mahnzettel werden nicht zugesandt.

Halle, 9. Januar 1928.

Der Magistrat.

Aus anderen Zeitungen.

Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt hat die Wartezeit für Arbeitslose aus Betrieben, die unter Artikel 2 der Verordnung des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Berlin vom 2. Dezember 1927 fallen, und die den Berufsgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Industrie der Steine und Erden, Metall- und Maschinen-Industrie, Baugewerbe, Theater, Musik, Gast- und Schankwirtschaft, Verkehrsgewerbe und Lohnarbeit wechselnder Art angehören, mit Wirkung vom 12. Dezember 1927 auf eine Woche verkürzt. Die Verkürzung der Wartezeit kommt sämtlichen im Landkreise Weißenfels wohnhaften Arbeitslosen der obigen Berufsgruppen zugute. Ueber die den Arbeitslosen hiernach zustehenden Nachzahlungen wird den Ortsbehörden bis zum 14. Jan. 1928 Anweisung zugehen, so daß die fälligen Nachzahlungen noch im Laufe dieser Woche geleistet werden können. Mündlichen Anträgen der in Frage kommenden Arbeitslosen um Berichtigung ihrer Wartezeit im Geschäftszimmer der Arbeitslosenversicherung kann grundsätzlich nicht stattgegeben werden. Es ist daher vollkommen zwecklos, daß Arbeitslose trotzdem persönlich zur Regelung der Angelegenheit in Weißenfels erscheinen.

Weißenfels, den 10. Januar 1928.

Der Vorsitzende des öffentl. Arbeitsamtes Landkreis Weißenfels.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0013

Familien-Nachrichten

Am Dienstagmittag verschied infolge Unglücksfalles mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Elektro-Ingenieur

Arveel Moegelin

im 29. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Gertrud Moegelin geb. Pommerenke

Halle a. S., den 12. Januar 1928
Apielweg 6

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Januar, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Burkel) Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Statt Karten!

Für dieüber aus zahlreiche herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Wagnermeisters

Friedrich Schmeil

ist es uns nur auf diesem Wege möglich, unseren tiefempfundenen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Marie Schmeil geb. Ladewig
und Kinder.

Halle (Saale), den 11. Januar 1928.

Dienstag, mittag 12 Uhr, entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter und Großmutter

Frau Emma Kilian

geb. Rudolph

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Reinhold Kilian, Asendorf,
Familie O. Lohse, Asendorf,
Familie R. Prinzler, Neumark.

Ein dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder i. m. b. H. Schner Nacht Gr. Steinstr. 84.

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Billige Bücher!

Maercady, Aufgang des Abendlandes. Nur **3.20** RM.
Schreckenbach, Der getreue Kleist. Nur **2.85** RM.
Löns, Der Werwolf. Leicht geb. nur **2.40** RM.
„ „ „ Leinenband, nur **3.90** RM.
Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 2 Leinenbände, nur **5.50** RM.

Restauflagen

Zahn, Das Licht. Statt 5.– nur **2.40** RM.
„ Der sinkende Tag. Statt 6.— nur **2.80** RM.
Ompteda, Eysen. Leinen, statt 6.50 nur **3.—** RM.
„ Heimat des Herzens. Statt 6.– nur **3.–** RM.
Hegeler, Pastor Klinglanner. Statt 6.50 nur **3.—** RM.
Greinz, Unterm roten Adler. Statt 5.50 nur **1.95** RM.
Leander, Träumereien am französischen Kamin. Statt 3.— nur **1.60** RM.
Heubner, Siemering & Co. Leinenband, statt 6.– nur **3** RM.
„ Siemerings Erben. Leinenband, statt 6.— nur **3** RM.
Stratz, Der weiße Tod. Leinen, statt 5.— nur **3** RM.
„ Es war ein Traum. Leinen, statt 6.— nur **3** RM.
„ Gib mir die Hand. Leinen, statt 6.50 nur **3.50** RM.
„ Du bist die Ruh. Leinen, statt 6.50 nur **3.50** RM.
„ Der du von dem Himmel bist. Leinen, statt 6.50 nur **3.50** RM.
Zobeltitz, Die Unverantwortlichen. Statt 4.50 nur **2.50** RM.
Senff-Georgi, Das lustige Vortragsbuch. 3 Bände. à Band (auch einzeln), statt 4.— nur **2.20** RM
Baumbach, Truggold. Statt 6.— nur **2.75** RM.
Kügelgen, Jugenderinnerungen. Statt 6.— nur **2.75** RM.
Weber, Dreizehnlinden. Statt 6.— nur **2.75** RM.
Storm, Novellen. Statt 6.— nur **2.75** RM.
Die Erinnerungen der schönen Otero, ein weibl. Casanova unserer Zeit. Leinenband statt 6.— nur **2.80** RM.
Boccaccio, Dekameron. Statt 5.— nur **2.80** RM.
Kauffmann, Aus indiens Dschungeln. Erlebnisse und Abenteuer m. viel. Abbildg. statt 10.— nur **4.50** RM.
Körner. Werke in einem Bande. Statt 2.— nur **0.75** RM.
Chamisso, Werke in ein. Bande. Statt 2.— nur **0.75** RM.
Carter u. Mace, Tut-ench-Amun. Statt 12.— nur **6.50** RM.
Brockhaus, Lexikon. 4 Bde. ant. Statt 108.— nur **58.—** RM.
Mus. Edelsteine, Bd. 1—11 ant. Statt 7.50 nur **4.50** RM.

Besuchen Sie mich bitte, ich habe eine große Auswahl in guten billigen Büchern

Paul Schöler

Buchhandlung - Antiquariat
Leihbibliothek

Dreyhauptstr 21 (Hallorenring), gegenüber Postamt 7.

Trauring-Ecke.

Massiv goldene

Trauringe

333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4–50 M.

Juweliere

Tittel

Trauringecke
Schmeerstr. 12.

Heiratsgesuch

Junger, strebsamer, schlanker Gärtner wünscht die Bekanntschaft eines nett., lieben Mädels im Alter von 18–21 Jahren zw. späterer Heirat. Etwas Vermögen erw. Zuschriften mit Bild erb. unt. A 16019 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche für meinen Vetter, 33 J. alt, ehem. Fliegeroffizier, Agrarierlohn, seit 5 Jahren Leiter hochintensiven Betriebes, neuzeitlicher Landwirt, tüchtiger Kaufmann, passende

Lebensgefährtin

Vermögensbedingungen zwecks Anschaffung eines Gutes erforderlich. Mein Vetter selbst ist später Erbe eines größeren Vermögens. Nur ernstgemeinte Offerten kommen in Frage an meine Adresse:
Baronin v. Petenyi, Königsberg i. P., Tragheimer Pulverstr. 5a, Villa Tragheim

Gebildeter Landwirtssohn, 32 Jahre alt, evangelisch, welcher eine mittlere Pachtung, bester Boden, übernimmt, wünscht m. tücht., gebildeter Landwirtstochter, zwecks

späterer Heirat.

in Briefwechsel zu treten. Ernstgem. Zuschriften mit Bild erb. unt. A 16018 an die Expedition dieser Zeitung.

Zwei lebenslustige Mädels, Alter 20 u. 22 J., suchen die Bekanntschaft zweier Freunde evtl. späterer

Heirat

Angeb. mögl. mit Bild unter G 4363 an die Exp. d. Ztg.

Anständ. Witwe ohne Anhang, Anfang 40, etwas Verm., wünscht sich mit anst. Herrn zu

verheiraten

Werte Offert. unt. B 25655 an die Expd. d. Ztg. erbeten.

Familiennachrichten.

Geburten (auswärts):
Karl Jödicke und Frau Melitta geb. Ludwig, Freyburg a. d. U., 1 S. — Friedrich Hartmann und Frau Else geb. Hering, Nordhausen, 1 S. — Willy Tegel und Frau Rosa geb. Mittag, Wippra, 1 S.

Todesfälle (Halle):
Alwine Gränzendorfer geb. Kamp, 72 J. (Beerdigung 13. 1., 1,30 Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Therese Graf geb. Franke, 89 J. (Beerdigung 13. 1., 2,30 Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Richard Hagemann, 53 J. (Trauerfeier 14. 1., 3 Uhr, kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Richard Kreuzberg (Beisetzung 13. 1., 2,30 Uhr, Kapelle Nordfriedhof).
Otto Schrader, 61 J. (Einäscherung 12. 1., 1,30 Uhr, Gertraudenfriedhof).

Todesfälle (auswärts):
Wilhelmine Sachse, Altenburg, 79 J. (Beerdigung 12. 1., 3,30 Uhr).
Friederike Kreutzler geb. Natho, Artern, 58 J. (Beerdigung 14. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Otto Lubbert, Aschersleben, 67 J. (Beisetzung 16. 1., 11 Uhr, Friedhofskapelle).
Karl Hornbogen, Bad Sachsa, 80 J. (Beerdigung fand am 8. 1., statt).
Marie Begrich, Beersdorf (Beerdigung 13. 1., 3 Uhr, von d. Pfarre Profen).
Helene Schartenberg geb. Knabe, Gröben, 83 J.
Frieda Kurod, Hohenmölsen, 33 J.
Otto Oberbeck, Merseburg, 57 J. (Beerdigung 13. 1., 3 Uhr, Kapelle Altenburger Friedhof).
Auguste Benewitz geb. Bösenberg, Nordhausen, 70 J. (Beerdigung am 13. 1., 3 Uhr, neuen Friedhof).
Dr. Carl Schambach, Nordhausen (Beerdigung 13. 1., 2,30 Uhr, von der Halle des neuen Friedhofes).
Hermann Schmidt, Roßleben, 77 J. (Beerdigung 12. 1., 3 Uhr, Leichenhalle).
Wilhelmine Ludloff geb. Schilling, Sollstedt, 83 J. (Beerdigung 13. 1., 3 Uhr).
Frau Minna Otto, Weißenfels, 66 J. (Beerdigung 13. 1., 2,30 Uhr, Friedhofskapelle).
Johanna Schausell geb. Götze, Weißenfels, 82 J.

Dometzkoer Körnermais

gezüchtet unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer, liefert höchste Körnererträge auch auf leichtem Boden, bis 35 Ztr. je Morgen neben großen Mengen Futterstroh.

Aussaat pro Morgen nur 20 Pfd.

Der Anbau ist sehr lohnend sowohl für Geflügelzüchter als für Klein- und Großbetriebe, auch für Brennereiwirtschaften schafft dieser Mais mit seinen sicheren Ernten den richtigen Ausgleich.

Saatmais zum Preise von 40 Mark je Ztr. wird noch abgegeben, Aufträge unter 20 Pfd. werden nicht ausgeführt. Anbauanweisung liegt jeder Sendung bei.

Gutsverwaltung Dometzko,
Kreis Oppeln.

Wir führen nur

Nordsee - Fische

für diese Woche besonders zu empfehlen:

Kleine Inlandsfische

Echte Ostend. Steinbutt
Echte Ostender Tarbutt
Echte Nordsee-Rotzunge
Echt. Jütl. Angelschelif.
Echt. Jütl. Cabilau o. Kopf
Echter Rheinlax, Elbzander, Hechte, lebende Karpfen, Schleie, Aale

Die Ware wird fertig zubereitet und gern frei Haus geschickt.

Friedrich Krahmer

Aeltestes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Fischerplan 3
Fernsprecher 26205, 29486.

Aepfel

billig und schmackhaft. Pfd. 7, 10, 15, 20 Pfg. zu verkaufen täglich von 1 bis 6 Uhr
Halle, Sophienstraße 2, im Keller

Heiratsgesuche

Solides, strebsam. jung. Mädchen, Mitte 20, wünscht mittl. Beamten kennenzulernen zwecks baldiger

Heirat

Witw. m. Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. H 25642 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Lehrer sucht

Lebensgefährtin

(nicht unter 24 J.), natur- und kunstliebend, gesund u. wirtschaftlich. Zuschriften (ohne Bild zwecklos) erbet. unter G 25662 an die Exp. d. Ztg.

Anständige Frau, 50 J., ohne Anhang, wünscht älteren Herrn die Wirtschaft zu machen, auch bei Kindern

Heirat

nicht ausgeschlossen. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten erb. unter R 25647 an die Expedition dieser Ztg.

Beamter wünscht die Bekanntschaft mit junger, vollschlanker Dame, jg. Witwe angenehm, zw. späterer

Heirat

Etwas Vermögen erwünscht. Offerten erbeten unt. C 25639 an die Exp. d. Ztg.

Eine schöne behagliche Wohnung

ist jedem Kulturmenschen Bedürfnis. Doch nicht jeder kann sich die kostspieligen Möbel, wie sie vielfach angeboten werden, leisten. Wollen Sie sich neu einrichten oder einzelne Einrichtungs-Gegenstände erneuern, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Sehen Sie sich meine reichhaltige Ausstellung von 30 fertig eingerichteten Zimmern in meinen Häusern **Alter Markt 1** und 2 an. Dort finden Sie stilechte, vornehme und dabei äußerst preiswerte Möbel. In geschmackvollen Bezugstoffen, Fensterdekorationen aller Art, schönen Teppichen in feinen Farben und neuen Mustern, modern. Tapeten, alles harmonisch zusammenpassend, biete ich ihnen eine reiche Auswahl und trotz allgemeiner Preiserhöhung noch erfreulich **niedrige Preise.** Der Verkauf der rühmlichst bekannten Möbel, Stoffe, Teppiche und Beleuchtungskörper der Deutschen Werkstätten A.-G. **Hellerau und München** für die Provinz Sachsen erfolgt nur durch meine Firma.

Albert Martick Nachf.
Inh.: **Richard Ziemer,** Halle a. S.
Alter Markt 2.

Junger Geschäftsmann, 24 J., 1,70 gr., m. eig. Geschäft, sucht auf diesem Wege tüchtige unverm. Verkäuferin zwecks sp.

Heirat

kennenzulernen. Off. m. Bild u. B 3 5060 an die Exp. d. Ztg.

Zwei nette, junge Damen mit kleinem Vermög. möchten auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier lebenslustiger Herren zwecks späterer

Heirat

machen. Beamte bevorzugt. Angeb. unt. C 901/28 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Landwirtst., Mitte 30er, angen. Aeußere, wirtschaftlich sehr tüchtig, später Vermögen (6—8000 M.), Möbel und Wäsche, möchte Witwer

treue Kameradin

und seinen Kindern lieben. Mutter sein. Offerten mit Bild erbeten unter A 15978 an die Exp. dieser Zeitung.

Landwirtstochter, 20 J., dunkelblond, sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn aus Beamten-, Geschäfts- oder Landwirtskreisen zwecks späterer

Heirat

Offerten möglichst mit Bild unter B 4915 an die Exp. dieser Zeitung.

Unterricht

Klavier-unterricht

erteilt gründlich u. nach bewährter Methode Frau Clara Hillmann, Lodenbergstr. 42, 1, staatl. geprüfte konzess. Klavierlehrerin.

Der moderne

Stil

bringt undulierte Bubenfrisur
Es gibt viele Möglichkeiten, den Reiz des Bubikopfes durch die neue Lockenlinie zu erhöhen. Bei einem Besuch der hier verzeichneten Friseure werden Sie sofort erkennen, wie vorteilhaft es für Ihr Äußeres war

HOFF & ECKSTEIN
Mod. Tages- und Abend-Frisuren
Der Bubikopf in höchster Vollendung
Parfümerien und Toilette-Artikel
Mühlweg 22 Fernruf 23744

HOFF & WOLF
Erstkl. Damen- u. Herren-Frisier-Salons u. Parfümerie
Streng fachmänn. Bedienung Besondere Spezialitäten: Bubikopf, Gesellschafts- und Theaterfrisuren, Haarfärben und Wasserwellen
Reilstraße 37 Fernruf 23907
Haltestelle der Linien 3 und 5

HANS ZETTL
Erstklassiger Damenfrisier-Salon
Parfümerie
Poststraße 11 Fernruf 29879

FRITZ MISCHKE
Dauerwellen / Wasserwellen / Haarfärben
An der Universität 1 Fernr. 29201
(Ecke Schulstraße)

Segner & Langrock
Der Friseur
der Dame / des Herrn / des Kindes
Gr. Ulrichstraße 54 Fernruf 23940

Baumann & Hedderoth
Führendes Friseur- u. Parfümeriegeschäft am Platze
Spezialität:
Dauerwellen // Wasserwellen
Gr. Steinstraße 79 Fernruf 25425

EMRICH & KEIL
Damen- und Herrenfriseure
Spezialität: Bubikopfpflege
Parfümerien und Toiletteartikel
Obere Gr. Steinstr. 56 Fernr. 24747

Zopf-Siebert Leipziger Str. 33 Fernruf 23129
Bubikopf, Schneiden und Pflege
Zöpfe und moderne Ersatzteile
in größter Auswahl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0014

Neues vom Tage

Furchtbare Motorexplosion im Hamburger Hafen.

Im Hamburger Hafen, in der Nähe vom Elbertiefkieg, ereignete sich heute Morgen kurz vor 8 Uhr auf einer mit etwa 50 Arbeitern besetzten Werftbarkasse der Hamburger Steuereigesellschaft eine Motorexplosion, wobei 35 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden und in das Hafenkrankenhaus geschafft werden mußten. Zwei Personen werden noch vermißt.

Das Explosionsunglück in Dahlem.

Generalkonsul Weingärtner ist erneut dem Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Charlottenburg vorgeführt worden. Von diesem Verhör wird wesentlichen abhängen, ob die vorläufige Aufnahme Weingärtners bestätigt wird oder nicht. Im Anschluß an die Untersuchung wird dann über den Haftentlassungsantrag der Rechtsanwälte Weingärtners entschieden werden, die eine hohe Kaution angeboten haben, wenn Weingärtner auf freiem Fuß belassen wird. Bei der Vernehmung wurde Weingärtner vor allem über Gerüchte befragt, ob ihm die Vorschriften über die Einlagerung von Sprengstoffen bekannt gewesen seien und aus welchen Gründen er trotzdem die gefährlichen Chemikalien in dem Laboratorium aufbewahrt habe.

Angesichts der Gerüchten, wonach das Explosionsunglück in Dahlem auf einen Selbstmord Weingärtners zurückzuführen sei, steht die Polizei auf dem Standpunkt daß ein

Selbstmord außerordentlich fraglich

sei und daß kaum irgend eine Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, daß der Verunglückte den festen Vorsatz gehabt habe, auf eine so furchtbare Art und Weise freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Man nimmt vielmehr auf dem Standpunkt, daß in diesem Falle Fahrlässigkeit oder Unfall vorliegt mindestens ein Grenzfall zwischen diesen beiden Möglichkeiten. Die Untersuchung der chemisch-technischen Reichsanstalt hat übrigens ergeben, daß in den Leichenteilen Stammers Giftgase vorhanden gewesen sind.

*

Die Vernehmungen zur Lüftung des Geheimnisses, von dem die Explosionsursache umgeben ist, werden ununterbrochen fortgesetzt, und auch jetzt wurde wieder eine ganze Anzahl von Angehörigen und Bekannten der beiden Kaufleute Stammer und Weingärtner verhört.

Man hat sich eine neue Spur ergeben, die Umständen zur Aufklärung führen kann.

Es wurde nämlich festgestellt, daß Stammer, auch nicht in sehr starkem Maße, so doch Raucher war und täglich mehrere Zigaretten und Pfeifen geraucht hat.

Der Hauptgewinn der Preußisch-Süddeutschen.

Gestern am zweiten Ziehungstage der 4. Klasse der laufenden Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde der größte Gewinn von 50 000 Reichsmark, etwas gegen 11 Uhr vormittags und fiel auf die Losnummer 5[illegible]. Dieses Los wird in der einen Abteilung Ostpreußen, in der anderen Abteilung in Berlin gespielt, und zwar in kleinen Teilen. Im Hauptgewinn verblieben noch zwei Gewinne zu 5 000 und zwei zu je 10 000 Mark, die am Nachmittage gezogen werden. Vom 8. Februar bis 5. März kommt dann die 5. und letzte Klasse, die 5 mit dem großen Los, der Prämie und vielen anderen hohen Gewinnen, zur Ausziehung.

Kindermörder Böttcher wird hingerichtet.

Nachdem sich der Preußische Justizminister, wie bereits gemeldet, gegen eine Begnadigung des Raub- und Lustmörders Karl Böttcher, bekanntlich die Gräfin Lambsdorff und die Senta Eckert umgebracht hat, ausgesprochen und nachdem die Akten infolgedessen an das Justizministerium zur endgültigen Entscheidung geleitet worden waren, hat die Kabinettssitzung des Gesamtministeriums sich am Dienstag mit dem gegen das von dem Mörder und seinen Verteidigern eingereichte Gnadengesuch ausgesprochen. Das Staatsministerium hat damit nicht eine Entscheidung des obersten Gnadenausschusses, des Rechtsausschusses des Landtages, abgewartet.

Ueberfall in einer Kölner Villa.

Die Frau des Regierungsrats Dr. Rudolf Peter aus Berlin-Lichterfelde wurde in Köln-Lindenthal bei einer Bekannten in der Villa einer befreundeten Familie von drei unbekannten Tätern überfallen, zu Boden geschlagen und ihrer Juwelen im Wert von dreißigtausend Mark beraubt. Die Kölner Behörden haben sich mit der Berliner Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt, da bestimmte Anzeichen dafür vorhanden sind, daß sich die Räuber nach Berlin gewandt haben, um die Juwelen dort zu verkaufen.

Kind dem Säugling auf dem Arm.

Großen Auflauf erregte gestern in Neukölln Hermannstraße, der einen Säugling auf den Arm, einen Koffer hinter sich herzog, auf dem sich eine Chaiselongue und eine Bettstelle befanden. An der Seite des Wagens hing ein großes Schild mit der Aufschrift: „Wohnungslos. Von den Behörden verraten. Auf die Straße gesetzt." Der eigenartige Demonstrant begab dann das Wohnungsamt, um hier eine Wohnung vorstellig zu werden, aber schließlich von Schupobeamten entfernt werden.

Dazu erklärt der Dezernent des Wohnungsamtes, Stadtrat Waldheim, folgendes: Der Vorwurf, von den Behörden verraten zu sein, ist ganz haltlos da aus den verworrenen Angaben des Mannes zu entnehmen war, daß er von seinen Verwandten, bei denen er wohnte, auf die Straße gesetzt sei. Aber der Mann war keiner ruhigen Belehrung zugänglich. Schon im Vorzimmer hatte er einen Beamten, der Vollinvalide ist, und dem beide Arme fehlen, ohne jeden Grund gestoßen, nachdem er dort allerhand Spektakel ausgeführt hatte. Als ich ihm leider weiter nichts sagen konnte, als daß jeder Wohnungsuchende sich so lange gedulden müsse, bis er an der Reihe sei, und Ausnahmen nicht gemacht werden könnten, rief er aus: „Dann werde ich es euch zeigen! In meinem Wagen, der draußen steht, habe ich Gift. Erst vergifte ich jetzt das Kind, dann meine Frau und dann mich selbst!" Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Polizei zu Hilfe zu rufen.

Das Eis wird zu Wasser

auch bei einer künstlichen Eisdecke.

Der am ersten Weihnachtsfeiertag in Breslau eröffnete Eispalast ist nach einem kläglichen Fiasko mit erheblichem finanziellen Verlust wieder geschlossen worden. Die Breslauer Bevölkerung hatte sich von diesem Unternehmen viel versprochen. Der Eröffnungstag brachte nicht weniger als 7000 Besucher. Gleich nach der Eröffnung stellten sich jedoch schwere Mängel heraus. Die künstliche Eisfläche, die einer Hitze von 100 Grad standhalten sollte, war von der Berliner Eispalastgesellschaft zu teuren Preisen und schweren Lizenzbedingungen gesichert worden. Weder das künstliche Eis für die Eislaufbahn noch der künstliche Schnee für die Rodelbahn erwiesen sich indessen als brauchbar. Der Eispalast mußte schon am zweiten Weihnachtsfeiertag vorübergehend geschlossen und das Eis für die Rodelfläche erneut hergerichtet werden. Die Rodelbahn wurde schließlich aus Sicherheitsgründen von der Baupolizei gänzlich geschlossen, und die Eisfläche konnte von der Berliner Firma trotz ihrer Versprechungen nicht einwandfrei hergestellt werden. Der Besuch ging unter diesen Umständen stark zurück und betrug schließlich nur noch etwa 200 Personen am Wochentag. Infolge der hohen Unterhaltungskosten haben die Unternehmer trotz der kurzen Betriebszeit ein Kapital von 100 000 Mark verloren.

Die Wanderung der Familie Appelboom.

Vor einigen Tagen ist in Prag ein holländisches Ehepaar namens Appelboom mit zwei Kindern im Alter von fünf und acht Jahren eingetroffen, das es auf Grund einer Wette von 6000 holländischen Gulden unternommen hat, ganz Europa in drei Jahren zu durchwandern. Das Ehepaar, das seine Wanderung vor 26 Monaten angetreten hat, hat bisher 16 500 Kilometer zurückgelegt. Es führt einige Zelte mit, die an dem jeweiligen Rastort aufgeschlagen werden. Den Lebensunterhalt bestreitet das Ehepaar — sowohl Mann wie Frau sind Sport-journalisten — durch Lieferung von Berichten an englische und holländische Sportzeitungen sowie durch den Verkauf von Ansichtskarten.

Die Oderschiffahrt stockt noch immer.

Der Stettiner Hafen und der Oderlauf innerhalb der Stadtgrenze sind infolge Tauwetters und der Arbeit der Eisbrecher eisfrei. Dagegen trägt die Oder unterhalb Stettins noch eine feste Eisdecke, so daß mit der Wiederaufnahme der Binnenschiffahrt noch nicht zu rechnen ist. Im Küstengebiet der Ostsee hat das Tauwetter noch keine Erleichterung gebracht. Das vielfach auftretende Treibeis ist der Schiffahrt noch gefährlicher als festes Eis. Der Bergungsdampfer „Swinemünde" wurde auf der Fahrt nach Saßnitz 24 Stunden durch zusammengeschobenes Eis festgehalten. Es gelang einem Eisbrecher, die feste Eisdecke von Barhöft nach Stralsund zu durchbrechen. Ein Bergungsdampfer konnte mit Getreideschiffen im Schlepp von Saßnitz über die Barhöfter Route Stralsund erreichen. Damit ist die Einfahrt in den Stralsunder Hafen auch von Norden her wieder frei.

Ein Warner, der selbst zugrunde geht

Auf dem Bahnhof Rakoser in Budapest, wo zwei Züge aus verschiedener Richtung erwartet wurden, betrat die 21jährige Emilie Sarosi die Gleise. Der 52jährige Eisenbahnbeamte Gottlieb wollte sie zurückholen. In demselben Augenblick brausten in dichtem Nebel die Züge aus beiden Richtungen heran, Der Beamte und das Mädchen wurden von ihnen erfaßt. Der Beamte starb sofort, das Mädchen auf dem Wege zum Hospital.

Großfeuer in einer Automobilfabrik.

Aus bisher unbekannter Ursache brach im Hauptmagazin der Daimler-Benz-Werke in Gaggenau (Schwarzwald) ein Großfeuer aus, das das Gebäude in wenigen Minuten vollkommen in Flammen hüllte. Nach Einsetzung der Motorspritzen wurde in nahezu zweistündiger fieberhafter Tätigkeit der Wehren der Brand auf seinen Herd beschränkt. Das Magazin wurde vollkommen eingeäschert, so daß der Schaden sehr bedeutend sein dürfte.

Ein entlarvter „Fakir".

Breslau. Montagabend hat sich in Breslau der Fakir To Kha, der durch seine Stuttgarter Experimente bekanntgeworden ist, in der Jahrhunderthalle für die Zeit von 120 Stunden im hypnotischen Schlafzustand begraben lassen. Anwesende Aerzte machten bei der Untersuchung des Sarges die überraschende Feststellung, daß der Sarg keinesfalls, wie To Kha und sein Impresario behaupteten, hermetisch abgeschlossen ist. Die eine Schmalseite des Sarges bestand nämlich nicht, wie es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hatte, aus Glas, sondern im Umfange von etwa dreißig Quadratzentimetern aus feinmaschiger Gaze; auch sonst hat die Außenluft hinreichenden Zutritt. Mit dieser Feststellung verliert das Experiment wesentlich an Interesse. Es erscheint unbegreiflich, daß dieser Tatbestand nicht schon von der Kontrollkommission in Stuttgart festgestellt worden ist.

England steht vor dem Beginn eines Ozeanflugdienstes.

Das englische Parlamentsmitglied Commander Burney hielt heute einen Vortrag über die von Deutschland und England unternommenen Vorbereitungen für die Einrichtung eines regelmäßigen Luftschiffdienstes zwischen Europa und Amerika. Nach einem Hinweis auf den vorgeschrittenen Bau des Zeppelin-Luftschiffes „LZ 127" erklärte er, es sei unbedingt notwendig, die Probeflüge der beiden in England im Bau befindlichen Luftschiffe zu beschleunigen. Er habe mit dem Luftfahrtministerium vereinbart, daß nach Beendigung der Probeflüge des „Burney Rolls Royce R 100" das Luftschiff als Privatunternehmen fliegen könne, um Passagiere auf Demonstrationsflügen über den Atlantischen Ozean zu tragen. Er sei entschlossen, ein englisches Luftschiff als erstes den Beweis für einen Passagierluftschiffdienst über den Ozean erbringen zu lassen, da er glaube, daß das Prestige und die künftigen Passagiere der Nation zufallen werden, die als erste einen solchen Dienst einrichtet. Nach Gelingen einiger Demonstrationsflüge soll eine Atlantische Luftschiffgesellschaft gegründet werden, die für jeden zweiten Tag einen Luftschiffverkehr zwischen England und Nordamerika einrichten würde.

Der Flug von England nach Amerika wird auf 48 Stunden, der

Flug von Amerika nach England auf 38 Stunden geschätzt.

Die Fahrpreise sollen zwischen 80 und 120 Pfund betragen. Mit dem britischen Generalpostmeister hat Burney bereits eine Vereinbarung über die Beförderung der britischen Post getroffen. Mit den amerikanischen und kanadischen Postbehörden stehen Verhandlungen bevor.

Ueberfall auf eine deutsche Farm.

Nach Berichten aus Mexiko hat eine Verbrecherbande ein deutsches Farmerhaus überfallen. Als sich der Besitzer, der Farmer Winter, entfernt hatte, stürzten die Banditen in die Farm, wo die Frau mit ihrem wenige Monate alten Kind allein war. Die Verbrecher rissen ihr das Kind fort, verstümmelten es entsetzlich und zogen die Frau an den Haaren vor das Haus. Dort wurde die Unglückliche nach entsetzlichen Qualen von den Räubern getötet. Als ihre Leiche aufgefunden wurde, war ihr der Kopf fast völlig vom Rumpf getrennt.

*

Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, sind im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die deutsche Farm fünf Eingeborene unter Mordverdacht verhaftet worden. Die ermordete Deutsche ist von einundzwanzig Dolchstichen durchbohrt worden. Die Bluttat erregt überaus großes Aufsehen, besonders in der deutschen Kolonie, wo sich Frau Winter großer Beliebtheit erfreute.

Hundert Bergleute verschüttet.

Aus Cali in Columbien wird berichtet, daß mehr als 100 Bergarbeiter in der Las Colondrinas-Grube durch Einsturz eines Schachtes 300 Meter unter der Erde eingeschlossen wurden. Man befürchtet, daß alle tot sind.

Unter der Beschuldigung der Untreue verhaftet. Der frühere Subdirektor der Saarbrückener Filiale der Banque du Rhin, der 33 Jahre alte Willi Thomé, ein gebürtiger Saarbrücker, wurde unter der Beschuldigung der Untreue plötzlich verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Thomé, der bereits am 6. November seine Stellung aufgeben mußte, hat anscheinend ohne Einwilligung seiner Generaldirektion Kredite der Bank für persönliche Zwecke in Anspruch genommen. Es soll sich um einen Betrag von 1,2 Millionen Franken handeln.

Amerika will den deutschen Dauerflugrekord brechen. Auf dem Flugplatz Roosevelt-field starteten die beiden Flieger Clarence Chamberlin und Roger Williams zu dem Versuch, den deutschen Weltdauerflugrekord zu brechen.

Die Australienflieger verschollen. Die beiden australischen Flieger Kapitän Hood und Leutnant Moncrieff, die einen Flug von Sidney nach Wellington (Neuseeland) angetreten hatten, gelten als endgültig verschollen. Ihr letztes Notsignal stammt von Dienstagmittag. Man nimmt an, daß sie auf der stürmischen See notlanden mußten und ertrunken sind.

Feuer im Schiff. An Bord des Dampfers „Präsident Polk", der nach Beendigung einer Weltreise im Dock von Jersey ankerte, brach Feuer aus. 35 000 Ballen Gummi wurden zum größten Teil vernichtet.

Wenn man Dir sagt
Jawohl!
Denk' gleich an
Läkerol!
Beugt Husten und Heiserkeit vor; hemmt die Entwicklung schädlicher Keime; beugt wirklicher Erkrankung des Halses und der Atmungsorgane vor; ist von prominenten Persönlichkeiten empfohlen.
Preis Mk. 0.60 und Mk. 1.—
Beuthien & Schultz G. m. b. H., Berlin N 39

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0015

Stadt-Theater
Heute Donnerstag 20–22¼ Uhr
Kilian oder Die gelbe Rose
Freitag, 20–22¼ Uhr
Ich hab dich lieb!

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater**
sind zu haben in der **Bücherstube der Saale-Zeitung**
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Bannischestr. 10.
Kleinschmieden 6
Tel. 24646.

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen, Freitag, den 13. Jan. 1928, nachm. 4 Uhr
Großes Kaffee-Konzert
(5-Uhr-Tee mit Tanz).
Eintritt frei!

Damenmasken
verleiht
A. Seibel, Halle,
Gr. Märkerstr. 21, II.

Molkereibutter
gesalzen u. ungesalz., M. 1.05.
Allgäuer Butterhandlung, Halle a. S., Talamtstraße 3, am Hallmarkt.

Der Rutsch geht zu Ende – Sie müssen dabei sein!!

Die Preise sind nochmals sehr stark herabgesetzt, tiefer geht's nicht mehr!

Mäntel-Seinau
GROSSE ULRICHSTR. 54 im Hochparterre

Koch's
Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne
m. d. schönsten
Atrium
Das Klassa.
Januar-Programm
erzielt allabend
großen Erfolg
Heute sowie täglich nachmittags
4-Uhr-Tee
mit Einlagen.
Heute
nach d. Vorstellung
Gesellschaftsabend
Sonnabend
in sämtlich festlich dekor. Räumen
Rheinisches Winzerfest
2 Kapellen
Ende
? ? ? ? ? ? ? ?

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Freitag, 13. Jan.
Carmen
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 13. Jan.
Schinderhannes
Neues Opernt. theater in Leip
Freitag, 13. Jan.
Die keusche Sulamith
Stadt-Theater Magdeburg
Freitag, 13. Jan.
Johannisfeuer
Wilhelm-Theater Magdeburg
Freitag, 13. Jan.
Weiber
Friedrich-Theater in Dessau
Freitag, 13. Jan.
Scherz — Satire Ironie und tiefere Bedeutung
Stadt-Theater Erfurt
Freitag, 13. Jan.
Robert und Bertrand
Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 13. Jan.
Wie Klein-Elsie Christkind fuhr ging

WALHALLA
Tel. 28385
Beginn 8 Uhr
Letzte vier Tage!
Das Weltwunder Rastelli
Dazu das grandiose Varietee-Programm
Sonntag, den 15. Januar
Zwei große Abschieds-Vorstellungen
Nachm. ¼4 Uhr Abends 8 Uhr
Kinder nachmittags die Hälfte
Ab Montag, den 16. Januar
Gastspiel Hartstein
Zwei vollständig neue Schlager mit zwei neuen Komödien

Und abends in die W. W. Stuben
Wandel's Weinstuben Rezelle Kohleder Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tee

Bier-Restaurant Norddeutsches Haus
Königstraße 27

Hausverwaltung
übernimmt energisch. Kaufmann m. Erfahrung in Steuer- und Mietfragen zu billigsten Sätzen. Off. unt. O 6289 an die Exp. d. Ztg.

Saubere Frau sucht **Wäsche**
die sie in ihrem eig. Hause wäscht. Abholung u. Zustellung erfolgt kostenlos. Off. unt. H 4877 an die Exp. d. Ztg.

Nicht sobald wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit

Außer- gewöhnlich billiger Verkauf

Mengenabgabe vorbehalten. Einzelne angeführte Artikel haben kleine Schönheitsfehler! Beachten Sie meine Schaufenster, Sie werden staunen!

Weißes Porzellan
Kompottschüssel —.08
Tasse mit Untertasse —.13
Speiseteller mit Zackenrand —.19
Abendbrotteller m. Zackenrand —.16
Kartoffelschüssel mit Deckel —.79

Emaille
Schaumlöffel groß —.19
Muschelkonsole mit Maß, weiß —.49
Nachtgeschirr weiß, groß —.59
Aufwaschwanne, groß —.83
Durchschlag weiß —.28
Schmortopf —.44

Verschiedenes
Milchtopf groß, braun —.12
Pfeffermühle —.29
Salatbesteck-Kralle —.39

Steingut
Kaffeebecher —.05
Leuchter —.23
Satz Schüsseln, weiß, 6 Stück —.88
Würstchenkasten, Bauernmuster —.88

Glas
Kompotteller, schöne Muster —.08
Bierbecher mit Kante —.13
Weinglas —.19
Glasschüssel, extra groß —.66

Aluminium
Eßlöffel —.08
Kaffeelöffel —.06

Alpacca
Eßlöffel —.30
Kaffeelöffel —.19

Buntes Porzellan.
Goldrandtasse m. Untertasse, Schalenform —.24
Goldrandpfefferteller, Zackenrand —.47
Goldrand-Abendbrotteller „ —.29
Kuchenteller, schöne Muster —.18
Kaffeeservice, 5 teilig, m. Kante 1.88

Holz.
Fleischklopfer —.66
Salatbesteck —.16
Nudelrolle —.17
Messerkasten, 3 teilig —.49
Messerputzer —.36
Waschbürste m. gut. Zinkeinlage —.88

Bürsten.
Schrubber —.14
Handfeger —.23
Stubenbesen —.49

Kohleneimer schwarz lackiert, extra groß —.88
Zinkeimer 28 cm —.84
Porz. Kaffeeservice 9 teilig, mit bunter Kante 2.90
Satz Schmortöpfe, grau ohne Fehler, 5 Stück 3.94
Weinglas, Römer, mit grünem Stil —.29
Kaffeebecher, Porzellan, groß —.09
Emaille-Eimer weiß, 28 cm —.83
Zinkwanne extra groß 2.78
Küchengarnitur 22 teilig 8.73
Waschgarnitur 5 teilig 2.95

Sobel
Steinweg 45 Gr. Ulrichstr. 9

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer

Dienstag und Freitag
½9 Uhr
Wellfleisch mit gekochtem Kohl
½3 Uhr
delik. Rot-, Leber- u. Schwartenwurst
à Pfund 110 Pfg.
Domplatz 10 **Bernhard Bergis** Tel. 21833.

Gumperda bei Kahla i. Thür. Fr
anstalt (gegr. 1867). Inmitten waldr. Be
Sorgfält. deutsche u. christl. Erziehg. St
Oberseundareife a. d. Anstalt. Öfters
Ausbau z. Vollanstalt (Oberreaisch. u. R
Realgymnasium). Dr. Kteemann.

MODERNES THEATER
Das führende Tanz-Kabarett.
Voranzeige: Sonnabend, 14. ds.
Amateur-Tanz-Turnier
um die Hallesche **Stadtmeisterschaft**
Unter Aufsicht d. Mitteld. Verbandes für Tanzsport, Sitz Leipzig
Vorher täglich 8 Uhr:
Der große Januar-Spielplan
Gewöhnliche Preise 50 Pf. bis M. 1.50

Wintergarten.
Heute Donnerstag, abds. 8 Uhr
Tompson gegen Karl Reiber
Negerchampion (Westindien) München
Peter Kopp — Jugoslavien
Gerigkoff — Polen
Max Steinke — Stettin
Pohlluss — Spandau
Der sensationelle
Entscheidungskampf
Fritz Kley — Orlando
das deutsche Ringerwunder Kroatien

Nordsee
Gr. Ulrichstr. 58,
Bernburger Straße am Reilede
Steinweg am Rannischen Platz
Wieder 1 Waggon Seefisch
Preise nur für Freitag.
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 38 Pf
Goldbarsch oh. Kopf Pfd. 38 Pf
Seelachs ohne Kopf Pfd. 35 Pf
Schellfisch o. K. Pfd. 40 Pf
Karbonaden, braiert Pfd. 55 Pf
Seelachsfilet Pfd. 55 Pf
Kabeljaufilet Pfd. 65 Pf
Goldbarschfilet Pfd. 80 Pf
Austernfischkoteletten Pfd. 85 Pf
Täglich frisch Riesenauswahl
Räucherwaren.
Makrelenbücklinge Pfd. 60 Pf
Riesenfleckheringe Pfd. 80 Pf
geräuch. Seelachs Pfd. 70 Pf
Kieler Sprotten 85 Pf
Kiste 1 Pfd.-Inhalt nur 60 Pf
Ferner sehr preiswert:
Bratheringe, ca. 10-12 St. Dose ca. 2 Pfd. schwer nur 85 Pf
Ferner aus eigener Fabrik erstkl. Ware, Marke Schlüsselflagge Dosen üb. 2 Pfd. schwer nur
Hering in Gelee, Marke Seehund, Dose üb. 2 Pfund schwer nur 105 Pf
Ferner in allen Geschäften täglich von 10—19 Uhr
Gebackenen Fisch
heiß aus der Pfanne, eine Delikatesse, das Pfund nur 80 Pf.

Rechts- und Steuerbureau,
Adressenschreibanstalt, Ermittlungen, Beobachtungen.
Brauns, Ichstedt (Kyffh.).

Einen Posten
zurückgesetzte
Kinderwagen
ganz besonders billig
zu verkaufen.
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
jetzt Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Hausschneiderin
sucht Beschäftig. in u. außer d. Haus. Umnähen u. Aufarbeitungen, Mädchenkleid., billigster Preis. Off. unt. D 2000 an die Exp. d. Ztg.

Inventurausverkauf
nur noch Freitag und Sonnabend
Versäumen Sie nicht, sich noch billig mit **Wäsche, Unterzeugen, Strumpf- und Wollwaren** einzudecken
H. Schnee Nachfolger
A. und F. Ebermann
Halle (Saale)
Brüderstraße 2 Gr. Steinstraße 84 Neunhäuser 5

Im Logensaal Albrechtstr. 6
Freitag, 13. Jan., abends 8 Uhr
Robert Kothe
und
Lies Engelhardt
zur Laute.
Neue Lieder, Balladen u. Zwiegesänge
Kart. 3, 2, 1.50, 1 M. bei H. Hothan

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192801131/fragment/page=0016